



Freiwillige Feuerwehr Waiblingen schreibt ihren Bedarfsplan fort

Floriansjünger brauchen mehr Unterstützung

(dav) Wahrlich nicht erst seit dem verheerenden Brand am Bürgerzentrum im März dieses Jahres wissen Gemeinderat, Stadtverwaltung und die gesamte Bürgerschaft Waiblingens, was sie an ihrer Freiwilligen Feuerwehr haben. Doch diese Brandstiftung an ihrem Bürgerzentrum hat den Waiblingern besonders ins Herz geschnitten und ihnen die hohen Leistungen der Feuerretter eindrücklich vor Augen geführt. Sie werden hoch geschätzt, ob in Kernstadt oder Ortschaften. Es ist daher kein Wunder, dass in der Sitzung des Gemeinderats am Donnerstag, 16. November 2017, der „Fortschreibung des Feuerwehrbedarfsplans“ ohne Wenn und Aber zugestimmt wurde. Eine stetig wachsende Anzahl von Einsätzen bei weitem nicht nur in Brandfällen, die immer anspruchsvolleren Aufgaben und der stark zunehmende Straßenverkehr lassen die Floriansjünger an ihre Grenzen stoßen, sowohl, was das Einhalten der Eintreffzeiten angeht, also auch die Belastung jedes und jeder einzelnen.

Ein bereits 2015 beauftragtes Sicherheitsberatungsunternehmen attestierte der Freiwilligen Feuerwehr Waiblingen, die in einer Projektgruppe mit Mitgliedern aus allen Abteilungen sowie in enger Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung an der Analyse mitwirkte, jetzt in einem Gutachten, dass sie außergewöhnlich gute Arbeit leiste – dass aber auch einiges zu ändern sei, um die Wehr für die Zukunft fit zu machen – unter Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften. Sie braucht vor allem tagsüber personelle Unterstützung und es muss überlegt werden, wie lange das Feuerwehrhaus in der Kernstadt an der Winnender Straße noch gehalten werden kann. Feuerwehrhäuser in den Ortschaften sind zum Teil zu ertüchtigen – ausgenommen das neue Gebäude in Neustadt.

Die Stadt Waiblingen hatte bereits im Jahr 2000 den ersten Feuerwehrbedarfsplan aufgestellt und ihn 2004 in Teilen fortgeschrieben. Das Wachstum der Stadt, geänderte Rahmenbedingungen und städtebauliche Veränderungen machten es jedoch notwendig, erläuterte der Leiter der Abteilung Brand- und Bevölkerungsschutz, Jochen Wolf, dem Gremium, den Plan ganzheitlich zu überarbeiten. Das Ziel ist es, dass sie auf einer soliden Basis zukunftsfähig aufgestellt wird. Die Waiblinger Wehr soll eine freiwillige bleiben, nur auf diese Weise bleibt sie tief in der Bevölkerung verankert. Die Einsatzkräfte werden auch weiterhin mit einer fundierten Aus- und Fortbildung auf die verschiedenen Gefahrensituationen vorbereitet werden und für die Einsätze auf bedarfsgerechte, sichere und geprüfte Ausrüstungsgegenstände sowie Schutzkleidung zurückgreifen können.

Immer mehr Einsätze und Aufgaben

Aus sechs Abteilungen in Kernstadt und Ortschaften mit insgesamt 320 Personen in den Einsatzabteilungen besteht die Waiblinger Feuerwehr. Im Tagesdienst der Abteilung Brand- und Bevölkerungsschutz sind außer deren Leitung ein Mitarbeiter im Bereich des Vorbeugenden Brandschutzes sowie zwei Gerätewartler beschäftigt, die auch für den Einsatzdienst der Feuerwehr zur Verfügung stehen. Für administrative Aufgaben gibt es einen

Verwaltungsmitarbeiter, der ebenfalls an Einsätzen teilnimmt.

Pro Jahr wird die Feuerwehr zu 250 bis 300 Einsätzen alarmiert – Tendenz steigend. In Waiblingen habe es in den vergangenen zwölf Monaten insgesamt vier Großbrände gegeben, erinnerte Wolf. Doch die Aufgabenarten insgesamt steigen ebenfalls an. Vor allem die Stützpunktabteilung Waiblingen ist es, die mit mehr als 80 Prozent der Alarmierungen betroffen ist. Die Abteilung Waiblingen rückt durchschnittlich drei- bis viermal die Woche werktags und während der üblichen Arbeitszeiten der ehrenamtlichen Mitglieder aus. Das führt vermehrt zu Problemen am Arbeitsplatz, verdeutlichte der Kommandant.

Vorgesehen ist deshalb, das Ehrenamt bei Kleineinsätzen tagsüber zu entlasten, sei es beispielsweise bei Kleinbränden oder Türöffnungen für den Rettungsdienst. Nicht zu vergessen: jeder Feuerwehrangehörige muss pro Jahr mindestens 40 Übungsstunden leisten, das schreibt die Dienstvorschrift vor. Hinzu kommen für die Fahrer von Sonderfahrzeugen wie Drehleiter, Rüstwagen oder Wechsellaure weitere Übungsdienste. Und: etwa 100 Brandsicherheitswachen werden jährlich geleistet. Alles zusammen genommen ist die zeitliche Belastung der Ehrenamtlichen enorm, sind doch da auch noch Familie, Beruf und Freizeit.

Eintreffzeiten schwer einzuhalten

Einer der bedeutsamsten Punkte für die Feuerwehr: sie muss mit dem ersten Löschfahrzeug sowie der Drehleiter innerhalb von zehn Minuten nach der Alarmierung am Einsatzort eingetroffen sein. Nicht selten ein Kunststück. Die Verkehrsdichte habe sich seit dem jüngsten Feuerwehrbedarfsplan aus dem Jahr 2000 sehr stark vergrößert, machte Kommandant Jochen Wolf klar, Schwerpunkte liegen vor allem an der Hallenbad-Kreuzung, an der AOK-Kreuzung, in der Bahnhofstraße sowie in den Ortsdurchfahrten der Ortschaften. Oft sei ein Durchkommen nur schwer möglich, und immerhin müsse doch jeder Feuerwehrangehörige erst einmal zu seinem Feuerwehrhaus gelangen. Und das sei von Seiten der Feuerwehr nun einmal nicht zu beeinflussen.

Simulationen haben ergeben, dass in der Kernstadt zum Teil Fahrzeiten von bis zu sechs Minuten zum Einsatzort erforderlich sind, was wiederum bedeutet, dass die beiden notwendigen Fahrzeuge innerhalb von vier Minuten nach der Alarmierung ausrichten müssen, damit sie die vorgegebene Eintreffzeit einhalten können. Berücksichtigt man aber, dass die Schutzkleidung noch angelegt werden muss, was eine Minute dauert, stehen den Feuerwehrleuten noch exakt 180 Sekunden zur Verfügung, um von ihrem Arbeitsplatz oder Wohnort zum Feuerwehrhaus durchzukommen. Sie müssen sich dabei freiwillig an die Straßenverkehrsgesetze halten und haben mitnichten ein Blaulicht, um rasch durchzukommen. Das bedeutet, dass für die Einsätze tagsüber in der Kernstadt eigentlich ausschließlich städtische Mitarbeiter und Feuerwehrangehörige, die im Umfeld des Feuerwehrhauses wohnen oder arbeiten, eingesetzt werden können, um alle Vorgaben zu erfüllen. Dabei übernehmen in der Regel die Mitarbeiter der Brand- und Bevölkerungsschutz-Abteilung die Schlüsselfunktionen. Sind die jedoch einmal nicht am Arbeitsplatz, gibt es heute schon Schwierigkeiten.

Die dezentrale und ehrenamtliche Struktur der Waiblinger Feuerwehr ist, so hat die Analyse ergeben, auch künftig bedarfsgerecht und soll aufrechterhalten werden. Doch eine stärkere Unterstützung und das Übernehmen von

Kanalsanierung

Inliner beheben Mängel

(red) Die Firma Boger Kanalsanierung aus Wurmberg hat am Dienstag, 7. November 2017, in der Sitzung des Betriebsausschusses Eigenbetrieb Stadtentwässerung den Zuschlag für den Jahreszeitvertrag der Kanalsanierung nach dem Prinzip des Schlauchrelings erhalten. Betroffen sind 20 Haltungen, also 20 Abschnitte zwischen zwei Schächten eines Abwasserkanals, die im Jahr 2018 saniert werden müssen. Die Kanäle mit einem Durchmesser von DN 250 bis DN 400 wurden mit der Kamera untersucht. Dabei wurden gravierende Mängel festgestellt. Diese sollen mit Inlinern – in die Kanäle gepresste Spezialschläuche – behoben werden. Außerdem sind etwa 45 Zuläufe wieder an die Haltungen anzubinden.

Die schadhafte Kanalbereiche befinden sich sowohl in der Kernstadt als auch in den Ortschaften Beinstein, Bittenfeld und Neustadt. Die Arbeiten wurden aufgrund der besonderen Anforderungen an die Eignung und Erfahrung der Fachfirmen beschränkt unter fünf Firmen ausgeschrieben.

Die Kosten wurden auf 144 000 Euro geschätzt. Die Firma Boger hatte die Arbeiten als günstigste Bieterin für knapp 111 000 Euro angeboten. Die Arbeiten sollen bis Ende Februar 2018 ausgeführt sein.

Für Regenüberlaufbecken

Kanal und Drosselung werden gebaut

(red) In Vorbereitung auf das Regenüberlaufbecken „Siechenhauskapelle“ in der Beinstener Straße wird derzeit in einem zweiten Bauabschnitt der Kanal im unteren Bereich der Straße Am Katzenbach und im angrenzenden Bereich der Beinstener Straße ausgewechselt. Außerdem muss im Vorgriff auf das Regenüberlaufbecken ein Drosselschacht gebaut werden, der die Ablaufmengen regelt. Die Arbeiten für das Bauwerk wurden beschränkt ausgeschrieben.

Erfahrene Firma im Einsatz

Zwei von drei Firmen hatten ein Angebot eingereicht. Das günstigste kam von der Firma Bauer aus Alford in Höhe von knapp 150 500 Euro. Der Betriebsausschuss des Eigenbetriebs Stadtentwässerung stimmte am Dienstag, 7. November 2017, der Vergabe der Arbeiten an diese Firma zu. Sie hatte auch schon den Zuschlag für den zweiten Abschnitt der Kanalbauarbeiten im Katzenbach erhalten.

Das Drosselbauwerk soll bis Januar/Februar nächsten Jahres errichtet sein. Das Regenüberlaufbecken soll dann in den Jahren 2018 und 2019 gebaut werden.



Der Vorteil des jetzigen Standorts für das Kernstadt-Feuerwehrhaus ist die unmittelbare Nähe zur Innenstadt, auch zur historischen Altstadt. Der Nachteil freilich überwiegt: die Kreuzungsbereiche direkt vor dem Gebäude sowie beim Hallenbad und bei der AOK machen es den Feuerweh-Angehörigen schwer, rasch zu ihrer Einsatzstätte zu kommen. Foto: David

Aufgaben durch hauptamtliche Mitarbeiter scheint unumgänglich, denn an Werktagen zwischen 7 Uhr und 17 Uhr steht nur etwa ein Drittel aller Feuerwehrleute, nämlich 96, zur Verfügung, so dass beim Einhalten der gesetzlich vorgeschriebenen Eintreffzeiten Probleme entstehen. Wer aus dem Gewerbegebiet komme, brauche tagsüber bereits zehn Minuten bis zur Winnender Straße. Abends und nachts wiederum gebe es weniger Schwierigkeiten.

Haushaltsplan-Entwurf 2018

Stunde der Fraktionen und Gruppierungen

(dav) Mit den Haushaltsreden des Oberbürgermeisters und des Leiters des Fachbereichs Finanzen in der Gemeinderatsitzung am Donnerstag, 12. Oktober 2017, waren die diesjährigen Beratungen für den Haushaltsplan 2018 eröffnet. In den drei Ausschüssen des Gemeinderats – „Planung, Technik und Umwelt“ (PTU), „Wirtschaft, Kultur und Sport“ (WKS) sowie „Bildung, Soziales und Verwaltung“ (BSV) wurde der Haushaltsplan-Entwurf Anfang November erläutert und auch in den Ortschaftsräten wurden die Planzahlen für den jeweiligen Zuständigkeitsbereich erläutert.

„Die Stunde der Fraktionen und Gruppierungen“, so nannte es Oberbürgermeister Andreas Hesky, lautete dann am Donnerstag, 16. November: die insgesamt sieben Stellungnahmen befassten sich ganz überwiegend mit der Erhöhung der Gebühren für die Kindertageseinrichtungen und mit dem Schaffen von Wohnraum, wie schon im Jahr zuvor. Wichtige Themen waren auch der Straßenverkehr mit den Aspekten Nord-Ost-Ring, Elektromobilen, Radfahren und ÖPNV; Asylbewerber-Unterkünfte, die Remstal Gartenschau 2019 und die Frage, ob die Gewerbesteuer erhöht werden sollte. Ins Visier genommen wurden auch die Überlegungen für ein neues Feuerwehrhaus in der Kernstadt und das Stadtteilhaus in Waiblingens Süden. Häufig angesprochen haben die Redner außerdem das Digitalisierungsteam, das in der Stadtverwaltung für eine „Smart Town“ ins Leben gerufen wurde; das Thema „mehr Bürgerbeteiligung“ und nicht zuletzt die sogenannte „Einnahmeschwäche“, die im kommenden Haushalt zu bekämpfen sei.

Haushaltsbeschluss am 14. Dezember

Bis zum vergangenen Donnerstag hatten überdies Bürger, Vereine und Organisationen Gelegenheit, Anträge zum Haushalt 2018 – als Einwendungen bezeichnet – zu stellen. Über diese wird, sofern es sich um Kleinanträge bis 25 000 Euro handelt, wiederum in den öffentlichen Sitzungen der drei Fachausschüsse am Dienstag, 5. Dezember (PTU); Mittwoch, 6. Dezember (BSV), und Donnerstag, 7. Dezember (WKS), beraten und entschieden.

Am Donnerstag, 14. Dezember, wird die Waiblinger Haushaltssatzung mit Haushaltsplan 2018 einschließlich Finanzplanung bis 2021 – wiederum in öffentlicher Sitzung – beschlossen sein, nachdem die einzelnen Anträge der Fraktionen und Gruppierungen über 25 000 Euro sowie die Einwendungen von Bürgern, Vereinen und Organisationen beraten sind. Dabei besteht die Möglichkeit, dass die Anträge vom Antragsteller selbst in der jeweiligen Sitzung vorgetragen werden. Die Verwaltung wird rechtzeitig eine Stellungnahme zur Einwendung übersenden und zum Sitzungstermin einladen, an dem die Einwendung behandelt wird.

Lesen Sie die Beiträge der Fraktionen CDU, SPD, DFB, ALI und FDP sowie der beiden Gruppierungen BüBi und GRÜNT im Wortlaut auf unseren folgenden Seiten, 2, 3, 4 und 5. Die Reden werden im jährlich rollierenden System vorgetragen – diesmal machte die FDP-Fraktion den Auftakt.

Abwasser

Gebühren bleiben weiterhin stabil

(red) Die Abwassergebühren in Waiblingen bleiben auch im Zeitraum 2018 bis 2020 stabil. Das hat die neue Kalkulation der Firma Allevio Kommunalberatung ergeben. „Keine Erhöhung erforderlich“, betonte Baubürgermeisterin Birgit Priebe am Dienstag, 7. November 2017, in der Sitzung des Betriebsausschusses Eigenbetrieb Stadtentwässerung. Der Kalkulation der Abwassergebühren für die nächsten Jahre stimmte auch der Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung am Donnerstag, 16. November, zu. Rückwirkend seit dem 1. Januar 2010 gilt in Waiblingen die gesplittete Abwassergebührensatzung, das heißt, es werden jeweils Gebühren für das Schmutzwasser und für das Niederschlagswasser erhoben.

Stadträtinnen und Stadträte haben das Wort

SPD



Wieder neigt sich ein Jahr seinem Ende zu. Wieder beraten wir im Gemeinderat den Haushalt des kommenden Jahres. Uns geht es gut in Waiblingen. Und doch müssen wir auf der Armutskonferenz hören, dass Kinder, Alleinerziehende und ältere Menschen auch bei uns oft von Armut bedroht und betroffen sind.

Die Gewerbesteuer sprudelt und doch stoßen wir mit unseren Haushaltsverpflichtungen an unsere Grenzen und müssen überlegen, was zu tun, aber auch, was zu lassen ist und das eine oder andere Vorhaben zurückstellen. Spätestens 2020 müssen nicht nur die Investitionen, sondern auch alle Abschreibungen erwirtschaftet werden. So will es das neue doppele Verfahren, das Baden-Württemberg eingeführt hat.

Und es ist im Sinne der Generationengerechtigkeit ja auch richtig, nicht nur unsere Investitionen zu finanzieren, sondern ebenfalls alle damit zusammenhängenden Kosten. Da erscheint es doch angezeigt, jetzt gleich mit der notwendigen Sensibilität an den Haushalt heranzutreten und nicht noch zu warten, bis es gar nicht mehr anders geht: der Stadtkämmerer hat an den Rat appelliert, rasch gegenzusteuern und für mehr Einnahmen zu sorgen. Die SPD-Fraktion ist dazu bereit. Mit unseren aktuellen Anträgen bringen wir dies zum Ausdruck.

Schwierig bleiben für uns jedoch Gebührenerhöhungen, wenn sie Alleinerziehende oder Familien mit Kindern betreffen. Im Sinne einer sozialen Ausgewogenheit bedürfen untere Einkommensgruppen einer Entlastung.

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche und frohe Vorweihnachtszeit. Und apropos Weihnachten: Jetzt hängen sie wieder in der Stadtbücherei: die Kinderwunschsterne. Dort können Sie einen Wunschstern „pflücken“ und einem benachteiligten Kind einen Weihnachtswunsch erfüllen.

Herzlichst, Ihre Juliane Sonntag

und Gruppenführer des ersten Fahrzeugs sowie der Drehleiter – sicher besetzt werden können. Die Stadt verfare da sehr konservativ, andere Kommunen hätten weitaus mehr hauptamtliche Kräfte. Doch zwei weitere Stellen bis 2018 und dann zwei weitere bis 2020 seien notwendig. Wer sich nun fragte, was diese Mitarbeiter in einsatzfreien Zeiten täten, dem antwortete Kommandant Wolf, dass sie

Lesen Sie weiter auf unserer Seite 6.

Falsch geparkt?

Strafe online zahlen

Wer in Waiblingen beim Falschparken erwischt wird und deshalb einen Strafzettel erhält, kann diesen von Freitag, 1. Dezember 2017, an online mit Hilfe eines QR-Codes begleichen. Außerdem können Angaben zum Tatvorwurf, das Kasenzettel und die Höhe des Verwertungsgelds online eingesehen werden. Eine Karte, die bei solchen Verstößen an der Windschutzscheibe angebracht wird, gibt Aufschluss über die Zugangsdaten. Wer online bezahlt, erhält per Post keine schriftliche Verwarnung mehr; andernfalls wird wie üblich auf dem Postweg informiert.

Sie finden unsere Haushaltsanträge im Internet: www.spdwaiblingen.de

ALI

In der Haushaltsrede der ALI-Fraktion hat Iris Förster u.a. die Themen „Nachhaltigkeit“ und „sparsamer Umgang mit Ressourcen“ angesprochen. Eine Möglichkeit, wie die Stadt in diesem Bereich noch aktiver werden kann, ist, sich als „Fair-Trade-Stadt“ zertifizieren zu lassen. Städte, die das bereits getan haben, sind zum Beispiel winchordorf, Backnang und unsere Partnerstadt Dorzow.

In einer Fair-Trade-Stadt werden in mehreren lokalen Einzelhandelsgeschäften, bei Floristen, in Restaurants und Cafés Produkte aus fairem Handel angeboten. Außerdem werden Produkte aus fairem Handel in öffentlichen Einrichtungen wie Schulen, Vereinen und Kirchen verwendet.

Fairer Handel bedeutet, dass die Produzenten faire Preise für ihre Produkte erhalten. Der Waiblinger Weltladen bietet ausschließlich solche Produkte an.

Der Zertifizierung als Fair-Trade-Stadt geht ein Beschluss des Gemeinderates voraus. Die ALI-Fraktion will im nächsten Jahr das Thema weiter voranbringen.

Es gilt, auch den Waiblinger Wochenmarkt zu stärken und zu unterstützen. Der Wochenmarkt sorgt für eine Belebung der Innenstadt, von der auch die örtlichen Geschäfte und Cafés profitieren. Auf dem Markt gibt es ein Angebot an regionalen und saisonalen Produkten direkt vom Erzeuger. Kurze Wege von der Produktion bis zum Verkauf sind ressourcenschonend. Da vor allem mittwochs weniger Händler und Stände vertreten sind als früher, muss überlegt werden, wie die Stadt unterstützend tätig werden kann. Vielleicht kann man hier von der Erfahrung der WTM profitieren und den Markt in deren Zuständigkeitsbereich übergeben.

Monika Winkler
Fraktion im Internet: www.ali-waiblingen.de

Stellungnahmen der Fraktionen und Gruppierungen zum Haushaltsplan 2018



Für die FDP-Fraktion: Julia Goll

In neun Jahren habe ich hier, glaube ich, nie aus einem Gesetz zitiert. Heute mache ich es ausnahmsweise einmal: „Die Gemeinde hat ihre Haushaltswirtschaft so zu planen und zu führen, dass die stetige Erfüllung ihrer Aufgaben gesichert ist. Dabei ist den Erfordernissen des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts grundsätzlich Rechnung zu tragen. Die Haushaltswirtschaft ist sparsam und wirtschaftlich zu führen.“ Das stammt natürlich aus der Gemeindeordnung und erscheint – zugegebenermaßen anders als manche andere Gesetze – gut verständlich: die Gemeinde hat so zu planen, dass sie jetzt und künftig ihre Aufgaben erfüllen kann. Sie soll dabei die Interessen aller bedenken und sparsam wirtschaften. Ein Haushaltsplan hat also sowohl für die Gegenwart als auch für die Zukunft die Weichen zu stellen. Mit anderen Worten: die Gemeinde soll „fit“ für Gegenwart und Zukunft sein.

Wie sieht das mit unserem Haushaltsplan aus? Er hat ein üppiges Volumen. Die sogenannten „ordentlichen Aufwendungen“ liegen nach dem Planentwurf bei über 179 Mio €; das sind knapp 3 200 € pro Einwohner. Sie liegen damit über 12 Mio. € über den von 2017. Das liegt natürlich – auch – an den höheren Umlagen, die unserer zum Glück hohen Finanzkraft geschuldet sind. Hier darf man einmal betonen, dass „Umlage“ nicht nur die viel gescholtene Kreisumlage ist. Die steigt zwar im nächsten Jahr – im absoluten Betrag, weil unsere Finanzkraft in den vergangenen Jahren höher war. Allerdings dürfte schon heute klar sein, dass sie um mindestens 1 Mio. € niedriger als im Planentwurf angesetzt ausfallen wird, weil der Kreis den Hebesatz um mindestens einen Punkt senken wird.

Eine absolut viel höhere Mehrbelastung bringt die sog. FAG-Umlage. Sie ist zuzusagen der „Länderfinanzausgleich“ auf kommunaler Ebene. Das Land sammelt bei den Gemeinden das Geld ein und verteilt die Mittel anschließend wieder bevorzugt an die finanzschwachen Gemeinden. Es gab Jahre, in denen wir davon profitiert haben, nun zahlen wir drauf. Knapp 4 Mio € mehr als letztes Jahr. Und so kommt es, dass von besagten 179 Mio € immerhin 45 Prozent für sogenannte Transferaufwendungen ausgegeben werden.

Muss unter diesen Umständen eine Steuererhöhung her? Brauchen wir sie, um unsere Aufgaben zu erfüllen? Zum Thema Steuererhöhungen scheinen der Oberbürgermeister und der Kämmerer ihre Haushaltsreden seit Jahren in verteilten Rollen zu sprechen: der Oberbürgermeister vermeldet recht regelmäßig, dieses Jahr müssten wir noch nicht die Steuern erhöhen, der Kämmerer warnt, es müsse nun eigentlich doch schon sein. Im Ergebnis gibt es dann – nach gelegentlich knapper Abstimmung – keine Steuererhöhungen.

Dieses Jahr haben wir zwar, obwohl die Steuerschätzungen November, nach denen im Bund und im Land geradezu Jubel ausgebrochen ist, keine aktuellen Zahlungen für Waiblingen erhalten. Man darf aber wohl davon ausgehen, dass Waiblingen dem allgemeinen Trend nicht entgegenläuft und ebenfalls Mehreinnahmen verzeichnen wird. Unkenrufe, es sei kritisch, ob der Haushalt genehmigungsfähig sei, erscheinen auch deshalb verfehlt. Solche Schwarzmalerei hat sich bereits im vergangenen Jahr als ungläubig-würdig gezeigt.

Bei der Gelegenheit hat eigentlich das Regierungspräsidium dieses Jahr wieder eine Mahnung geschrieben, man wisse dort viel besser, wie ein städtischer Haushalt zu realisieren sei?

Das Regierungspräsidium, der verlängerte Arm des Landes; des Landes, dessen Finanzministerin anlässlich einer Tagung des Gemeindetages erst heute auf den Vorhalt der unstreitigen Tatsache, die Gemeinden hätten immer mehr Aufgaben zu erfüllen und bekämen dafür aber nicht auch mehr Geld, gesagt hat, das Land „könne auch nicht ständig Händchen halten“. So ist der Umgang des Landes mit den berechtigten Anliegen der Kommunen.

Ich weiß nicht, ob dieses Jahr wieder eine Fraktion Steuererhöhungen beantragt. Die Position der FDP-Fraktion jedenfalls ist auch in diesem Jahr ein klares „Nein“. Ich habe es letztes Jahr in meiner Rede zum Haushalt gesagt und wiederhole es dieses Jahr sehr gerne wieder: wer verlangt, dass alle mehr zum Gemeinwohl beitragen, muss zur Kenntnis nehmen, dass es unsere Gewerbetreibenden tun, indem sie höchste Gewerbesteuerzahlungen leisten. In 2016 die bisher höchsten; von der Marke sind wir in 2017 und sicher auch 2018 nicht weit entfernt.

Für die Gewerbesteuerzahlungen sorgen natürlich auch alle, die den Betrieb unserer Waiblinger Unternehmen befördern. Dazu gehört jeder, der einen Handwerker beauftragt oder in der Stadt Blumen, Schuhe oder Brötchen usw. kauft. Ihnen allen möchte ich ausdrücklich danken, dass sie dazu beitragen, dass wir unsere Stadt „am Laufen“ halten können, ohne die nachfolgende Generation in unüberschaubare Schulden stürzen zu müssen. Dieser Dank gebührt ihnen nach Überzeugung der FDP-Fraktion uneingeschränkt und das ohne die verhaltene Drohung, nächstes Jahr könne es anders aussehen.

Blieben wir bei der Frage: bewältigen wir mit dem Haushaltsplan 2018 die Aufgaben des kommenden Jahres und ist er wegweisend für die Zukunft? Für die FDP-Fraktion darf ich sagen, dass wir den Planentwurf im Wesentlichen so mittragen. Die Investitionen sind – jedenfalls ganz überwiegend – sinnvoll und sachgerecht. Dabei ist das Programm der Baumaßnahmen mit 20 Mio. Euro ausgesprochen ambitioniert, aber entspricht unserem Anspruch und Selbstverständnis in Waiblingen.

Sinnvolle Ausgaben – zukunftssträchtige Investitionen. Wo wären die besser angelegt als bei den Zukunftsträgern unserer Gesellschaft: unserer Jugend. Sie fit für die Zukunft zu machen, ist im hohen Maße Aufgabe der Schule und auf dem Gebiet wird derzeit zumindest viel geredet die Bundesbildungsministerin hat den sog. „DigitalPakt#D“ vorgeschlagen und angekündigt, den Schulen 5 Mrd. Euro für die Digitalisierung zu geben, die Kultusministerin in Stuttgart hat ebenfalls große Pläne – sowohl bei der Lehrerausbildung als auch bei den Unterrichtsinhalten und seinerseits bei der Digitalisierung. An Umsetzungen zu diesen wichtigen Themen fehlt es allerdings leider noch.

In dieser Situation schlagen wir vor, auf kommunaler Ebene ein besonderes Zeichen zu setzen, dass wir in Waiblingen die Bildung unserer Kinder besonders im Blick haben. Sicher, gerade die Digitalisierung können wir – obwohl als Schulträger dafür grundsätzlich verantwortlich – kaum ohne Unterstützung stemmen und sie jetzt auf eigene Rechnung zu verwirklichen, wenn es bald (hoffentlich sehr bald) Zuschüsse gibt, wäre wohl unklug. Der FDP-Vorschlag zur etwas besseren finanziellen Ausstattung der Schulen ist daher deutlich bescheidener. Wir wollen den Schulen über ihr bisheriges Budget hinaus – das sich auch seit längerer Zeit nicht verändert hat – weitere 10 € pro Schüler zur freien Verwendung geben; insgesamt ist das eine Mehrausgabe von ca. 75

tsd. €. Um Missverständnissen vorzubeugen: Nein, bei uns haben sich nicht reihenweise Schulleiter gemeldet und geklagt, ihre Schule werde zu schlecht behandelt von der Stadt. Ja, die Stadt behandelt die Schulen gut, sorgt und kümmert sich und stützt sie – im Rahmen des Möglichen – ordentlich aus. Manche Sanierung musste zwar schon geschoben werden, aber wurde und wird in absehbarer Zeit erledigt. Es gibt aber doch den einen oder anderen individuellen Wunsch der Schulen; sei es ein Wasserspender – der am Salier-Gymnasium nun mit Mitteln des Elternbeirats angeschafft wurde – oder spezielle Unterrichtsmaterialien. Trotz und neben gleichen Bildungsplänen und Unterrichtsinhalten wird jede Schule dennoch ihre eigenen Bedürfnisse und Präferenzen haben.

Mit einer sehr maßvollen Erhöhung des Schulbudgets wollen wir damit auch zu einer Entbürokratisierung beitragen. Sicher können die Schulen auch außer der Reihe Zuschüsse für besondere Anschaffungen bei der Stadt stellen die, so wird berichtet, durchaus wohlwollend behandelt werden. Der kürzere Weg ist aber, den Schulen mehr Eigenverantwortung zu geben. Wir vertrauen den Schulen, den Lehrern unsere Kinder an in der Hoffnung und dem Zutrauen, dass sie sich bestens um sie und ihre Bildung kümmern. Da können wir ihnen auch ein paar mehr unserer Euros anvertrauen mit der Gewissheit, dass sie sinnvoll für unsere Kinder ausgegeben werden. Wir sehen unseren Antrag auch als Signal an die Schulen und die Lehrer, an die Schüler und die Eltern, dass uns in Waiblingen die Bildung besonders am Herzen liegt.

Wo sieht die FDP-Fraktion weiteren Bedarf an einer Korrektur im Haushaltsplan, um die Aufgabe, Waiblingen „fit für die Zukunft“ zu machen, noch besser zu erfüllen? Der Wohnungsbau. Hier sind im Haushaltsplan 900 000 Euro eingestellt, um gegebenenfalls städtischen Wohnungsbau zu finanzieren. Darauf wollen wir verzichten. Nicht auf den Wohnungsbau, sondern darauf, ihn mit städtischen Mitteln zu verwirklichen. Denn derzeit funktioniert es mit den sogenannten Belegungsrechten. Zuletzt bzw. in naher Zukunft stellen uns private Bauherren über 100 Wohnungen zur Verfügung, über deren Vermietung als kostengünstigen Wohnraum die Stadt entscheiden kann. Diese Wohnungsbelegungsrechte sind für jeweils 25 oder 30 Jahre vereinbart. Der Preis für ihren Erhalt beträgt: 0 Euro! Die Stadt muss tatsächlich nichts bezahlen. Mit den im Haushalt eingestellten 900 000 Euro hingegen können nur fünf bis sechs Wohnungen erstellt werden. Wir schlagen daher vor, für eine Bebauung mit kostengünstigem Wohnraum infrage kommende Grundstücke an Investoren zu vergeben, die uns die erstellten Wohnungen dann als langfristige Belegungsrechte zur Verfügung stellen. Der Markt dafür ist derzeit gegeben.

Statt eigenem Wohnungsbau wollen wir 500 000 € mehr in die Sanierung und Modernisierung des Bestands an städtischen Wohnungen stecken. Teilweise sind die im beklagenswerten Zustand und die im Haushaltsplan hierfür bereits eingestellten Mittel, die wir begrüßen, reichen aber nicht aus.

Im Zusammenhang mit dem Wohnungsbau möchte ich auf eine zentrale Entscheidung des Gemeinderats aus dem vergangenen Jahr nochmals eingehen: das sog. „grüne Hochhaus“. Natürlich könnten wir die Wohnungen in Waiblingen gut gebrauchen; das ist keine Frage. Aber so wie das Projekt uns dargestellt wurde, erschien es uns und einer Mehrheit im Rat nicht vertretbar. Und dies hatte nichts mit einem angeblich fehlenden Mut zu neuen Bau-

formen und Eigentumsstrukturen zu tun; nur um einer Legendenbildung nachdrücklich entgegenzuwirken. Als Eigentümer des fraglichen Grundstücks waren wir zur sachlichen Schlüsselprüfung des Projekts im Interesse aller Bürgerinnen und Bürger der Stadt aufgerufen. Sie hat dieses Mal nicht zum positiven Ergebnis geführt. Eine Bebauung an dem Standort ist damit nicht für alle Zeit ausgeschlossen.

Für jedes Projekt gilt: nicht um jeden Preis, sondern mit Augenmaß und mit Blick auf die langfristigen Folgen. Unkritischer Aktionismus ohne eine tiefere Prüfung mag zu packend wirken, kann aber langfristige und unliebsame Folgen haben. Bei manchem, was in den vergangenen Jahrzehnten gebaut wurde, fragt man sich nicht erst heute, ob nicht seinerzeit ein längeres Nachdenken sinnvoll gewesen wäre. Ich überlasse es jedem selbst zu entscheiden, was in diese Kategorie „Bausünde“ und „Fehlentscheidung“ gehört.

Auf eine intensive Prüfung hoffen wir von der FDP-Fraktion auch noch bei der Frage einer weiteren Bebauung des Rötelparks. Die dort ins Auge gefasste weitere Wohnbebauung in Form einer Riegelbebauung in Kombination mit einer Kindertagesstätte im Erdgeschoss erscheint uns nicht sinnvoll. Diese Kombination bringt kaum Synergieeffekte, sondern birgt – gerade angesichts absehbarer Ausweitungen der Kinderbetreuungszeiten – eher Konfliktpotenzial. Unsere Anregung einer Kombination der erforderlichen Sporthalle mit der Kindertagesstätte wird seitens der Verwaltung beharrlich ignoriert. Das gilt auch für die weitere Überlegung, in einen solchen Komplex zwei bis drei Räume als Stadtteilzentrum zu integrieren.

Das führt zu dem Thema Stadtteilhaus Süd und der Frage, ob dies im Martin-Luther-Haus verwirklicht werden kann oder sollte. Auf meine Anregung hin ist das Thema zum Glück einvernehmlich von dieser Sitzung verschoben worden, da noch weiterer Gesprächsbedarf besteht. Ich möchte daher der Diskussion nicht zu weit vorgreifen, für die FDP-Fraktion aber klarstellen, dass wir uns nur eine Lösung vorstellen können, die alle Interessen in Waiblingen-Süd angemessen berücksichtigt und von den wesentlichen Beteiligten mitgetragen wird.

Ein Thema, das im Remstal die Kommunen beschäftigt, und ein echtes Zukunftsthema ist die Gartenschau. Mancherorts läuft das etwas schleppend, sowohl was die innerörtlichen Projekte angeht – da gab es in Waiblingen auch ein heftiges Knirschen –, sondern auch hinsichtlich der zentralen Geschäftsstelle. Wenig hilfreich und im Ton nicht angemessen erscheint es da, wenn der Geschäftsführer der Gartenschau-Gesellschaft kritische Anmerkungen öffentlich äbügelt mit: „Dann hat man das Thema nicht verstanden“. So schafft man die sicher anspruchsvolle Aufgabe, die 16 Gartenschau-Kommunen zusammenzubringen und zusammenzuhalten, wohl kaum. Genau dafür zahlen aber auch wir in Waiblingen an die Gartenschau-Gesellschaft jährlich einen hohen Betrag!

In Waiblingen sehe ich uns auch noch auf einem etwas unebenen Weg. In der Bürgerschaft ist die Flamme der Begeisterung noch nicht wirklich aufgeflackert. Kann es daran liegen, dass die Bürgerschaft mehr informiert als wirklich aktiviert wird? Auch wenn wir sehr engagierte und höchst kompetente städtische Mitarbeiter haben, die sich seit Jahren um das Thema kümmern: die Gartenschau soll auch die Bürger „mitnehmen“ und von ihnen als „ihre“ empfunden werden.

Bei einem Detail sind Zweifel, ob es für viel Zuspruch sorgen wird, wohl angebracht. Ich rechne sogar mit breiter Aufmerksamkeit z. B. des Steuerzahlerbundes oder auch einer dieser Polit-Comedyshows: die „Kunstlichtung“ war umstritten; das will ich nicht wieder aufrufen. Ihr Inneres nun aber durch einen 60 Zentimeter breiten Metallstreifen für einen sechsstelligen Betrag einzufassen, hat schon etwas ... von Schilda? Ich will nicht unken, aber wenn ein Schrottdieb das Metall dann einfach aus der unbeobachteten Talau klaut, hat sich das Thema auch wieder erledigt.

Überrascht waren wir von der Sorge des Kämmerers um ein weiteres Absinken des Kostendeckungsgrads der Kindergartengebühren. Nachdem im vergangenen Jahr ein pauschaler Beschluss zum Kostendeckungsgrad von 9 bzw. 10 Prozent gefasst wurde (ich betone: ohne die Stimmen der FDP-Fraktion, weil uns genau das zu pauschal war und ist), ist es an der Verwaltung, regelmäßig eine neue Gebührentabelle vorzulegen, die diesen Kostendeckungsgrad abbildet. Wenn er tatsächlich sinken sollte, wäre dies ein Versäumnis der Verwaltung.

Ganz so einfach ist die Sache aber natürlich nicht, was sich darin zeigt, dass es der Verwaltungsspitze im vergangenen Jahr dann offenbar doch nicht wohl war bei dem Beschluss zum Kostendeckungsgrad von 10 Prozent. Denn er würde bedeuten – wir hatten die Berechnungen bereits vorliegen –, dass die Gebühren bereits bei einem mittleren Einkommen (in Zahlen: dazu zählt z. B. eine fünfköpfige Familie mit einem Bruttojahreseinkommen von 51 000 Euro) über dem sogenannten Landesrichtsatz liegen. Bei einer solchen Gebührenstruktur wäre das Selbstlob als familienfreundliche Stadt nur noch bedingt angebracht.

Dass die Verwaltung nun im Austausch mit dem Gesamtelternbeirat ist, ist zu begrüßen. Befremdlich ist allerdings, dass die Gemeinderatsfraktionen an den offenbar ausgiebigen Gesprächen – Herr Oberbürgermeister sprach von bereits drei Gesprächsrunden – auch auf ausdrückliche Nachfrage nicht beteiligt wurden und werden und keine Information über Details, konkrete Überlegungen und den Stand der Gespräche zu erhalten sind. Wir hoffen, dass bei den Beteiligten kein falscher Eindruck entstanden ist; insbesondere bei den Vertretern des Gesamtelternbeirats nicht der Eindruck entstanden ist, man handle mit der Verwaltung die kommenden Kindergartengebühren aus. Zuständig für eine Entscheidung über die Gebühren ist nicht die Verwaltung, sondern der Gemeinderat. Ihn aus den laufenden Gesprächen herauszuhalten, ist in der Art zweifelhaft und in der Sache jedenfalls dann wenig klug, wenn man zu einer Gebührenregelung gelangen möchte, die von einer breiten Mehrheit als zuletzt getragen wird. Eine schnelle Gebührenberatung wird man im Gemeinderat wohl kaum mit dem Argument „das ist mit dem Gesamtelternbeirat so abgesprochen“ erreichen können.

Ausdrücklich begrüßen und loben – das darf man ja auch einmal – möchte ich die Installation des Stabsstelle Digitalisierung, wie sie der Oberbürgermeister angekündigt hat. Man muss es sicher nicht betonen, dass Digitalisierung das Thema nicht erst der Zukunft, sondern bereits der Gegenwart ist.

Abschließend danke ich für die FDP-Fraktion allen städtischen Mitarbeitern, die an der Aufstellung des Haushaltsplanes stets so zuverlässig mitwirken, insbesondere Herrn Hähnel und seinem Team und sehe den Haushaltsberatungen gespannt entgegen.



Für die CDU-Fraktion: Dr. Siegfried Kasper

Auch wenn die Zeit, in der wir gegenwärtig leben, an Turbulenzen, an politischen und wirtschaftlicher Ungewissheit, an Ängsten und Sorgen vieler Menschen wahrlich nichts zu wünschen übrig lässt, gibt sie es doch: Lichtblicke, die Mut machen und ein Gefühl der Kontinuität und Stetigkeit vermitteln. Als ein solcher Lichtblick kann mit Fug und Recht der von der Verwaltung vorgelegte und eingebrachte Haushalt 2018 gesehen werden. Die Botschaft des Oberbürgermeisters lautet zu Recht: „Waiblingen steht gut da“ und zwar sowohl im Hinblick auf die Finanzen als auch hinsichtlich der Infrastruktur. Misst man diese Aussage an dem bekannten schwäbischen Maßstab, so bedeutet dies, dass Waiblingen in Wirklichkeit sogar sehr gut da steht.

Und in der Tat: Waiblingen konnte sein ehrgeiziges Investitionsprogramm in den letzten Jahren kontinuierlich umsetzen, konnte bestehende Einrichtungen sanieren, neue Einrichtungen schaffen und dabei gleichzeitig und durchaus nachhaltig Schulden abbauen. Dies alles war möglich, ohne dass über Gebühr an der Steuerschraube gedreht werden musste. Und wieder einmal hat sich die Gewerbesteuer als ein besonders starker Motor und als wahre Kraftquelle auf der Einnahmen-Seite unseres Haushalts erwiesen. Sowohl in diesem Jahr als auch im kommenden Jahr können wir mit Gewerbesteuererträgen rechnen, die deutlich über 50 Millionen Euro liegen, und dies will es heißen!

Bei diesem Ergebnis fühlt sich die CDU-Fraktion darin bestärkt und bestätigt, dass es richtig und konsequent war und ist, und zwar sowohl in der Vergangenheit als auch in der Gegenwart, den Hebesatz dieser Steuer nicht anzutasten. Ein günstiger und verlässlicher Gewerbesteuer-Hebesatz ist und bleibt ein Magnet, der Gewerbetreibende anzieht und dies selbst dann, wenn andere Rahmenbedingungen wie z. B. die Anbindung der Betriebe an das überörtliche Verkehrsnetz noch keines-

wegs optimal erfüllt sind. Wir sind deshalb dankbar und froh, dass die Verwaltung für das kommende Haushaltsjahr 2018 weder eine Erhöhung der Gewerbesteuer noch eine Erhöhung der Grundsteuer ins Spiel gebracht hat. Beidem hätten wir eine klare Absage erteilt. Mit der Beibehaltung des Gewerbesteuer-Hebesatzes in derzeitiger Höhe bleibt den heimischen Unternehmen der notwendige Spielraum für eine gedeihliche und kalkulierbare Weiterentwicklung und der Stadt Waiblingen ein sicherer Steuerzufluss, auf den sie bei der Bewältigung ihrer kommunalen Aufgaben dringend angewiesen ist.

Eine der vordringlichsten Aufgaben, die uns im Augenblick beschäftigt, ist und bleibt die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum in unserer Stadt. Wo können Wohnbauflächen kurzfristig zur Verfügung gestellt werden? Wo kann künftig Wohneigentum erworben und wo Mietwohnungsbau betrieben werden?

Das sind Fragen, die uns derzeit unter den Nägeln brennen. Die CDU-Fraktion hat deshalb in einem ihrer diesjährigen Haushaltsanträge die Verwaltung aufgefordert, ein schlüssiges Konzept zu erarbeiten und vorzulegen, das Auskunft darüber gibt, welche neuen Wohn- und Gewerbegebiete wann und wo konkret ausgewiesen und sowohl kurz- als auch mittelfristig realisiert werden können.

Die Wohnraumknappheit ist nicht neu und strukturelle Defizite am Wohnungsmarkt bestanden bisher schon. Sie werden jetzt allerdings durch das Problem der Flüchtlingsunterbringung, insbesondere der sogenannten Anschlussunterbringung besonders sichtbar und offenkundig.

Aber nicht nur Migranten benötigen Wohnraum; bezahlbaren Wohnraum benötigen dringend auch junge Familien, Familien mit Kindern und zunehmend viele einkommensschwache Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt, die sich teure Mieten, geschweige denn Wohneigentum kaum mehr aus eigener Kraft leisten können. Diese Menschen dürfen nicht abgehängt und keinesfalls benachteiligt werden, denn sozialer Sprengstoff ist das letzte, was wir uns für unsere Stadt wünschen kön-

nen. Wir sind froh, dass es uns gelungen ist, im Wohnungsbau inzwischen Modelle zu finden, die auf der einen Seite investorenfreundlich sind, auf der anderen Seite uns aber langfristige Belegungsrechte sichern, die bei 10 bis 20 Prozent der neugebauten Wohnungen liegen. Für das vor uns liegende Haushaltsjahr 2018 bedeutet dies, dass die Stadt Waiblingen auf rund 120 Wohnungen zugreifen und deren Belegung zu Gunsten einkommensschwacher Familien steuern kann.

Auch dies ist sicherlich ein Lichtblick, wenn gleich auch nur ein bescheidener, wenn man auf die Gesamtzahl der Wohnungssuchenden in unserer Stadt blickt. Deshalb sind weitere Anstrengungen im Wohnungsbau unerlässlich und das Gebot der Stunde.

Einen deutlichen Schub an Neubau-Wohnungen erhoffen wir uns durch die anstehende Bebauung des ehemaligen Krankenhausaareals. Jetzt, nachdem das Bebauungsplanverfahren vor seinem Abschluss steht, kann in Bälde, vermutlich im Frühjahr des kommenden Jahres schon mit dem Bau begonnen werden. Auch hier hat sich die Stadt in gutem Einvernehmen mit dem Landkreis und der Kreisbaugesellschaft langjährige Belegungsrechte ohne eigenen finanziellen Aufwand sichern können.

Weil Bauland knapp ist und der Außenbereich aus ökologischen Gründen nur behutsam und mit Augenmaß einer Bebauung zugeführt werden kann, kommt dem vom Gemeinderat favorisierten Prinzip „Innenbebauung vor Außenbebauung“ eine besonders hohe Bedeutung zu. Hinzu kommt der Wunsch vieler Menschen, wieder mitten in der Stadt, der Ortschaft, also möglichst zentrumsnah zu leben und nicht etwa am Rand oder in den Außenbezirken, wo die Infrastruktur naturgemäß weniger ausgebaut ist.

Urbanes Wohnen liegt im Trend und gewinnt zunehmend an Attraktivität. Dem tragen wir Rechnung, indem wir die Bebauung im Innenbereich forcieren und fördern. So sind umfangreiche Neubaugelände z. B. am Rötelpark und in den Blütenäckern entstanden. Aber auch in der Karlstraße, in der Schorndorfer Straße und der Rötestraße sowie neben dem

neuen Pflegeheim Haus Miriam und demnächst auch im nördlichen Bereich des künftigen Bebauungsplans „östlich des Rötelparks“ entlang der Alten B 14 entsteht neben einem viergruppigen Kindergarten neuer Wohnraum in nicht unerheblichem Umfang.

All diese Projekte und nicht zuletzt auch die erwähnte unmittelbar bevorstehende Bebauung des früheren Krankenhausaareals verdeutlichen das Bemühen des Gemeinderats und der Verwaltung, neuen Wohnraum zu annehmbaren Preisen zu schaffen. Doch wer Wohnraum im Innenbereich schafft, muss sich auch der Probleme bewusst sein, die sich aus der verdichteten Innenlage ergeben, und zu entsprechenden Lösungen bereit sein. Wir alle – und insbesondere auch Sie, Herr Oberbürgermeister Hesky – sprechen oft und gern von Waiblingen als „Wohlfühlstadt“. Doch die zunehmende Verkehrsdichte in unserer Stadt mit all ihren schädlichen Auswirkungen ist für viele wahrlich kein „Wohlfühlfaktor“. Lärm, Feinstaub und quälende Staus während der Hauptverkehrszeiten machen vielen Bürgerinnen und Bürgern zunehmend zu schaffen.

Die CDU-Fraktion hatte deshalb vor einem Jahr in einem ihrer Haushaltsanträge beantragt, entsprechende Lärm- und Feinstaubmessungen an bestimmten Brennpunkten und festgelegten Straßenzügen durchzuführen, damit geeignete Maßnahmen zum Schutz der betroffenen Bürgerinnen und Bürger ergriffen werden können.

Allein wegen Feinstaub in der Luft sterben nach Darstellung der Europäischen Umweltagentur EEA jährlich rund 400 000 Menschen vorzeitig, 66 000 davon in Deutschland. Das in Auftrag gegebene Gutachten steht noch aus und wird nach Auskunft der Verwaltung noch in diesem Jahr erwartet.

Die CDU-Fraktion hat deshalb in einem Haushalts-Antrag vorsorglich die Einstellung einer Verpflichtungsermächtigung in Höhe von 200 000 € beantragt, damit nach Vorliegen des Gutachtens ggf. sofort reagiert werden kann. In einem weiteren Antrag hat die CDU-Fraktion Vorschläge für eine neue Verkehrs-führung, eine Verkehrsberuhigung und Schad-

stoffminderung entlang der Alten B 14 im Bereich der dort bestehenden und künftig noch hinzukommenden Wohnbebauung gemacht. Man kann eben nicht Baugebiete ausweisen, Baugenehmigungen erteilen und dann die Anwohner an hoch belasteten Straßenzügen mit der Lärm- und Schadstoffbelastung im Stich lassen. Hier steht die Stadt als Planungs- und Baubehörde in einer besonderen Verantwortung. Die Gesundheit und das Wohlbefinden der Bürgerinnen und Bürger sollte uns allen am Herzen liegen.

Neben der innerstädtischen Verkehrsproblematik beschäftigt uns nach wie vor die verkehrliche Infrastruktur rund um Waiblingen und damit die bislang ungelöste bzw. unbefriedigende verkehrliche Anbindung an das überörtliche Straßennetz. Diese Infrastruktur ist – worauf ich bereits hingewiesen habe – für unsere heimische Wirtschaft von existenzieller Bedeutung.

Und wenn schon der offene und vierspürige Ausbau eines Nordost-Ringes keine Zustimmung bei unseren Nachbarn findet – übrigens auch nicht bei uns – wäre vielleicht doch – wie seinerzeit am Kappelberg – eine Tunnellösung denkbar, erwägenswert und absolut umweltschonend. Was in Fellbach ökologisch so hervorragend gelungen ist, sollte andernorts nicht von vornherein ausgeschlossen sein.

Wir freuen uns, dass im Haushaltsplan 2018 wieder zahlreiche Projekte aufgenommen sind, die Sie, Herr Oberbürgermeister Hesky, in Ihrer Haushaltsrede bereits im Einzelnen benannt haben und die unsere Zustimmung finden. Wir freuen uns auch sehr, dass die Verwaltung inzwischen die Bedeutung der Digitalisierung für unsere Stadt und die ortsansässige Wirtschaft erkannt und eine Arbeitsgruppe eingesetzt hat, die sich mit dieser speziellen Thematik und ihrer Umsetzung beschäftigen wird. Und nachdem Sie, Herr Hesky, dieses Thema sogar zur Chefsache erklärt haben, hoffen wir sehr, dass es bald zu greifbaren Lösungsansätzen kommen wird.

Fortsetzung auf Seite 3

Stellungnahmen der Fraktionen und Gruppierungen zum Haushaltsplan 2018



Für die SPD-Fraktion: Roland Wied

Herr Oberbürgermeister, Sie haben den Haushaltsplan als Spiegelbild des kommunalen Lebens bezeichnet. Ich meine, das ist ein durchaus zutreffendes Bild. Der aktuell vorgelegte Haushalt deckt im Wesentlichen das ab, was wir in den letzten Wochen und Monaten diskutiert und beschlossen haben. Da muss man nicht mit allem zufrieden sein, aber man kann auch nicht sagen, dass wichtige Dinge liegen gelassen wurden oder dringend neue Projekte auf den Tisch gelegt werden müssen. Insoweit sind wir mit dem Haushalt einverstanden und haben uns auf wenige Anträge beschränkt. Gleichwohl haben wir einige Anmerkungen zu machen.

Personal/Stellen

Ein bedeutender Haushaltsposten sind natürlich die Löhne und Gehälter. Da gibt es wenig Spielraum. Wir wollen ja, dass die Stadt ordentlich verwaltet wird und die Leistungen für die Einwohnerschaft nicht nur erbracht, sondern gut und qualitativ hochwertig erbracht werden. Insbesondere im Bereich Bildung und Betreuung muss qualifiziertes Personal in ausreichendem Umfang zur Verfügung gestellt werden. Da sind wir immer bereit, die notwendigen Stellen einzurichten und mitzutragen.

Die Bürgerinnen und Bürger müssen feststellen, dass in vielen öffentlichen Bereichen, Verwaltung, Finanzverwaltung, Polizei, bei Gerichten, Krankenhäusern, – wohin man schaut – unter Druck und mit Personalmangel gearbeitet werden muss. Dort, wo im Verantwortungsbereich der Stadt Waiblingen solche Probleme auftreten, sind wir bereit, Abhilfe auch mit zusätzlichen Stellen mitzutragen. Als Räte haben wir ja keinen direkten Einblick in die einzelnen Ämtern und Abteilungen, weil wir auf Informationen über den „Dienstweg“ angewiesen sind. Wenn es Engpässe gibt, haben wir ein offenes Ohr. Man muss sich natürlich bemerkbar machen und die Bürgerinnen und Bürger können durchaus auch ihre Eindrücke und Erfahrungen vortragen. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken wir ausdrücklich für die erbrachte gute Arbeit.

Investitionen

Über Investitionen, Bau- und Sanierungsmaßnahmen haben wir uns im Rat umfangreich auseinandergesetzt. Wie haben viele Projekte am Laufen, einiges neu beschlossen oder auf die Agenda gesetzt. Auch hier besteht seitens der SPD-Fraktion wenig Anlass zur Kritik am Haushalt. Einige Maßnahmen will ich unstrukturiert ansprechen.

Wir freuen uns, dass die Verwaltung unseren letztjährigen Antrag zur Erneuerung des Minigolfplatzes mit Engagement aufgegriffen hat. Das kann eine tolle Sache werden. Es ist uns ein großes Anliegen, dass dies möglichst mit einem privaten Investor umgesetzt wird, damit das finanzielle Engagement der Stadt in einen vertretbaren Rahmen bleibt.

Die Untersuchung für eine neue Unterbrin-

gung der Feuerwehr tragen wir mit. Der bisherige Standort an der Winnender Straße ist ja zweifelsohne nicht ideal. Ich betone aber auch: da ist noch nichts beschlossen und nichts zugesagt. Wir müssen die Finanzlage im Auge behalten und unsere Prioritäten richtig setzen.

Die Investitionen im Rahmen der Remstal Gartenschau 2019 haben wir, wenn auch mit Einsparungen und bei Kritik im Einzelnen, mitgetragen. Dabei bleibt es. Wir wollen, dass die Remstal Gartenschau ein Erfolg wird und wir sind auch überzeugt, dass sie ein Erfolg wird. Und dass die Stadt davon über den Tag hinaus profitiert. Bei der Kunstlichtung kann man sich immer noch fragen, ob der Aufwand gerechtfertigt war und ob das wirklich das große Event gibt. Aber bitte: Es lebe die Kunstlichtung. Wir meinen allerdings, dass wir auf den Ring für 150 000 € verzichten können und eine Ringpflanzung für die Zeit der Gartenschau ausreichend ist.

Wir begrüßen es, dass jetzt ernst damit gemacht wird, den Bestand an eigenen Mietwohnungen zu erhöhen. Ein kleines Wohnhaus in Bittenfeld, Schulstraße, ist bereits auf den Weg gebracht, in Berg-Bürg wollen wir etwas machen und auch in der Kernstadt sind einige Projekte von der Verwaltung zugesagt. Auch bei der Vereinbarung von Belegungsrechten und Mietpreisbindungen sind wir auf dem richtigen Weg. Die jetzt im Raum stehenden 10 Prozent an Wohnungen, die als preisgünstige Mietwohnungen vorzusehen sind, sind für uns noch nicht der Weisheit letzter Schluss, da muss und kann mehr möglich sein. Warum nicht 20 oder gar 25 Prozent? Andere Städte machen das auch. Zumindest sollten wir uns auf ein variables Vorgehen im Einzelfall von 10 bis 20 Prozent verständigen.

Das Waiblinger Baulandmodell ist dafür ein wichtiges Instrument und muss unbedingt erhalten und ständig verfeinert und angepasst werden. Auch bei Bebauungsplanänderungen, also bei Umwidmungen von Gewerbe- in Baugelände, müssen alle Möglichkeiten zur Umsetzung der städtischen Ziele genutzt werden. So wohl beim Waiblinger Baulandmodell als auch bei Umwidmungen sehen wir noch Spielraum, um bezahlbaren Mietwohnraum bzw. die Mittel hierfür zu erlangen. Meines Erachtens ist auch noch zu wenig Gehirnschmalz darauf verwendet worden, wie wir hierfür privates Kapital gewinnen können. Alles bleibt natürlich Theorie, wenn wir keine Bauplätze zur Verfügung stellen können. Wir hoffen, dass wir von der Verwaltung in Bälde etwas zu weiteren Ergebnissen aus dem Flächensuchlauf hören werden und sind gespannt, ob sich die weitere Möglichkeiten auf tun. Es tut sich einiges in Bezug auf die Schaffung von Wohnraum und Mietwohnraum, in der Tat.

Aber gut ist damit noch längst nicht alles in Waiblingen. Wir denken zu wenig nach und lassen uns zu wenig inspirieren. Dabei ist nicht gemeint, dass das alles die Stadt machen und bezahlen soll. Müssen wir künftig höher bauen, sollen wir dazu Bebauungspläne ändern? Brauchen wir Häuser, in denen Alleinerzie-

hende oder unverschuldet von Obdachlosigkeit Bedrohte, zumindest vorübergehend, wohnen können? Brauchen wir nicht Wohnformen, bei denen Überbebauung und Spekulation zurückgedrängt werden und dauerhaft sozialverträgliche Mieten gesichert sind? Brauchen wir nicht mehr Wohngruppen oder gemeinschaftliche Wohnformen? Haben wir die Bedürfnisse älterer und gehandicapter Menschen ausreichend im Blick?

Nochmals: wir sagen nicht, die Stadt muss das alles machen und bezahlen! Wir fragen nur: wollen wir das und wie könnten wir so etwas befördern? Dass wir nicht besonders kreativ und offen für neue Überlegungen sind, haben wir ja bei der Diskussion um das Grüne Hochhaus auf der Korber Höhe bewiesen. Es ist bedauerlich, dass wir einerseits den Mangel an Wohnraum beklagen und gleichzeitig ein baureifes Grundstück vor uns liegen haben – das nebenbei bemerkt, einen ordentlichen Batzen Geld in das Stadtsäckel spülen könnte – und damit einfach nichts anzufangen wissen.

Ich will damit sagen, Herr Oberbürgermeister, mit der Wohnungsklausur sind wir nicht zufrieden. Wir hatten damals mehr im Sinn als das, was Sie daraus gemacht haben und was letztendlich dabei herausgekommen ist. Wir hatten auch eine Gesprächsrunde mit den örtlichen Wohnbauakteuren angeregt. Das zumindest wäre ein Versuch Wert gewesen.

Zum Thema Verkehr haben wir ebenfalls einige Anregungen: Stau-, Feinstaub- und Abgasprobleme stehen uns immer deutlicher vor Augen. Kurzfristige Lösungen sind nicht in Sicht. Spielräume sehen wir neben dem Öffentlichen Personennahverkehr vor allem beim Fahrrad und beim Elektrofahrrad. Gerade im innerstädtischen Alltagsverkehr könnte das Rad noch eine viel größere Rolle spielen. Wir schlagen daher vor, im nächsten Jahr eine richtige Kampagne zur Steigerung des Radverkehrs zu machen.

Wir hoffen, dass wir mit dem Bike-Tower am Bahnhof vorankommen. Auch das kann einen Pusch für den Radverkehr bringen. Zu bedauern ist immer noch, dass die Mehrheit hier im Rat eine Umgestaltung und Verbesserung des Bahnhofsvorplatzes abgelehnt hat. Die SPD-Fraktion ist nach wie vor der Meinung, dass am Bahnhof etwas geschehen muss. Dass die SPD-Fraktion mit dem aktuellen Vorstoß zu den Sitzgelegenheiten an den Bushaltestellen bei der Bahn Aktivitäten ausgelöst hat, ist erstaunlich und erfreulich. Man wundert sich schon über die seitherigen Erklärungen der Verwaltung, dass bei der Bahn nichts zu erreichen gewesen sei. Jetzt sind immerhin einige Zusagen der Bahn auf dem Tisch. Eine Verbesserung der Situation am Bahnhof ist und bleibt uns ein wichtiges Anliegen. Wir fordern die Verwaltung auf, gegenüber der Bahn am Ball zu bleiben. Wenn's hilft, stellen wir gerne auch weitere Anträge!

Zum Thema Waiblingen Süd/Martin-Luther-Haus hatten Sie, Herr Oberbürgermeister, gebeten, auch im Rahmen der Haushaltsberatungen Stellung zu nehmen. Das will ich gerne

teilen: die Diskussion hat sich ja im Rahmen des Projekts „Soziale Stadt“ entwickelt. Ein wie auch immer geartetes Bürgerhaus für Waiblingen Süd stand bereits auf unserer Tagesordnung. Ausgestaltung und Betriebsform waren damals strittig. Das in der Folge ergangene Angebot der Kirchengemeinde zur Mitnutzung des Martin-Luther-Hauses hat dann der Diskussion eine neue Richtung gegeben. Das Angebot wurde von uns mit Interesse aufgenommen. Bei näherer Betrachtung müssen allerdings einige kritische Fragen gestellt werden. Das Martin-Luther-Haus wird ja zum großen Teil von der Kirchengemeinde und von Gruppierungen aus dem kirchlichen Umfeld genutzt. Insoweit bedarf es also keiner Anmietung durch die Stadt. Bereits bisher erfolgen Nutzungen durch Dritte, DRK, FBS, Sportverein, BIG-Süd hat z. B. am 27. Oktober eine Kabarett-Veranstaltung im MLH durchgeführt und die Räumlichkeiten direkt bei der Kirchengemeinde angemietet. Es ist nicht ersichtlich, wo hier der Mehrwert für die Stadt bei einer Einschaltung der Stadt als Zwischenmieter liegen soll.

Auch die von der Stadt vorgeschlagenen Nutzungsmöglichkeiten können teilweise in anderen, bereits bestehenden Einrichtungen erfolgen (Schwangerenberatung im KARO, Kinderspiele im Kindergarten, Rollatorstanz im Haus Miriam). Wir müssen uns schon die Frage stellen, ob die Stadt diese Räume alle bespielen und auslasten kann. Ich wage das zu bezweifeln, zumindest nach dem, was die Stadt an Nutzungsoptionen in ihrer Vorlage vorgetragen hat. Angesichts dieser Sachlage müssen wir uns als Räte schon die Frage stellen, ob es gerechtfertigt ist, Räume für 30 000 € Steuergeld im Jahr anzumieten. Und wir müssen uns natürlich auch überlegen, wie wir das in anderen Teillorten und Stadtteilen rechtfertigen würden. Wir wollen das noch intensiv diskutieren, aber nach heutigem Stand würde ich eine Anmietung durch die Stadt ablehnen. Der von der Stadt vorgeschlagene Kooperationsvertrag kann schon gar nicht in Frage kommen. Ein nicht kündbarer und nur einvernehmlich veränderbarer Vertrag ist nicht im Interesse der Stadt. Wir sind durchaus der Meinung, dass die von der Kirchengemeinde angestrebte bessere und lebendigere Auslastung des Martin-Luther-Hauses auch von der Kirchengemeinde in eigener Regie durchgeführt werden kann. Trotz großem Verständnis für ihre Situation für das Anliegen Kirchengemeinde: für den Gemeinderat müssen nun mal die Interessen der Stadt und der Steuerzahler im Vordergrund stehen. Wir sind auch der Meinung, dass nach Auslaufen des Sanierungsprogramms „Soziale Stadt“ das Institut des Stadtteilmanagements einer Überprüfung unterzogen werden sollte. Wir haben auch dazu einen Antrag gestellt. Personalstellen, die aus gutem Grund einmal geschaffen wurden, um etwas in Gang zu bringen, müssen nicht auf alle Zeiten ungeprüft fortgeführt werden.

Falls es nicht zu der Anmietung durch die Stadt kommt, wird es keine kurzfristigen anderen Lösungen geben. Allen muss klar sein, dass es dann möglicherweise mangels Finanzierbarkeit oder mangels Mehrheiten überhaupt kein Bürgerhaus oder einen neuen Bürgertreff geben könnte. Alle Akteure vor Ort wären sicherlich gut beraten, in Eigenregie Lösungen zu suchen. Falls die Anmietung nicht kommt, schlagen wir vor, einen Betrag von 50 000 € vorzusehen für Maßnahmen zur Aufwertung des Danziger Platzes. Es sollen einfache Untersuchungen und rasch umsetzbare Vorschläge erarbeitet werden. Insbesondere soll im Bereich von BIG-Kontur eine Einbeziehung des Außenbereichs ermöglicht werden.

Falls die Anmietung nicht kommt, soll nochmals über die Entwicklung einer Begegnungsstätte im Planungsbereich Jesistraße nachgedacht werden. Dabei soll auch geprüft werden, ob es Kooperationspartner gibt, die mit eigenen Investitionen oder Ideen einsteigen könnten. Die von der Stadt bereits auf den Weg gebrachten Projekte (Turnhalle, Kindergarten, Wohnungen) sollen bereits heute so geplant werden, dass eine Weiterentwicklung durch bauliche Erweiterungen oder gemeinsame Raumnutzungen möglich bleibt. Folgende Vorgaben müssen aber beachtet werden: Gleichbehandlung der Stadtteile und Ortschaften muss gegeben sein. Die Vereinsförderlinien der Stadt sind einzuhalten. Investitionskosten und vor allem die Folgekosten müssen sich in einem vertretbaren Rahmen bewegen. Das Ganze sollte als Chance für die Entwicklung völlig neuer Konzepte von Stadtteilarbeit und bürgerschaftlichen Aktivitäten gesehen werden.

Eine Stellungnahme zum Haushalt kann seitens der SPD-Fraktion natürlich nicht ohne klare Ansage zum Thema Betreuungsgeldern und Steuern bleiben. Unsere Haltung zum Thema Kindergartengebühren ist bekannt. Gebührenfreiheit, zumindest für eine Grundbetreuung, wäre ideal. Wir glauben aber nicht, dass dies in der gegenwärtigen Situation umsetzbar ist. Unser Ziel ist nach wie vor: Entlastung zumindest der unteren und mittleren Einkommensbezieher, auf keinen Fall eine weitere Erhöhung.

Wir beantragen daher, die zweite Stufe der Gebührenerhöhung zurückzunehmen und keine weiteren Erhöhungen vorzunehmen. Wir kritisieren, dass die Verhandlungen mit dem Gesamtelternbeirat über eine neue Gebührenstruktur ohne den Gemeinderat und ohne die interessierte Bürgerschaft erfolgen. Nachdem nach einem Jahr immer noch keine Vorschläge vorliegen, sind wir der Ansicht, dass die Erhöhung ausgesetzt werden muss. Es muss ausreichend Gelegenheit sein, neue Vorschläge – so sie noch kommen – in aller Ruhe zu diskutieren. Über das weitere Vorgehen kann dann im Rahmen des Haushalts 2019 beraten und neu entschieden werden. Wir sind ohnehin der Meinung, dass Geldbedarf der Kommune kein Grund ist, Vätern und Müttern mit Kindergartenkindern vorrangig in die Tasche zu greifen.

Was die Gesamtsituation des Haushalts angeht, hören wir seit Jahren, dass unser Haushalt unterfinanziert ist. Das Regierungspräsidium hat dies in den letzten Jahren immer wie-

der angesprochen. Herr Hähnle hat bei der Einbringung des Haushalts darauf hingewiesen, dass die Einnahmen nicht ausreichen, um die laufenden Ausgaben zu decken, dass Rücklagen zum Ausgleich herangezogen werden müssen. Der Stadtkämmerer hat von einer Ertragsschwäche gesprochen und geradezu händeringend appelliert, rasch gegenzusteuern und für mehr Einnahmen zu sorgen. Man fragt sich natürlich, an wen er appelliert hat, wenn wenige Minuten vor ihm der Oberbürgermeister zwar die Erhöhung der Kindergartengebühren verteidigt hat, aber Steuererhöhungen für nicht erforderlich erklärt hat und lediglich darauf hingewiesen hat, dass Steuererhöhungen nicht möglich seien. Eine geradezu absurde Idee, Kindergartengebühren zu erhöhen und an die Senkung von Grund- oder Gewerbesteuer auch nur zu denken.

Bestehen da etwa Meinungsverschiedenheiten in der Verwaltung? Oder hat man sich nur nicht richtig abgestimmt? Das kann ich nicht glauben. Wie soll man das dann aber einordnen? Ist das ein Versuchsballon? Will einer die weiße Weste behalten und der andere soll die Kohlen aus dem Feuer holen? Oder brauchen wir wirklich keine zusätzlichen Einnahmen?

Ist das mit der Erwirtschaftung der Abschreibungen im doppischen Haushalt gar nicht ernst zu nehmen? Vielleicht müssen wir einen abgeschriebenen Kindergarten in 10, 20 Jahren ja wirklich nicht erneuern, weil wir dann wieder am Aussterben sind? Können wir wirklich neue Projekte wie das Feuerwehrhaus andeuten, wenn wir die Finanzierungsfragen nicht angehen?

Entschuldigen Sie die Polemik, aber nochmals die Frage: wie müssen wir mit dem Appell unseres Kämmers umgehen? Die große Mehrheit hier kann schön begründen, warum die Eltern für die Betreuung ihrer Kinder mehr bezahlen müssen. Aber sonst scheut man sich davor, dorthin zu schauen, wo das Geld vorhanden ist. Die SPD-Fraktion scheut sich nicht davor, das, was notwendig ist, hier auch zu beantragen.

Wir wollen, wie bereits im letzten Jahr beantragt, dass der Hebesatz der Gewerbesteuer um 20 Punkte auf 380 v.H. erhöht wird – und zwar jetzt. Es gibt keinen Grund, warum wir mit unserem Hebesatz an zweitniedrigster Stelle in Baden-Württemberg bei vergleichbaren Städten verharren müssen. Angesichts dessen, was wir in der Stadt leisten und bieten und auch in Zukunft vielleicht machen wollen, siehe Feuerwehr, gehen wir davon aus, dass ein solcher Steuersatz auf Verständnis und Akzeptanz stößt. Es ist ja auch in der Tat so, wie Sie, Herr Oberbürgermeister, gesagt haben, dass wir in Waiblingen einen sparsamen und wirtschaftlichen Umgang mit Steuergebern gewährleisten.

Mit unseren Anträgen zu Kindergartengebühren und Steuern wollen wir klar machen, wie wir das sehen und wie wir entscheiden würden, wenn es nach uns ginge. Etwas anderes ist mit uns nicht zu machen.

Zwei Anmerkungen noch: es ist jetzt zwei Jahre her, dass eine große Zahl von Flüchtlingen und Fremden zu uns gekommen sind. Es hat viel Unruhe und Befürchtungen gegeben. Ich bin erleichtert, dass wir das insgesamt recht ordentlich gemeistert haben. Nicht zuletzt dank der vielen ehrenamtlichen Helfer, vor allem auch aus dem kirchlichen Bereich. Es ist uns ein Anliegen, ihnen allen den besonderen Dank der SPD-Fraktion zu sagen. Es hilft ja alles nichts, die Welt wird kleiner und anstrengender! Nur wenn wir uns umeinander bemühen, von allen Seiten, können wir in eine gute Zukunft blicken. Schreiben und Protestwahlen bringt uns nicht weiter.

Die Waiblinger Partnerschaftsgesellschaft hat vor einigen Tagen ihr 50-jähriges Jubiläum begangen und einen interessanten Rückblick vorgetragen. Das hat ja vor 50 Jahren noch einen ganz anderen Stellenwert gehabt und viel zur Völkerverständigung nach dem Krieg beigetragen. Die Zeiten haben sich geändert, Städtepartnerschaften müssen heute mit anderen Impulsen versehen werden. Auch hierfür sind ja im Haushalt Mittel eingestellt. Wir sind nachdrücklich der Meinung, dass dies fortgeführt werden sollte. Wir freuen uns über alle, die sich für die Städtepartnerschaften engagieren. Auch für die Verwaltung und den Gemeinderat ist ein Blick über den Tellerrand nützlich und hilfreich.

Fraktions-Sprechstunden

CDU Mittwochs von 18 Uhr bis 19.30 Uhr: am 29. November Stadtrat Alfred Bläsing, ☎ 54855; am 6. Dezember Stadträtin Angela Huber, ☎ 83459; am 13. Dezember Stadtrat Dr. Siegfried Kasper, ☎ 21656. – Im Internet: www.cdu-waiblingen.de.

SPD Am Montag, 27. November, von 19 Uhr bis 20 Uhr, Stadtrat Roland Wied, ☎ 22112. Am Montag, 4. Dezember, von 17 Uhr bis 18 Uhr, Stadträtin Sabine Wörner, ☎ 28632. Am Montag, 11. Dezember, von 19 Uhr bis 20 Uhr, Stadtrat Urs Abelein, ☎ 1694813. – Im Internet: www.spd-waiblingen.de.

DFB Am Mittwoch, 29. November, von 19 Uhr bis 20 Uhr, Stadtrat Volker Escher, ☎ 54445, E-Mail: volker.escher@gmx.de. Am Montag, 11. Dezember, von 19 Uhr bis 20 Uhr, Stadträtin Silke Hernadi, ☎ 562296, E-Mail: silke.hernadi@arcor.de. Am Dienstag, 19. Dezember, von 19 Uhr bis 20 Uhr, Stadtrat Michael Fessmann, ☎ 82878, E-Mail: fessmann.holzbauf@online.de. – Im Internet: www.dfb-waiblingen.de.

Ali Montags von 10 Uhr bis 11 Uhr, Stadtrat Alfonso Fazio, ☎ 18798. – Im Internet: www.ali-waiblingen.de.

FDP Freitags von 11 Uhr bis 12 Uhr (außer in den Schulferien), Stadträtin Julia Goll, ☎ 6040922. Dienstags von 10 Uhr bis 11 Uhr, Stadträtin Andrea Rieger, ☎ 565371. – Im Internet: www.fdp-waiblingen.de.

BüBi Stadtrat Bernd Wissmann, ☎ 07146 861786, E-Mail: abwissi@aol.com. – Im Internet: www.blbittenfeld.de.

GRÜNT Stadtrat Daniel Bok, ☎ 0176 34975155, E-Mail: bok.daniel@gmx.de. – Im Internet: www.grünt.de.

Für die CDU-Fraktion: Dr. Siegfried Kasper

Fortsetzung von Seite 2

Das Ziel ist, wie Sie zu Recht betont haben, die Smart City; und dies ist einfach ein Muss für eine aktive, zukunftsorientierte und moderne Stadt. Für unsere ortsansässigen Firmen wird es immer wichtiger, ja geradezu lebensnotwendig, auf einen modernen Glasfasernetzschluss mit adäquaten Bandbreiten zurückgreifen zu können. Der flächendeckende Glasfaserausbau, insbesondere auch in den Ortschaften und allen Gewerbegebieten, ist deshalb ein Muss und für den Wirtschaftsstandort Waiblingen von ausschlaggebender Bedeutung. Die CDU-Fraktion unterstützt daher ausdrücklich jede Bemühung in dieser Richtung.

Digitalisierung, Wohnungsbau, Ausbau und substanzieller Erhalt unserer zahlreichen kommunalen Einrichtungen, Schulen und Kindertagesstätten sowie Freizeiteinrichtungen – dies alles kostet Geld, viel Geld. Wir wissen das und müssen deshalb bei allem, was wir tun und was wir planen, stets die Finanzen im Blick haben. Neben der permanenten Aufgabenkontrolle steht die Finanzkontrolle! Finanzkontrolle bedeutet insbesondere, dass wir darauf achten müssen, dass unsere kostenrechnenden Einrichtungen den notwendigen Deckungsgrad erreichen. Leistungen, die die Stadt unter Kostenaufwand erbringt, müssen von dem, der die Leistung in Anspruch nimmt, auch grundsätzlich kostendeckend bezahlt werden. Diese Leistungen können und dürfen nicht ohne weiteres sozialisiert und der Allgemeinheit, nämlich denen, die sie nicht in Anspruch nehmen, auferlegt werden. Leistung und Gegenleistung müssen sich in einem vernünftigen Verhältnis gegenüberstehen. Nur so kann es gelingen, den Standard unserer öffentlichen Einrichtungen auf Dauer zu erhalten.

Freilich gibt es von diesem Grundsatz aus sozialen Gründen berechtigte Ausnahmen. Und hier spreche ich insbesondere über einmal die Elternbeiträge für die Kindertageseinrichtungen an, die vor einem Jahr für Furore und Zündstoff gesorgt haben. Die CDU-Fraktion hat sich in der Vergangenheit zwar stets dafür ausgesprochen, dass die Gebühren, d. h. die Eigenbeteiligung der Eltern unter dem Landesrichtsatz, der von den Kirchen und Landesverbänden einvernehmlich ausgehandelt und festgelegt wird, bleiben sollte; wir haben dies als soziale Investition in unsere Kinder bezeichnet. Wir müssen aber inzwischen zur Kenntnis nehmen, dass der Landesrichtsatz, der inzwischen von den meisten Kommunen übernommen wird, derzeit bei 20 Prozent der Gesamtkosten liegt, während er in Waiblingen lediglich neun Prozent beträgt. Dies bedeutet im Klartext, dass 91 Prozent der Gesamtkosten von der Allgemeinheit, d. h. aus Steuermitteln finanziert werden müssen. Wir hoffen deshalb, dass die Gespräche, die im Au-

genblick zwischen der Verwaltung und dem Gesamtelternbeirat laufen, zu einem vernünftigen und einvernehmlichen Ergebnis führen werden.

Ich habe vorhin von der Notwendigkeit permanenter Aufgaben- und Finanzkontrolle gesprochen. Dazu gehört, dass wir auch im kommenden Jahr sehr darauf achten müssen, welche Vorhaben wirklich Priorität haben und welche Maßnahmen im Interesse unserer Bürgerinnen und Bürger unbedingt umgesetzt werden müssen. Zu den prioritären Aufgaben gehört zweifellos der Neubau eines Feuerwehrgerätehauses in Waiblingen. Völlig zu Recht haben Sie, Herr Oberbürgermeister Hesky, in Ihrer Haushaltsrede darauf hingewiesen und in Erinnerung gerufen, wie wichtig eine gut funktionierende Feuerwehr für unser Gemeinwesen ist. Das ehrenamtliche Engagement unserer Freiwilligen Feuerwehr ist – anders kann man es nicht sagen – herausragend und beispielhaft.

Wir haben das nicht nur beim Brand unseres Bürgerzentrums erlebt, sondern auch in vielen anderen Fällen, in denen die Feuerwehr durch ihren Einsatz hervorragendes geleistet und uns vor größerem Schaden bewahrt hat. Dabei müssen wir feststellen, dass die Feuerwehr inzwischen an ihre Grenzen stößt. Zufahrt und Lage des derzeitigen Feuerwehrgerätehauses an der Winnender Straße sowie die unzureichende Parksituation für die alarmierten Feuerwehrleute erschweren die Einsätze unheimlich und wirken sich unmittelbar auf die Eintreffzeit aus. Ein gut erreichbarer Neubau ist deshalb unerlässlich und findet unsere Zustimmung und volle Unterstützung. Dieses Projekt und andere vorrangige Aufgaben, wie ich sie aufgezeigt habe, können auf Grund unserer soliden und guten Haushaltslage geschultert werden, ohne dass der Haushalt in eine Schiefelage gerät.

Bei unseren Bemühungen um eine gute und ausgewogene Infrastruktur vergessen wir auch die Ortschaften nicht. Auch dort wurde und wird nachhaltig investiert, neue Baugebiete wurden und werden erschlossen und öffentliche Einrichtungen keineswegs vernachlässigt. Alle Ortschaften verfügen inzwischen über eine gut ausgebaute und zuverlässige Grundversorgung sowie über eigene Pflegeeinrichtungen, und in Neustadt wurde erst jüngst ein hochmodernes Feuerwehrgerätehaus erstellt. Alle diese Anstrengungen werden von der CDU-Fraktion nachdrücklich unterstützt, weil wir darin ein Bekenntnis zur polyzentrischen Stadt sehen, zu einer Stadt mit einem starken Kern und einem hervorragenden infrastrukturellen, wirtschaftlichen und kulturellen Angebot, umrahmt von blühenden, selbstbewussten Ortschaften. Kurzum: zu einem Waiblingen, in dem es sich – und jetzt

zitiere ich Sie noch einmal, Herr Hesky – gut leben, arbeiten und Heimat finden lässt.

Wir freuen uns schon heute auf die Gartenschau 2019 und darauf, wie sich Waiblingen seinen Gästen präsentieren wird. Wir werden bis dahin Waiblingen so ausstatten und für die Besucher aus nah und fern so attraktiv gestalten, dass man zu Recht von der Perle des Remstals sprechen wird.

Lassen Sie mich zum Schluss noch ein Thema ansprechen, das für die Weiterentwicklung unserer Stadt von hoher Bedeutung und für mich ein Anliegen ist: ich meine damit die angemessene Beteiligung unserer Bürgerinnen und Bürger an allen für das Gemeinwesen wichtigen und zentralen Entscheidungsprozessen. Mehr Bürgerbeteiligung bedeutet nicht, dass der Gemeinderat in seinem Entscheidungsrecht beschneitten wird oder dies gar verliert; wohl aber, dass der erklärte Bürgerwille wahrgenommen, erkannt, mit einbezogen und nicht einfach beiseite geschoben wird, wenn er der eigenen Meinung zuwiderläuft.

Echte Bürgerbeteiligung muss so stattfinden, dass die Bürgerinnen und Bürger sich ernst genommen und mitgenommen fühlen und die Möglichkeit erhalten, frühzeitig am Gestaltungsprozess teilzuhaben. Ihre Mitwirkung soll und kann nicht die Entscheidung der von ihnen gewählten Räte ersetzen, wohl aber den Entscheidungsprozess konstruktiv und positiv begleiten und hier und dort auch ein Umdenken und eine Neuausrichtung bewirken. Ein solches Miteinander schafft Vertrauen und befähigt zudem das ehrenamtliche Engagement unserer Bürgerinnen und Bürger. Beides brauchen wir dringend, wenn wir in Waiblingen weiterhin gut vorankommen wollen.

Mit diesem Appell an uns alle darf ich meine Bemerkungen zum Haushalt 2018 schließen und der Verwaltung ein herzliches Dankeschön aussprechen, dem Oberbürgermeister und dem Stadtkämmerer, den Dezernentinnen und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ihnen allen danke ich für ihren engagierten Einsatz und die vorbildlich geleistete Arbeit im vergangenen Jahr.

Ein ebenso herzliches Dankeschön geht aber auch an alle steuerzahlenden Bürgerinnen und Bürger, an Unternehmern, Handel und Gewerbe. Denn sie sind es, die durch ihren finanziellen Beitrag das Fundament schaffen, auf dem die Stadt aufbauen und Leistungen für uns alle erbringen kann. Dank gilt vor allem auch den vielen ehrenamtlich Tätigen, den Kirchen und Vereinen, die unser städtisches und kulturelles Leben bereichern und mit Leben erfüllen. Und last but not least danke ich Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen für die konstruktive kollegiale Zusammenarbeit und das angenehme Klima, das in unserem Rat herrscht!

Stellungnahmen der Fraktionen und Gruppierungen zum Haushaltsplan 2018

Für die DFB-Fraktion: Wilfried Jasper



Beim Blick auf die Mitglieder der Europäischen Union stellen wir fest, dass sich einzelne Länder vom bisherigen Weg der Globalisierung, wieder mehr in Richtung Abschottung, Abspaltung und nationaler Alleingänge bewegen. Wahlen im In- und Ausland zeigen darüber hinaus zunehmend einen politischen Rechtsruck. Sollte sich diese Entwicklung fortsetzen, besteht die Gefahr, dass das Wertesystem der EU auseinanderdriftet. Wir hoffen, dass es den maßgeblichen Politikern, insbesondere auch unserer Bundesregierung gelingt, diesen Trend wieder umzukehren. Uns selbst bietet sich dabei, außer der Aufklärung der Bürgerschaft und dem Werben für Toleranz gegenüber Fremden, wenig Handlungsspielraum. Sinnvoll erscheint uns die Unterstützung von Präventionsveranstaltungen, wie z. B. „Bunt statt Braun“, einer Jugendkulturwoche für Vielfalt – gegen Diskriminierung, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus.

In unserer „Jungen Stadt in alten Mauern“, in der zwischenzeitlich schon über 56 000 Menschen gut und gerne leben, ist die Welt ansonsten soweit in Ordnung. Die aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind gut, ebenso unsere Infrastruktur. An der Tatsache, dass wir als Gemeinderat von Jahr zu Jahr zu viel Geld ausgeben, müssen wir allerdings dringend arbeiten.

Bevor wir uns mit dem Haushalt 2018 befassen, möchte ich an ein für die Stadt im laufenden Jahr prägendes Ereignis erinnern: an den Brand im Bürgerzentrum am 28. März 2017, den unsere Feuerwehr in einem mehr als 13-stündigen Einsatz bekämpfen musste. Uns wurde dabei wieder einmal bewusst, was wir an unserer Feuerwehr haben und wie wichtig diese Einrichtung für die Stadt und alle Bürgerinnen und Bürger ist. Dieses Schadensereignis beschäftigt den Gemeinderat bis heute und machte deutlich, wie wichtig es ist, die Feuerwehr, wo immer möglich, zu unterstützen und ihre Einsatzbedingungen ständig zu optimieren.

Der Haushaltsplan 2018 ist nun schon der vierte, der nach den Regeln der Doppik entworfen wurde und langsam gewöhnen wir uns auch daran. Der vorliegende Entwurf geht, bei einem Gesamtvolumen von knapp 180 Mio. €, von einem ordentlichen Ergebnis von minus 4,7 Mio. € aus. Hinzu kommen 8,65 Mio. € nicht erwirtschafteter Abschreibungen, zusammen also minus 13,4 Mio. €. Da die Abschreibungen, und das betone ich ausdrücklich, ab 2020 zwingend zu erwirtschaften sind, haben wir

nur noch zwei Jahre Zeit, unsere Finanzen zu konsolidieren.

Glücklicherweise konnten wir die Verschuldung unserer Stadt in den letzten Jahren abbauen. Zum Jahresende 2017 liegt sie im kommunalen Haushalt noch bei 7,39 Mio. €, was einem Wert von knapp 132 € pro Einwohner entspricht.

Wir sind zuversichtlich, dass der für 2018 veranschlagte zusätzliche Kreditbedarf in Höhe von 7,4 Mio. € nicht voll benötigt wird. Zuversichtlich deshalb, weil als Investitionsvolumen für 2018 insgesamt 23,8 Mio. € vorgesehen sind, die überwiegend selbst finanziert werden können. Erfahrungsgemäß kommen aber einzelne Projekte, z. B. aufgrund nicht vorhersehbarer Einflüsse, erst zeitlich versetzt zur Umsetzung, womit sich auch ihre Bezahlung verschiebt.

Beim Eigenbetrieb Stadtentwässerung liegt die Verschuldung am 31.12.2017 bei knapp 24 Mio. €. Hier handelt es sich aber um sogenannte „rentierliche Schulden“, die durch die Abwassergebühren in voller Höhe gedeckt sind.

Wenn eine Stadt mit Gewerbesteuereinnahmen in Höhe von 53 Mio. €, bereits bei der Haushaltsplanung nicht in der Lage ist, ein positives Jahresergebnis darzustellen, lebt man auf zu großem Fuß, d. h., die Ausgaben sind schlichtweg zu hoch. Eine generationengerechte Finanzpolitik zwingt uns deshalb, unsere Ansprüche zu drosseln und damit Kosten zu reduzieren sowie, soweit möglich, unsere Einnahmen zu erhöhen. Dies fordert die DFB-Fraktion seit Jahren, bisher allerdings leider ohne Erfolg.

Als deutliches Zeichen zur Konsolidierung stellen wir heute den Antrag, das Investitionsvolumen ab dem Haushalt 2019 auf eine Summe von 18 Mio. € jährlich zu deckeln.

Entwicklung von Steuern und Gebühren

Bei der jährlich richtungweisenden Einbringung des Haushalts durch den Oberbürgermeister kündigten Sie, Herr Hesky, am 12. Oktober 2017 an, dass in 2018 „von Anhebungen der Hebesätze für die Grundsteuer und die Gewerbesteuer abgesehen werden kann“. Die DFB-Fraktion hält diese Aussage, angesichts eines negativen Ordentlichen Ergebnisses von immerhin 13,4 Mio. € für ein falsches Signal. Sie vermittelt „heile Welt“ und die ist so nicht gegeben.

Die Anzahl und die hohe Qualität der Kinderbetreuungseinrichtungen in Waiblingen dürfen als vorbildlich bezeichnet werden. Über die Struktur der Kindergartengebühren führen unsere Verwaltung und der Gesamtelternbeirat seit dem Frühjahr 2017 Gespräche, mit dem Ziel, die bereits beschlossene Erhöhung auf einen Kostendeckungsgrad von 10

Prozent, für die Eltern gerecht zu gestalten. Der Landesrichtsatz liegt bei 20 Prozent. Das städtische Defizit, allein zum Betrieb der Kitas, ist für das Jahr 2018 auf 17,2 Mio. € errechnet und wird weiter steigen. Ein Kostendeckungsgrad von 10 Prozent gilt als absolut unterste Grenze, um den erreichten Standard halten zu können. Warum ein Stadtrat der Erhöhung des Kostendeckungsgrads auf 10 Prozent im Dezember 2016 zustimmte, die im März 2017 daraus resultierende Änderung der Gebührenordnung aber ablehnte, ist für uns bis heute rätselhaft.

Wirtschaft und Gewerbe

Das Wohl der Waiblinger Unternehmen und Gewerbebetriebe ist uns besondere Verpflichtung. Sie zahlen Gewerbesteuer, schaffen Arbeitsplätze und tragen dadurch in hohem Maße dazu bei, dass es unseren Bürgern und unserer Stadt gut geht. Unternehmen benötigen Flächen, um wachsen, sich entwickeln und expandieren zu können. In Waiblingen ist dies derzeit leider nicht möglich, weil es aktuell praktisch keine Reservflächen mehr gibt. Um alles dafür zu tun, weitere Gewerbeflächen zu finden, haben wir einen Antrag eingebracht, mit einem Flächensuchlauf über die gesamte Gemarkung unserer Stadt nach Grundstücken zu suchen, die für eine gewerbliche Nutzung geeignet erscheinen.

Darüber hinaus müssen wir mit Nachdruck den Ausbau der Glasfaserinfrastruktur vorantreiben. Die Zukunftsfähigkeit unserer Wirtschaft steht und fällt – mehr denn je – mit der digitalen Versorgung. Um die Stadtwerke finanziell in die Lage zu versetzen, den Ausbau der Digitalisierung und der E-Mobilität mit Ladestationen im gesamten Stadtgebiet von Waiblingen voranzutreiben, sollen ihnen in den Jahren 2018 bis 2023, auf Nachweis, jährlich bis zu 500 000 € von der Stadt Waiblingen erstattet werden. Einen entsprechenden Antrag haben wir gestellt. Ohne die finanzielle Unterstützung der Stadt, ist es den Stadtwerken nicht möglich, dieser Aufgabe zeitnah gerecht zu werden.

Entwicklung des Wohnungsmarkts

Unsere Gemeinderatsklausur am 14. September 2017 hat gezeigt, dass Waiblingen bei der Wohnungsmarktentwicklung zwischenzeitlich auf einem guten Weg ist. Im November 2013 hatten wir uns zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2030 insgesamt 1950 zusätzliche Wohnungen zu schaffen. In den zwischenzeitlich vergangenen vier Jahren konnten bereits 630 Wohnungen fertiggestellt werden. Weitere 643 Wohneinheiten sind für die nächsten drei bis vier Jahre konkret geplant.

Diese positiven Zahlen machen uns sicher, dass wir unser selbstgestecktes Ziel, bis 2030

mindestens 1 950 zusätzliche Wohnungen zu schaffen, nicht nur erreichen, sondern sogar weit übertreffen. Weil unsere Einwohnerzahl durch Zuzüge und steigende Kinderzahlen kontinuierlich wächst, ist dies allerdings auch notwendig.

Bildung und Erziehung

Nahezu alle Waiblinger Schulen wurden und werden seit Jahren saniert, renoviert, mit Wärme- und Brandschutzmaßnahmen ausgestattet und sind deshalb überwiegend in einem guten Zustand. Auch im Haushalt 2018 sind Investitionen von über 3,5 Mio. € für Schulmaßnahmen vorgesehen. Dabei ist auch der Sicherheitsaspekt von hohem Stellenwert. Ähnlich verhält es sich im Kindergartenbereich. Durch die stark gestiegenen Kinderzahlen sind wir gezwungen, im Stadtgebiet neue Einrichtungen zu schaffen und bestehende zu erweitern. Wir tun dies gerne und aus Überzeugung, aber der Bau neuer Einrichtungen will auch nachhaltig geplant sein.

Bürgerhaus Waiblingen Süd

Die DFB-Fraktion ist davon überzeugt, dass eine Nutzung des Martin-Luther-Hauses als Bürgerhaus für die Bürgerinnen und Bürger des Stadtteils Waiblingen Süd, Verbesserungen gegenüber der derzeitigen Situation bringen wird. Die Räumlichkeiten lassen eine Erweiterung des bisherigen Angebots zu, gleichzeitig wird mit der verbesserten Nutzung der Danziger Platz gestärkt und aufgewertet. Weil wir uns den gewünschten Neubau eines Bürgerhauses an der Jesuitstraße kurzfristig einfach nicht leisten können, sollten wir die Chance ergreifen und das Angebot der Kirchengemeinde, zumindest für die nächsten fünf Jahre, annehmen.

Remstal Gartenschau 2019

Durch die Remstal Gartenschau werden nicht nur die Talalee und die Remsufer, sondern die ganze Stadt enorm aufgewertet. Waiblingen wird noch attraktiver, nicht nur für Besucher, sondern auch für alle hier lebenden Bürgerinnen und Bürger. Von der Erlebarkeit des Flusses an den Remsterrassen und den künstlichen Inseln sind jung und alt bereits jetzt erfreut. Die Kunstmeile, vom weißen Kunstwerk auf der Nordspitze der Schwaneninsel, über die Galerie Stihl Waiblingen bis zur Kunstschule wird die Menschen ebenso begeistern, wie viele weitere Veränderungen. Wir freuen uns auf die Eröffnung der Gartenschau im Mai 2019.

Waiblinger Wochenmarkt

Eines der ältesten und wichtigsten Stadtmärkte-Wochenmarktsinstrumente ist der Wochenmarkt. Gut funktionierende Wochenmärkte bringen Leben und Kaufkraft in die Stadt. So ist auch der Waiblinger Wochenmarkt ein wichtiger

Anziehungspunkt für die gesamte Innenstadt. Leider gibt es in den letzten Jahren vermehrt Klagen über rückläufige Besucherzahlen und die schwindende Anzahl der Marktstände. Besonders die Mittwochsmärkte bereiten Sorge.

Die Organisation der Märkte ist kein Selbstläufer. Wir sollten uns deshalb des Wochenmarkts und auch der Krämermärkte annehmen und dafür sorgen, dass sie auch zukünftig attraktiv bleiben. Da die derzeitige personelle Situation beim Ordnungsamt nur ein „Verwalten“ des Marktbereichs zulässt, stellt die DFB-Fraktion zum Haushalt einen Antrag auf Schaffung einer 50-Prozent-Stelle für eine/einen Marktmanager/-in.

Erfolgreiche Märkte werden nicht verwaltet, sondern gestaltet. Daher ist ein Marktmanagement erforderlich, das sich ausschließlich um die Ansprache und Auswahl von Marktbescheidern, die Organisation und die Ausgestaltung unserer Märkte kümmert. Alternativ ist zu prüfen, ob das Marktwesen nicht in die Zuständigkeit der WTM GmbH (Wirtschaft, Tourismus, Marketing GmbH) überführt werden sollte, denn aus unserer Sicht ist es nicht entscheidend, ob ein Markt von der Verwaltung oder von einer städtischen Tochtergesellschaft organisiert wird.

Wenn es uns gelingen sollte, das Marktgeschehen in Waiblingen dauerhaft zu stärken und zu festigen, wäre der Aufwand vergleichsweise gering, die Wirkung aber für die Stadt und die Gewerbetreibenden der Kernstadt von hoher Bedeutung.

Bürgerbüro/Bürgernähe

Ein dringend zu verbessernder Missstand ist die fehlende Privatsphäre in der Eingangshalle des Waiblinger Rathauses. Weil jegliche akustische Abschottung fehlt, hören die dort wartenden Bürgerinnen und Bürger zwangsläufig die Gespräche am Anmeldedesk mit. Häufig geht es um Anträge auf sehr private Unterstützungsleistungen, Beihilfen, Wohnberechtigungsscheine etc.. Die DFB-Fraktion fordert die schnellstmögliche Verbesserung der derzeit untragbaren Situation durch den Aufbau eines Glaswandsystems. Entsprechende Haushaltsmittel haben wir beantragt.

Dank

Schließen möchte ich mit einem herzlichen Dankeschön der DFB-Fraktion an Herrn Oberbürgermeister Hesky für sein unermüdliches Engagement zum Wohle unserer Stadt und an die Bürgermeisterinnen, mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung, für ihre engagierte Arbeit. Dank auch an die Kolleginnen und Kollegen der anderen Fraktionen für das offene Miteinander im Gemeinderat. Allen Zuhörern danke ich für Ihre Aufmerksamkeit.

Für die ALI-Fraktion: Iris Förster



Alles im Lot in Waiblingen? Man könnte es meinen, wenn man hier die eine oder andere Rede hört. Es gibt aber auch eine andere und leider sehr un-bequeme Wahrheit: der globale CO₂-Ausstoß nimmt trotz aller Bemühungen und Absichtserklärungen rasant zu statt ab, Gletscher schmelzen, ganze Inselgruppen versinken im Ozean, die Zahl der Insekten nimmt dramatisch ab, in Folge reduziert sich die Artenvielfalt in der Vogelwelt. Menschen verlassen ihre vertraute Heimat, weil sie unter den veränderten Bedingungen dort nicht mehr existieren können.

Und wir sitzen im Ratssaal und diskutieren die Haushaltszahlen von Waiblingen fürs kommende Jahr. Das muss man erst mal hinkriegen. Für das Tagesgeschäft die großen Probleme auszublenden. Liebe Stadträtinnen und Stadträte, wir müssen dringend die Perspektive wechseln. Nicht das tägliche Klein-Klein, das Tagesgeschäft, darf die Schablone für unser Handeln sein, die gravierenden und menschengemachten Umweltprobleme müssen zu unserer Handlungsmaxime werden.

Was heißt das für uns? Ich habe drei Themenfelder ausgemacht, die ich näher betrachten will: 1. die Umwelt, 2. das soziale Miteinander und 3. die globalen Zusammenhänge.

Die Umwelt – Es gibt keine zweite Erde

- Fahrräder stinken nicht. Von den Vorzügen des Fahrradfahrens muss man heute niemandem mehr überzeugen. Seitdem zunehmend E-Bikes im Verkehr sind, ist auch die Waiblinger Topografie keine echte Herausforderung mehr. Nun gilt es, die Probleme zu betrachten und sich ihrer anzunehmen. Wir alle wissen: die Fahrradführung in Waiblingen ist an vielen Stellen nicht ideal. Viel zu oft haben die Autofahrer Vorrang, die Fahrradfahrer werden wie Reisende zweiter Klasse betrachtet. Dabei wäre es dringend erforderlich, bei der Verkehrsplanung nicht nur die Autos sondern genauso die Bedürfnisse der Fahrradfahrer und Fußgänger zu sehen. Fahrradfahren muss – um attraktiv zu sein – schnell und sicher sein.

Radschnellwege, die die Städte verbinden, werden in der Region geplant. Gemeinden wie Korb und Ludwigsburg sind weiter als wir – in Waiblingen brauchen wir dringend ein cleveres Fahrradwegkonzept für die gesamte Stadt. Die ALI-Fraktion hat hierzu einen Haushaltsantrag gestellt.

Zur Sicherung der Fahrradwege gehört übrigens auch, dass die Strecken auch im Winter zuverlässig geräumt und gestreut werden. Das mahnen wir seit Jahren an.

- Intelligente Verkehrsplanung, Verkehrsleitsysteme vermeiden Parkplatzsuchverkehr. 30 bis 40 Prozent des Verkehrsaufkommens in der Innenstadt entstehen bei uns durch Parkplatzsuchverkehr. Anwohner klagen, dass sie vor der eigenen Haustür nicht mehr parken können. Lassen Sie uns aus den Fehlern lernen, die andere gemacht haben: So könnten wir z. B. temporär vorrangige Busspuren einrichten

oder wir sperren die Wohngebiete für den Durchgangsverkehr durch geteilte Nebenstraßen, die nur jeweils von einer Richtung ein-fahrbar sind. Damit können wir wirkungsvoll verhindern, dass sich Schleichwege durch die Wohngebiete etablieren, die die Lebensqualität der Anwohner nachhaltig mindern.

Um unsere Stadtluft sauberer zu machen und die Fahrzeugkolonnen, die sich durch die Städte schieben, zu reduzieren, könnten wir auch auf Expertise von außen zurückgreifen. Warum lassen wir nicht mal einen Jahrgang junger Verkehrsplaner-StudentInnen einen neutralen Blick von außen riskieren? Das kann jedenfalls nicht schaden.

- Straßen erzeugen Verkehr. Ein Nord-Ost-Ring kann niemals zu einer Verbesserung der Verkehrssituation beitragen, denn wir opfern wertvollste Ackerböden für eine Zunahme an Lärm und Abgasen. Das kann kein Mensch wollen. Der Nord-Ost-Ring ist weder für uns noch für Stuttgart ein weitsichtiger Ausweg aus dem Verkehrskollaps.

- Tödliche Stille statt Summen und Zwitschern. Auf die Gefahr hin, demnächst als „Die-mit-den-Bienen“ tituliert zu werden, werde ich immer und immer wieder eine insektenfreundliche Bepflanzung aller städtischen Grünflächen und eine verpflichtende Pflanzliste für Neubaugebiete anmahnen. Wir können es uns schlicht und einfach nicht leisten, auf die Insekten zu verzichten. Sie sind unser drittwichtigstes Nutztier nach Rind und Schwein und noch vor dem Geflügel. Kennen Sie den Satz, der Albert Einstein zugeschrieben wird? „Wenn die Biene von der Erde verschwindet, dann hat der Mensch nur noch vier Jahre zu leben.“ In Teilen von China ist es bereits so weit: dort werden ganze Apfelbaumplantagen von Menschenhand mit Pinseln bestäubt.

Ein Blühflächenkonzept samt Verbot des Einsatzes von Glyphosat und anderen Pflanzvernichtungsmitteln stünde uns gerade angesichts der Interkommunalen Gartenschau gut zu Gesicht. Und um es noch mal ganz klar zu sagen: eine Monokultur von 220 Silberweiden trägt nun wahrlich nicht zum Erhalt der Artenvielfalt bei. Auch nicht, wenn sie Kunstlicht genannt wird.

- Umsteigen bitte. Der öffentliche Nahverkehr muss für die Nutzer attraktiv sein. Was heißt attraktiv? Die wichtigsten Kriterien für Nutzer des ÖPNVs sind Schnelligkeit, Sicherheit und Zuverlässigkeit. Studien belegen, dass der Preis ein nachrangiges Kriterium ist. Als Nutzer des ÖPNVs nimmt man gegenüber der Fahrt mit dem eigenen Auto einige Nachteile in Kauf (Wege von und zu den Haltestellen, Wartezeiten, Taktzeiten, Fahrtkosten, Zugige und unattraktive Bahnhöfe). Senioren verzichten inzwischen zunehmend auf das eigene Auto und nutzen die Buslinie.

- Andere Städte machen uns vor, was möglich ist:

- Eine badische Busfirma findet eine überraschende Lösung gegen Vandalismus. Sie installiert kostenloses WLAN im Linienverkehr und hat nun praktisch keine Schäden mehr

durch mutwillige Zerstörung.

- Die Berliner Verkehrsgesellschaft stattet ihre Busse gleich mit Handyladestationen aus.
- In Ludwigsburg erhalten Senioren, die freiwillig auf ihren Führerschein verzichten und diesen bei der Führerscheinstelle zurückgeben, im Rahmen eines Pilotprojektes kostenlos ein Senioren-Jahres-Ticket des VVS.
- Im Pariser Bahnhof Gare de L'Est kann man durch Muskelkraft bzw. durchs In-die-Pedale-treten sein Handy aufladen. Die dort zur Verfügung stehenden Plätze sind immer gut ausgelastet. Der belgische Hersteller hat übrigens Komplettlösungen für drinnen und draußen im Angebot.

Keine Sorge, ich weiß schon, dass dies nicht alles zu den städtischen Aufgaben gehört. Aber wir sollten vor lauter Verwalten nicht das Gestalten vergessen – gelegentlich einen Blick über den Tellerrand wagen und uns von guten Ideen inspirieren lassen. Zumindest Sitzgelegenheiten an jeder Bushaltestelle in Waiblingen stünden uns gut zu Gesicht und würden den Fahrgästen die Wartezeit an der Bushaltestelle angenehmer machen. Und auch die muskelbetriebenen Ladestationen halte ich für eine nachahmenswerte Idee. Die ALI-Fraktion hat hierzu zwei Haushaltsanträge gestellt.

Das Soziale – in der WIR-Form denken

- Kindergartenkosten sind Investitionen in die Zukunft. Wir beklagen allenthalben die hohen Personalkosten für die Kinderbetreuung. Das sind keine Kosten, das sind Investitionen in die Zukunft. Eine wachsende Stadt kann doch nur stolz sein, wenn sie für Familien attraktiv ist und wenn viele Kinder hier wohnen. Wir haben in Waiblingen eine hervorragende Kinderbetreuung, die ihr Geld wert ist. Dass die ALI seit Jahren für eine komplette Abschaffung der Kindergartengebühren steht, ist allseits bekannt.

- Wir sind nur in der Gemeinschaft handlungsfähig. Crowdintelligenz – als Bienenfreundin verwende ich auch gerne den Begriff Schwarmintelligenz – zu nutzen, ist das Gebot der Stunde. Schauen wir doch auf die großen erfolgreichen Wirtschaftsunternehmen. Sie werfen eine neue Software auf den Markt und lassen einfach den Verbraucher durch Fehlermeldungen die Verbesserungen vornehmen.

In Waiblingen leben rund 55 000 Menschen mit unterschiedlichsten Hintergründen und Erfahrungen. Sie alle könnten in vielen Bereichen mitdenken, wenn wir sie ließen. Dazu brauchen wir eine durchdachte und funktionierende Bürgerbeteiligung, die in überschaubaren Einheiten agiert; zudem Wohnquartiere, in denen die Bewohner Verantwortung übernehmen wollen und in denen man gut und gerne lebt.

- Bürgernähe Verwaltung. Zusätzlichen Bürgerservice in den Quartieren schaffen. Warum statten wir nicht die Korber Höhe oder Waiblingen-Süd genauso wie unsere Ortsteile temporär mit Außenstellen der Verwaltung aus? So mancher Weg ins Rathaus wäre damit überflüssig. Waiblingen-Süd ist ein Quartier mit großer Dynamik, mit viel Engagement der Bewohnerinnen und Bewohner aber leider ohne

Bürgerhaus. Das sollten wir in naher Zukunft ändern. Auch hierzu haben wir einen Haushaltsantrag gestellt.

- Hier ist der Markt! Der Waiblinger Wochenmarkt hat eine enorme Anziehungskraft. Samstags brummt die Stadt, die umliegenden Cafés haben Hochkonjunktur, man trifft sich. Doch leider ist der Markt heute schlechter ausgestattet denn je. Immer weniger Händler bieten immer weniger Auswahl. Hier gilt es von Seiten der Stadt aktiv zu werden und für ein attraktives Angebot zu sorgen, wenn wir uns weiterhin auf unserem Wochenmarkt treffen wollen. Ein kulinarisches Angebot aus unseren Partnerstädten, regionale Direktvermarkter, Verkostungen – mir fällt einiges ein, was sich verbessern ließe.

- Eine lebenswerte Stadt. Auch für Geflüchtete. In Winnenden sehen wir, wie beispielhaftes Bauen gelingen kann. Die Wohnanlage im Schelmenholz wurde nicht nur schnell und kostengünstig erstellt, sie ist zudem nachhaltig, optisch ansprechend und wurde sogar mit dem begehrten Hugo-Häring-Architekturpreis ausgezeichnet.

Warum Winnenden und nicht Waiblingen? Wir stehen vor der großen Aufgabe, Geflüchteten mit Bleiberecht Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Wer je die Container in der Inneren Weidach besichtigt hat, weiß, dass diese Art der Unterbringung gar niemanden zufrieden stellen kann. Wo gemietet wird, kann auch gebaut werden.

An dieser Stelle möchte ich meine ganz persönliche Wertschätzung für die Arbeit der Waiblinger Ausländerbehörde ausdrücken. Hier wird nicht nach Problemen, sondern nach Lösungen gesucht! Von dieser Herangehensweise könnte sich manch andere Ausländerbehörde im Kreis eine Scheibe abschneiden.

- Bezahlbare Mieten sichern durch kommunalen Wohnungsbau. Was städtisches Wohnungseigentum in Waiblingen betrifft, haben wir uns im STEP große Ziele gesteckt, mussten jedoch bei der Gemeinderatsklausur zur Wohnungsentwicklung im September dieses Jahres erfahren, dass wir hier seit geraumer Zeit unsere Jahresziele verfehlen. Die Reduzierung der Kreisumlage verschafft uns nun unverhofft Luft. Die ALI-Fraktion macht sich dafür stark, diese Gelder zusätzlich zu den geplanten Mitteln in den kommunalen Wohnungsbau zu investieren.

Global denken, lokal handeln

- Als ich studiert habe, war das Schlagwort „Papierloses Büro“ in aller Munde. Für uns als angehende Druckingenieure ein Schreckgespenst. Wenn ich jetzt an die Bündel von Sitzungsunterlagen vor jeder Gemeinderatssitzung in meinem Briefkasten denke, kann ich mich nur wundern, dass wir trotz aller Digitalisierung nicht längst viel weiter sind. Das aktlose Büro mag den ein oder anderen erschrecken – ich sehe große Vorzüge in den ausgefeilten Suchfunktionen und in der einfachen Möglichkeit der Archivierung aller relevanten Unterlagen. WLAN-Zugang in den Fraktionszimmern halte ich für selbstverständlich.

- Großes beginnt im Kleinen. Thema nachhal-

tiges Beschaffungswesen. Das fängt beim Recyclingpapier und dem sorgsamem Umgang mit Ressourcen an und hört noch lange nicht beim fair gehandelten Kaffee in allen öffentlichen Einrichtungen auf. Zum Glück haben wir den Waiblinger Weltladen, der hier immer wieder wertvolle Überzeugungsarbeit leistet.

Ich gehe zwar davon aus, dass in diesem Bereich – u. a. aufgrund unseres Bemühens um den European Energy Award in Gold – schon viel getan wird, ebenso sicher bin ich aber auch, dass wir noch viel mehr tun könnten. Wie wäre es zum Beispiel, wenn Waiblingen sich zur Fair Trade Town zertifizieren lassen würde? Wir stünden in guter Nachbarschaft zu Ludwigsburg und unserer Partnerstadt Devis. Zur Erklärung: in einer Fair-Trade-Town werden in den lokalen Einzelhandelsgeschäften und bei Floristen sowie in Cafés und Restaurants Produkte aus fairem Handel angeboten. Außerdem werden Produkte aus fairem Handel in öffentlichen Einrichtungen wie Schulen, Vereinen und Kirchen verwendet. Bildungseinrichtungen nehmen sich ebenfalls des Themas „fairer Handel“ an. Der Zertifizierung geht ein Beschluss des Gemeinderats voraus. Worauf warten wir noch?

- Den Blick weiten durch Gemeinwohl-Bilanz. Eine Gemeinwohl-Bilanz misst Erfolg nach neuen Maßstäben: nicht der Finanzgewinn ist das Ziel, sondern die Mehrung des Gemeinwohls. Eine systematische Betrachtung aller Aktivitäten schärft den Blick für das Wesentliche. Neben den wirtschaftlichen Kosten fließen die Aspekte Menschenwürde, Solidarität, ökologische Nachhaltigkeit, soziale Gerechtigkeit sowie demokratische Mitbestimmung und Transparenz in die Bilanz mit ein. Vier städtische Eigengesellschaften der Stadt Stuttgart erstellen bereits Gemeinwohlbilanzen.

Wenn wir die Entscheidung über Sanierung oder Neubau unseres Park&Ride-Parkhauses auf der Grundlage einer Gemeinwohl-Bilanz trafen, würden wir nicht nur die Abriss- und Baukosten gegen die erwarteten Zuschüsse aufrechnen, sondern müssten auch den enormen Ressourcenverbrauch bei Abriss und Neubau mit einkalkulieren. Immerhin ist der Einsatz von Zement für etwa zehn Prozent des weltweiten CO₂-Ausstoßes verantwortlich. Beton ist ein echter Klimakiller! Und wer gestern die Zeitung gelesen hat, konnte erfahren, dass durch die regen weltweiten Bautätigkeiten Sand inzwischen Mangelware ist.

- Ethische Geldanlagen. Stuttgart kauft seit 1. September nur noch saubere Aktien und Anleihen. Kein Geld für den Abbau von Kohle, die Förderung von Öl oder die Gewinnung von Erdgas durch Fracking, und auch in Wertpapier von Erzeugern von Atomenergie wird nicht mehr investiert. Das Vermögen wird nicht bei Unternehmen angelegt, die Kinder- oder Zwangsarbeit zulassen, Unternehmen, die Pflanzen oder Saatgut gentechnisch verändern, und solche, die Tierversuche durchführen. Hersteller von Militärwaffen und -munition sind ebenso für die Geldanlagen der Stadt tabu. Beispielhaft auch für uns?

Fortsetzung auf Seite 5

Feierstunde auf dem Friedhof Waiblingen am Volkstrauertag

„Versöhnung ist möglich!“

„Sich zu wünschen, dass die Erde frei von Krieg, Gewalt, Unterdrückung und Hass ist, ist ein frommer Wunsch. Dennoch darf man und muss man ihn haben. Denn zu akzeptieren, dass Unfrieden und Gewalt einfach dazu gehören, wäre nicht nur nachlässig, sondern falsch“. Das hat Oberbürgermeister Andreas Hesky am Sonntag, 19. November 2017, bei der Feierstunde auf dem Friedhof Waiblingen aus Anlass des Volkstrauertags hervorgehoben. Vergessen werden dürften die Kriege und die Opfer nie, sie seien Erinnerung und Mahnung für heutige und kommende Generationen. „Aber der Volkstrauertag erinnert auch daran, dass Versöhnung möglich ist“.

Sich am Volkstrauertag zur Feierstunde nach der Kranzniederlegung am Rathaus zu versammeln, sei eine gute Tradition, die zeige, dass wir nicht nur im Hier und Jetzt lebten, sondern auch eine Vergangenheit hätten, sagte der Oberbürgermeister weiter. Diese sei nicht immer nur rühmlich gewesen. Von Deutschland seien Kriege ausgegangen, deren Folgen auf der politischen Landkarte bis heute zu spüren seien. Aber auch viele Menschen trügen die Wunden von Kriegen in ihren Herzen. Das

seien nicht nur Kriege, über die man in den Geschichtsbüchern lesen könne und die weit weg seien. „Ganz im Gegenteil: es sind auch militärische Auseinandersetzungen der Gegenwart, und manche sind gar nicht so weit weg“. Wobei die Frage, ob Kriege schlimmer oder weniger schlimm seien, wenn sie nah oder fern seien, keine Rolle spielen dürfe. Kriege seien immer schlimmer. Der Blick in die Welt müsse uns darin bestärken, dass wir uns für ein friedliches Miteinander und die gewaltfreie Lösung von Konflikten einsetzen.

Mit dem Zustrom von Flüchtlingen und Asylbewerbern, die aus Afrika oder dem Nahen Osten stammen, kämen die Auswirkungen von Krieg und Gewalt ganz nahe, meinte Hesky. Das sei keine neue Erscheinung, wenn man sich, um zwei Beispiele zu nennen, der Flüchtlingswellen nach dem Zweiten Weltkrieg und während des Bürgerkriegs in Jugoslawien erinnere. „Und wenn man bedenkt, dass im Zweiten Weltkrieg viele Menschen aus Deutschland nach Schweden und vor allem in die USA geflohen sind, um dort den Wahnvorstellungen und dem Rassenhass der Nationalsozialisten zu entkommen, wird einem deutlich, dass Flucht, Immigration, die Hoffnung auf ein besseres Leben, schon immer ein globales Thema war und ist“.

Er gehöre zu der Generation, die in der Schule viel über die beiden Weltkriege, über Judenverfolgung, Gleichschaltung und Zwangsarbeiter gehört und gelernt habe, da-



Oberbürgermeister Andreas Hesky bei der Kranzniederlegung am Volkstrauertag auf dem Waiblinger Friedhof. Fotos: Simmendinger

mit dies nie wieder passiert. Aber es sei seiner Generation auch vermittelt worden, dass es nach dem Zweiten Weltkrieg, auch aus den Erfahrungen der Weimarer Republik, Nationen gab, die, obwohl sie Sieger waren, Deutschland halfen, wieder auf die Füße zu kommen. „Sicher, das gilt vor allem für Westdeutschland, das sich auf die Schutzmacht Amerika verlassen durfte und das von Frankreich und Großbritannien als Partner in einem entstehenden Europa gesehen wurde. Wer in der damaligen DDR aufwuchs und lebte, bekam die Historie sicherlich mit einem anderen Unterton vermittelt. Aber was den Osten und Westen von Deutschland auch während der Trennung verband, sind die Toten der Kriege und der Gewalt“.

Rückblickend könne Deutschland froh und dankbar sein, betonte Oberbürgermeister Hesky, die Wiedervereinigung konfliktfrei erreicht zu haben. Und wir können auch froh sein, dass die Zeit des Kalten Krie-



Vor dem Ratssaal erinnert die 1960 aufgestellte Bronzeskulptur Pieta von Fritz Melis an alle Kriegsgesopfe. Zuvor waren solche Denkmäler nur den gefallenen Soldaten gewidmet. Das Errichten des Ehrenmals hatte der Waiblinger Gemeinderat 1959 im Zusammenhang mit dem Rathausneubau beschlossen. Der Auftrag ging schließlich an den Bildhauer Fritz Melis. Seine Figurengruppe zeigt zwei um ihren toten Sohn und Mann trauernde Frauen. Demgegenüber wird durch die Mosaikarbeit an der Wand des Sitzungssaals der Friede symbolisiert – durch die in einem hellen Lichtstrahl aufwärts fliegenden Tauben. Die daneben angebrachte Reliefschrift lautet: „Die Opfer der Kriege mahnen/Trachtet nach Frieden/ Krieg und Gewalt zerstören das Leben“. Stadtverwaltung und Gemeinderat hatten damals entschieden, das Mahnmahl „weder in der Abgeschiedenheit des Friedhofs, noch im Nonnenkirchlein“ unterzubringen, sondern es „als Mahnung mitten hinein in das pulsierende Leben der Stadt“ zu stellen.

Stellungnahmen der Gruppierungen zum Haushaltsplan 2018



Für die GRÜNT: Daniel Bok

Auch wenn ich in diesem Jahr keinen Haushaltsantrag gestellt habe, so möchte ich in meiner Rede doch zu einer kleinen Auswahl von Themen Bezug nehmen. Vorab möchte ich mich aber bei meinen Vorrednerinnen und Vorredner bedanken, die bereits ausführlich berichtet haben.

Wie wohl alle in diesem Raum wohne ich gerne in Waiblingen. Die Stadt mit ihrem historischen Kern, die Talaue, das Kulturangebot und all ihre bunten Facetten liegt mir am Herzen, heute sowie in der Zukunft. Und für die Zukunft gilt es vorzudenken und zu planen, nicht morgen oder übermorgen, nein – heute. Der aktuelle Zustand in unserer Stadt ist gut und das wird auch weiterhin so bleiben. Wichtig ist es jedoch abzuschätzen, was die Zukunft bringt und welche Chancen sie uns bietet. Vordenken ist dabei nur der Versuch zu errahnen, was sein könnte.

Mit der Wohnungsklausur haben wir den ersten Schritt getan. Wir kennen jetzt den Ist-Zustand, dem man entnehmen kann, dass Waiblingen wächst, und das freut mich. Waiblingen ist und bleibt eine attraktive Stadt im Großraum Stuttgart, die alles hat, was man zum Leben braucht. Wer das Gegenteil behauptet, argumentiert auf hohem Niveau.

Wachstum heißt Veränderung. Veränderung der Gesellschaft, Veränderung gewohnter Strukturen, Veränderung von Bedürfnissen. Veränderung erfordert Anpassung. An-

passung an Bedürfnisse, Anpassung von Infrastruktur, Anpassung an neue Gegebenheiten. Anpassung wiederum ist für uns alle eine Herausforderung. Die Herausforderung, alte Wege zu verlassen und neue Wege einzuschlagen. Die Herausforderung, heute für die Bedürfnisse von morgen zu planen, aber auch die Herausforderung, aus Fehlern zu lernen. Je früher wir uns also mit Themen wie Verkehr oder Wohnen auseinandersetzen, umso beruhigter können wir in die Zukunft schauen, da bin ich mir sicher.

In Bezug auf Wohnraum gilt es nun im nächsten Schritt unsere Ziele zu definieren. Welches Wohnraumangebot wollen wir unserer Bürgerschaft zu Verfügung stellen. Welches Angebot wird auf dem Wohnungsmarkt nachgefragt. Welche Grundstücke lassen wir bebauen, welche setzen wir selber um. Ableitend aus diesen Zielen müssen Strategien entwickelt werden, die nach und nach zur Anwendung kommen.

Beim Thema Verkehr gilt es dem Fortschritt nicht im Wege zu stehen. Elektrotankstellen müssen nicht nur dem Bedarf entsprechend aufgestellt werden, sondern auch an wichtigen Knotenpunkten macht eine vorzeitige Realisierung Sinn und bewegt vielleicht den einen oder anderen zum Umstieg. Aber nicht nur der Umstieg auf das Elektroauto sollte in unserem Fokus liegen, auch der ÖPNV-Bedarf einer Weiterentwicklung. Die Taktung ist in weiten Teilen sehr gut und viele Nutzen das Angebot. Doch unser Bahnhof ist in den Spitzenzeiten fast restlos mit parkenden Autos überfüllt. Ein neues, größeres Parkhaus hilft nur vorüberge-

hend. Es gilt also die Ursache zu finden und das Problem zu lösen. Eine Möglichkeit wäre vielleicht, eine Schnellbuslinie einzuführen, die nur an den wichtigsten Knotenpunkten hält und die Pendler zügig zum Bahnhof bringt. Ebenfalls macht eine Sanierung des Bahnhofvorplatzes Sinn. Den geplanten Maßnahmen stehe ich positiv gegenüber.

Mein zweites Thema, auf das ich kurz eingehen möchte, ist das Martin-Luther-Haus bzw. Stadtteilhaus Waiblingen Süd. Das Thema begleitet uns schon eine ganze Weile. Wirklich einzigartig sind wir uns wohl alle noch nicht. In den kommenden Sitzungen wird weiter beraten werden. Viele Argumente sprechen für, viele gegen das Martin-Luther-Haus, genauso sieht es mit einem Neubau am Rötelpark aus. Für mich stellt sich nicht die Frage, ob wir eine solche Einrichtung brauchen, sondern viel mehr, wie sieht ein zukunftsfähiges Konzept aus, das Raum für alle Nutzer bietet und niemanden einschränkt. Wichtig ist es an alles und jeden zu denken.

Ich komme zum Ende. Mit all den Herausforderungen, die der Haushalt im Jahr 2018 mit sich bringt, können wir uns noch immer glücklich schätzen, dass es uns hier in Waiblingen so gut geht. Wie auch bei meinen vergangenen Haushaltsreden bin ich auch in diesem Jahr wieder der Auffassung, dass wir all den bevorstehenden Aufgaben gewachsen sind und gestrebt ins nächste Jahr blicken können.

Ich bedanke mich bei Ihnen Herr Oberbürgermeister Hesky, sowie der Verwaltung für die Aufstellung des Haushaltes.

ges vorüber sei. Ihm scheine, die gegenseitige Bedrohung von Ost und West, das damals fast schon zum Alltag gehörende Säbelrasseln der Blockmächt, Alarmübungen mit der Sirene, die auf dem Schuldach stand, seien in Vergessenheit geraten. Die Erinnerung an den Nato-Doppel-Beschluss vor rund 40 Jahren bekomme sogar fast schon einen romantisierenden Beigeschmack, wenn man über die damaligen Sitzblockaden und Menschenketten spräche.

Er habe damals als Jugendlicher die Diskussionen verfolgt, berichtete Andreas Hesky. „Auch für mich war der Weg der Nato der richtige: sich verteidigen zu müssen, zu seinen Werten zu stehen, diese nicht preiszugeben, stand und steht für mich damals wie heute fest. Aber genauso fest steht, dass mit der Fähigkeit eines Landes, sich verteidigen zu können, das Trachten nach Frieden einhergeht, wie es an unserer Pieta am Ratssaal steht“.

Städtepartnerschaften stärken das friedliche Miteinander

Den USA hätten alle viel zu verdanken. Die am 1. Oktober 2017 geschlossene Städtepartnerschaft mit der amerikanischen Stadt Virginia Beach und der für den Gemeinderat und ihn so wichtige Schüleraustausch und alle Begegnungen von Menschen aus beiden Städten, seien Teil einer Graswurzel-Diplomatie, die dazu beitragen könne und solle, das friedliche Miteinander zu stärken und zu sichern.

Die Wahrnehmung von Amerika habe sich gewandelt. „Wir können dankbar sein, dass es als Weltmacht dazu beiträgt, den Frieden zu sichern“. Gleichwohl sei er froh, dass die Drohgebärden des amerikanischen Präsidenten weniger geworden seien. Natürlich dürfe man dem Tun des nordkoreanischen Machthabers, der provoziere, Raketenstests skrupellos und mit Kalkül durchführe, nicht widerspruchslos zusehen. Denn auch das zeige der Blick in die eigene Geschichte: warum hat man die Nationalsozialisten solange gewähren lassen, dass es zu einem Weltkrieg kam, zu Euthanasie, zur Entrechtung und Ermordung von Juden? Warum musste es zu diesem millionenfachen Leid kommen, das wir auch heute beklagen?

Aber was sei ein Einschreiten mit dem Trachten nach Frieden und was mit der Absicht, der Eskalation? An einem solchen Tag wollten wir auch die Hoffnung haben auf Besonnenheit und auf die Kraft der Worte und der Diplomatie. Hesky: „Sicher, unsere Völkergemeinschaft ist meist nicht einer Meinung. Die Meldung vom vergangenen Freitag, dass die Giftgasuntersuchungen der Vereinten Nationen in Syrien nicht fortgesetzt werden können, weil manche Länder ein Veto einlegten, ist beschämend“.

Mehr als 70 Jahre Frieden

Seit mehr als sieben Jahrzehnten lebten wir in Deutschland in Frieden. Das sei ein großes Glück, für das wir dankbar sein und um das wir uns täglich aufs Neue bemühen müssten. Sich dafür einzusetzen, lohne jede Anstrengung. Auch wenn die Bilder von zerstörten Häusern, von Menschen, die Angehörige verloren haben, morgens in der Tageszeitung fast

schon selbstverständlich seien, genauso wie abends in der Tagesschau. Gerade das sei die Stärke des Volkstrauertags, dass er uns nahe gehe, dass er den Alltag, zu dem Gewalt und Krieg scheinbar gehörten, durchbreche. Er ordne wieder ein und relativiere so manches empfundene Unglück.

Wenn man sich vor Augen führe, über welche Themen sich manche Mitbürger aufregten, wenn der nicht gleich geräumte Schnee, das viele Laub der Bäume, die fehlende Straßenmarkierung oder ein belegter Parkplatz gleich als „Katastrophe“ bezeichnet würden, dann frage man sich schon, ob denjenigen bewusst sei, unter welchen Umständen Menschen in anderen Teilen der Welt leben müssen, für die das Wort „Katastrophe“ wirklich zutrefte.

Die Toten von Gewalt und Krieg mahnen, betonte der Oberbürgermeister. Frieden zu schaffen und zu erhalten, sei nicht nur die Aufgabe der großen Politik. Jede und jeder von uns sei aufgefordert, ein friedliches Zusammenleben und eine Atmosphäre der Toleranz und der Menschlichkeit, auch hier bei uns in Waiblingen, zu pflegen und zu wahren.

Hesky dankte den vielen Bürgerinnen und Bürgern, die sich in der Stadt für die Allgemeinheit und ihre Mitmenschen in so vielfältiger Weise einsetzen und einbringen, und zierte die Schrift am Mahnmahl beim Ratssaal der Stadt: „Trachtet nach Frieden! Krieg und Gewalt zerstören das Leben!“

Wir denken heute an die getöteten Soldaten und die zivilen Opfer aus unserer Stadt.

Wir gedenken der ungezählten Millionen Menschen in aller Welt, die verfolgt und getötet wurden, weil sie in einem anderen Volk oder einer anderen Rasse angehörten oder weil ihr Leben als lebensunwert bezeichnet wurde.

Wir gedenken der Menschen, die durch Kriegshandlungen, in Gefangenschaft, als Vertriebene oder Flüchtlinge ihr Leben verloren haben.

Wir gedenken derer, die ums Leben kamen, weil sie Widerstand geleistet haben, und derer, die den Tod fanden, weil sie für Demokratie, für freie Meinungsäußerung, für Gerechtigkeit, für das Leben anderer eintraten oder weil sie an ihrer Überzeugung festhielten oder zu ihrem Glauben standen.

Wir denken an die Menschen, die in einem totalitären Staat leben und an diejenigen, die nicht sagen dürfen, was sie denken, oder wegen ihrer Haltung im Gefängnis sind.

Wir denken an die Menschen, die vor Bürgerkrieg, Verfolgung und Gewalt aus ihrer Heimat flüchten und bei uns ein neues Zuhause und eine sichere Zukunft suchen.

Wir gedenken der Bundeswehrsoldaten, die für unser Land ihr Leben ließen.

Wir trauern um die unschuldigen Opfer von Kriegen und Terrorismus unserer Tage.

Aber unser Gedenken steht im Zeichen der Hoffnung auf Versöhnung unter den Menschen und den Völkern, und unsere Verantwortung gilt dem Frieden in der Welt – und hier bei uns in Waiblingen.

Die Feierstunde auf dem Friedhof Waiblingen begleitete das Bläserensemble des Städtischen Orchesters.



Für die BÜBi: Bernd Wissmann

Es vergeht kein Jahr, in dem die Verwaltung mit dem Umgang des Haushalts maht. Es ist nachvollziehbar, denn wieder sitzt uns der Ergebnishaushalt im Nacken, welcher immer noch bis zum

Jahr 2020 auszugleichen ist – also somit nichts Neues. Von der Verwaltung wird nach wie vor angeregt, Gewerbesteuer und Grundsteuer zu erhöhen. Steuern zu erhöhen ist wahrlich nicht populär. Aber wir müssen im kommenden Jahr darüber nachdenken und diskutieren, auch wenn die Kommunalwahlen 2019 vor der Tür stehen. Unser Haushalt weist immer noch eine starke Unterfinanzierung auf, welche in

den nächsten Jahren ausgeglichen werden muss. Mit der Einsparung von Kosten bzw. Ausgaben, mal hier und mal da, oder mit der Verschiebung von Projekten auf die Folgejahre, werden wir keine großen Einsparungen erzielen. Ein großer Teil unserer Ausgaben sind nach wie vor die Personalkosten, welche in den letzten Jahren durch Tarifhöhungen deutlich gestiegen sind. Gerade auch im Bereich Bildung und Erziehung.

Die Einwohnerzahlen sind in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Auch ein Anstieg der Geburten ist erfreulicherweise zu verzeichnen. Das bedeutet für unsere familienfreundliche Stadt, mit der wir auch werben, darauf zu reagieren und Kindergartenplätze zu schaffen. Das erhöht logischerweise auch den Bedarf an Betreuungspersonal. Hinzu kommen die Ausgaben für den Erhalt oder den Neubau für Erziehungs- und Bildungseinrichtungen, welche unseren Haushalt Jahr für Jahr strapazieren.

Aufgrund der hohen Ausgaben in diesem Bereich, wurden dieses Jahr die Kindergartengebühren auf neun Prozent der Gesamtausgaben erhöht. Um grundsätzlich die derzeit bestehende Gebührenordnung im Kindergartenbereich auf den Prüfstand zu stellen, laufen derzeit Gespräche zwischen Stadtverwaltung und Gesamtelternbeirat. Über einen Gesprächsverlauf wurde ich bis jetzt noch nicht informiert. Also darf auf ein Zwischenergebnis oder auf ein Endergebnis gespannt gewartet werden. Ich hoffe auf Kompromissbereitschaft beider Gesprächspartner, so dass die Kosten für die Stadt sinken und die Gebühren für die Eltern erträglich und bezahlbar bleiben.

Bei den Investitionen muss ich wie fast jedes Jahr unsere Sporthallen erwähnen, hier fließen aktuell erhebliche Ausgaben in die Sanierungen der Rudersporthalle und in die Gemeindehalle Bittenfeld. Wobei in Bittenfeld im nächsten Jahr erfreulicherweise mit dem Hallenbau begonnen wird. Nutzbare Sporthallen sind wichtig für den Sportunterricht unserer Schulen, für den Spitzensport und den Breitensport unserer Vereine. Hierzu gehören auch die Sportplätze, welche ganzjährig Pflege benötigen und teilweise auch saniert werden müssen.

Alle zukünftigen und größeren Investitionen anzusprechen, ist zeitlich nicht möglich. Aber es wird in Zukunft nicht einfacher werden, den Haushalt der Stadt Waiblingen stabil zu halten.

Die Einwohnerzahl in Waiblingen steigt stetig und der Wohnraum ist knapp und teuer, wie die letzte Klausurtagung deutlich zeigte. Eine breite Aufstellung der Wohnungsentwicklung ist nötig, so dass allen Ansprüchen der Gesellschaft genüge getan wird. Von Einfamilienhäusern über Eigentums- und Mietwohnungen in höherpreisigen und mittelpreisigen Klassen bis hin zum kostengünstigen Wohnbau. Wird es am heutigen Abend vom Gemeinderat so beschlossen, ist an dem Neubaugebiet Berg-Bürg gut zu sehen, dass hier die Stadt versucht hat, allen Ansprüchen gerecht zu werden. Es ist vorgesehen, u. a. ein Mehrfamilienhaus für den kostengünstigen Wohnungsbau durch die städtische Wohnungsbaugesellschaft erstellen zu lassen.

Beim restlichen Verkauf der Mehrfamilienbauplätze besteht die Vorgabe, dass zehn Prozent der Wohnungen für den kostengünstigen Wohnbau vorgesehen sind. Bei der Ausschreibung der Mehrfamilienbauplätze wird als Vergabekriterium gefordert, geeignete Räumlichkeiten an eine Arztpraxis zu vermieten. Der Rest der Bauplätze wird ohne Vergabekriterium ausgeschrieben. Hier wird deutlich, dass das Waiblinger Baulandmodell auch Vorteile hat, da man auf den individuellen Bedarf reagieren kann.

Irgendwann sind in unserem begrenzten Raum die Bauflächen nicht mehr vorhanden. Aus diesem Grund ist klar vorgegeben, dass die Innenentwicklung vorrang hat. In den nächsten Jahren werden immer mehr Häuser und Wohnungen leer stehen. Hier gilt es für die Stadt, wachsam zu sein und aktiv zu werden, um für unseren Bedarf solche Objekte anzumieten oder gar zu erwerben.

Die Gruppierung der Bürgerliste Bittenfeld stellt für das Haushaltsjahr 2018 keinen Antrag.

Ich bedanke mich wie jedes Jahr bei allen Bürgerinnen und Bürgern und allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, welche sich in vielen Bereichen uneigennützig einbringen. Außerdem ein Dank an die Schulen, Kindergärten, an die Vereine, dem Handel, dem Gewerbe, der Wirtschaft und an die Mitarbeiter der Verwaltung für die unermüdete Schaffenskraft und für ihr vielfältiges Wirken.

Den Damen und Herren des Gemeinderates danke ich für die immer faire und konstruktive Zusammenarbeit.

Stadtseniorenrat Waiblingen

Das Miteinander pflegen



Zum Thema „Partnerschaft im Alter“ bietet der Stadtseniorenrat in Kooperation mit pro familia am Freitag, 24. November 2017, um 14 Uhr einen Vortrag im Forum Mitte, Blumenstraße 11, an. – Nach vielen Jahren

Beziehung schleicht sich womöglich nach der Leidenschaft Langeweile ein. Der Alltag hat längst die Momente überrollt, die früher die Zweisamkeit ausgemacht haben und nach denen sich jeder noch immer sehnt. An diesem Nachmittag soll gemeinsam nach frischem Wind für die Beziehung Ausschau gehalten werden. Der Nachmittag beginnt bei Kaffee und Kuchen und ist für Einzelteilnehmer ebenso gedacht wie für Paare. Anmeldung unter ☎ 51568 bei Martin Friedrich. Gebühr: 5 €. Information gibt Stadtseniorenrat Dr. Alfred Jenck, ☎ 29784.

Martinskirche besichtigen!

Die Martinskirche in Neustadt bildet den Auftakt zur Wanderung bei den „Wunderbaren Wandertagen“ am Freitag, 24. November, nach

Schwaikheim. Treffpunkt ist um 10 Uhr in Neustadt am Rathaus (Bushaltestelle Linie 201). Bei einer Führung durch die Kirche stehen die Wandmalereien aus dem 14. und 15. Jahrhundert im Mittelpunkt. Im Anschluss führt die Wanderung über den Sörenberg nach Schwaikheim, wo gegen 13 Uhr in die Besenwirtschaft eingekehrt wird. Am Nachmittag geht es wieder zurück nach Neustadt. Gewandert wird zweimal etwa sechs Kilometer. Weitere Information zum gesamten Wanderangebot: www.waiblingen.de/stadtseniorenrat.

Tanz mit dem Rollator

Der Stadtseniorenrat bietet freitags von 9.30 Uhr bis 10.15 Uhr in Kooperation mit dem Forum Mitte den Rollatoranz, „Spaß an Bewegung und Sturzprävention“, im Forum Mitte, Blumenstraße 11, an. Das Angebot wird von Christel Thiemann betreut. Neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind willkommen.

Wohnberatung

Kostenlose Wohnberatung für Ältere und deren Angehörige, Kontakt: Holger Sköries, Seniorenreferent der Stadt Waiblingen und Geschäftsstelle Seniorenrat, ☎ 07151 5001-2340.



Oberbürgermeister Andreas Hesky gratulierte gemeinsam mit der Leiterin der Stadtbücherei, Ute Bräuninger-Thaler, am Donnerstag, 16. November, einer völlig ahnungslosen Besucherin der Bücherei zu ihrem Glück: Anna Maria Medra war die eine millionste Kundin seit der Wiedereröffnung der Bücherei am 10. April 2011. Sie wurde mit Blumen und einer Magnumflasche städtischen Sekts überrascht. Foto: Redmann

Sechseinhalb Jahre nach der Wiedereröffnung am 10. April 2011

Einmillionste Besucherin gewinnt!

(red) Durchschnittlich besuchen etwa 85 Personen am Tag die Stadtbücherei im Waiblinger Marktdreieck. Die besucherstärksten Wochentage sind Dienstag, Mittwochs- und Samstag. Am Donnerstag, 16. November 2017, wurde allerdings ein ganz besonderer Besucher erwartet: nämlich die oder der einmillionste und das war Anna Maria Medra.

Völlig ahnungslos hatte sie die Bücherei betreten, um eine ganze Tasche voller Bücher abzugeben und neue auszuleihen. Doch das musste sie erst einmal verschieben, denn für diesen speziellen Gast war eine kleine Zeremonie vorbereitet worden. Oberbürgermeister Andreas Hesky ließ es sich nicht nehmen, diesen Anna Maria Medra zu begrüßen und zu diesem außergewöhnlichen Anlass zu gratulieren.

Nach der Besucherzahl gefragt, schätzte die Überraschte, dass sie möglicherweise die 100 000ste nach der Statistik gezählte sein könnte, der die Ehre zuteil wurde, mit Handschlag begrüßt zu werden. Doch ihre Schätzung lag weit entfernt von der tatsächlichen

Zahl: seit der Wiedereröffnung am 10. April 2011 haben inzwischen eine Million Menschen, junge und alte, große und kleine, die Bücherei mitten in der Stadt aufgesucht – die Stadtbücherei war für eine rundum Sanierung der in die Jahre gekommenen Räume in die Karolingerschule, dem jetzigen KARO Familienzentrum, ausgelagert worden.

Schon nach einem Viertel Jahr, am 27. Juli 2011, waren es 50 000 Besucher; am 15. Oktober 2013 wurde dann der 400 000ste Besucherin gratuliert und am 24. Juni 2014 der 500 000ste. Ein knappes Jahr später am 18. Juni 2015 konnten weitere 150 000 Besucher registriert werden: Oberbürgermeister Hesky begrüßte die 650 000. Kundin.

Knapp zweieinhalb Jahre später stand fest, dass demnächst die oder der 1 000 000ste Gast in der Bücherei mitten in der Stadt zu erwarten sei. Gemeinsam mit der Leiterin der Einrichtung, Ute Bräuninger-Thaler, ließ der Oberbürgermeister die 1 000 000ste Lesefreudige willkommen. Wie es der Zufall so wollte, Anna Maria Medra ist mit Waiblingen verbunden, denn sie ist als Aufsicht in der Galerie Stihl Waiblingen tätig. Sie freute sich über den bunten Blumenstrauß und die Magnumflasche städtischen Sekts.

Bürgerstiftung Waiblingen und Altenstiftung „Altenheime Waiblingen“

„Gut ausgestattet“ – Stiftung kann viel erreichen

Für die hohen Zustiftungen und Spenden an die Bürgerstiftung Waiblingen hat Oberbürgermeister Andreas Hesky in seiner Funktion als deren Vorstand den Waiblingerinnen und Waiblingern am Donnerstag, 9. November 2017, in der Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Kultur und Sport herzlich gedankt. Mit den Geldern könne man in der Stadtgesellschaft vieles erreichen, zeigte er sich froh: „Die Bürgerstiftung ist gut ausgestattet, was uns alle sehr freut!“. Die Einrichtung sei in der glücklichen Lage, dass sie nicht selten bei Familienfeiern bedacht werde, so dass die Konten derzeit gut gefüllt seien. Überdies: seit Oktober 2016 ist die 1978 ins Leben gerufene Altenstiftung faktisch Teil der Bürgerstiftung; offiziell genehmigt wurde der Zusammenschluss im Juli 2017.

Die Geburtsstunde der Bürgerstiftung war der 5. Oktober 2004; an diesem Datum, an dem die Gründungsurkunde ausgestellt worden war, wurde der Einrichtung ein Stiftungskapital in Höhe von 50 000 Euro gutgeschrieben. Bis zum Stichtag 31. Dezember 2016 wuchs das Stiftungsvermögen auf mehr als 1,5 Millionen Euro an; mehr als eine Million Euro davon wurde im Geschäftsjahr 2016 generiert.

Diese hohe Summe, so wurde in den Ausführungen deutlich, ermöglichte eine Zustiftung in Form einer Immobilie mit Standort in der Innenstadt. Mit diesem Vermächtnis ver-

bunden waren indes Auflagen, welche die Stadtverwaltung bzw. die Bürgerstiftung nicht direkt erfüllen konnte, zumal eine öffentliche Nutzung des Hauses nicht sinnvoll erschien. Somit fließt der Erlös aus dem Verkauf auf das Konto der Bürgerstiftung. Diese Mittel werden für vom Erblasser bestimmte Zwecke verwendet: „Senioren, Kultur, Soziales“.

Eine stetig steigende Zahl von Spenden Waiblinger Bürger und Firmen trägt ebenfalls zu den gut gefüllten Kassen bei: mehr als 46 000 Euro (2015: mehr als 24 000 Euro) waren es im vergangenen Jahr, die aus freien Stücken gegeben wurden. Aus Familienfeiern ließen sich mehr als 10 000 Euro verbuchen, Unternehmen sind mit knapp 20 000 Euro mit von der Partie und die Aktionen der WTM Waiblingen belaufen sich auf fast 5 000 Euro. Die Summe privater Einzelspenden macht mehr als 6 000 Euro aus.

Integriert: die Altenstiftung

Ein anonymer Stifter ermöglichte mit seinem Vermächtnis in Höhe von 400 000 Mark im Jahr 1978 die Gründung der Altenstiftung. Ihr Zweck galt der „Unterstützung der Menschen im Pflegeheim Waiblingen (ehemaliges Feierabendheim) sowie im Haus Miriam (vormals Marienheim) und der Verbesserung ihrer persönlichen Lebensverhältnisse“. Konkret wurden bisher zwei Stellen in einem Beschäftigungsverhältnis auf geringfügiger Basis finanziert; 310 Euro pro Monat und Einrichtung kamen der persönlichen Betreuung der Menschen zugute: Bewegungsangebote, musikalische Unterhaltung oder Besuchsdienste gehörten aus diesen Mitteln bis September 2016 dazu. Bis zu diesem Zeitpunkt reichte das Kapital für die Vorhaben aus, nunmehr ist es jedoch durch das aktuelle Zinsgeschehen am

Stadtbücherei im Marktdreieck und Büchereien in den Ortschaften

Bücher, Kultur, Spiele und ein sozialer Gedanke



Angehende Autorinnen und Autoren pflegen am Freitag, 24. November 2017, um 17 Uhr in der Stadtbücherei einen inspirierenden Gedankenaustausch

oder präsentieren schon verfasste Werke. Eintritt frei.

Arabien zu Gast

„Arabien zu Gast“ heißt es am Samstag, 25. November, von 10 Uhr bis 13 Uhr zum Abschluss der „Interkulturellen Wochen“. Kulinarische Spezialitäten können gekauft werden. Doch nicht nur der Gaumen wird verwöhnt, ein Büchertisch mit entsprechender Literatur rundet das Angebot ab. Die Einnahmen des

Verkaufs kommen den Flüchtlingen in den Waiblinger Unterkünften zugute. Ein Angebot in Zusammenarbeit mit der Kommunalen Integrationsförderung.

Tageselternverein vor Ort

Mitgliedern des Tageselternvereins informieren am Dienstag, 28. November, von 10 Uhr bis 12 Uhr über die Kindertagespflege. Auch geben sie Auskunft über das Berufsfeld Tagesmutter/Tagesvater.

Literatur zur Kaffeezeit

Der 100. Geburtstag von Heinrich Böll fällt ins Jahr 2017. Deshalb liest Johanna Klara Kuppe in der „Literatur zur Kaffeezeit“ am Mittwoch, 29. November, mit Fokus auf Böll. Für Kaffee, Tee und Gebäck ist gesorgt. Eintritt: 2 €.

Weihnachtsbeleuchtung

Beinsteiner Tor nachmittags gesperrt

Das Beinsteiner Tor ist am Samstag, 25. November 2017, von 14 Uhr bis 18 Uhr für den Verkehr gesperrt. Die Weihnachtsbeleuchtung wird am Turm angebracht. Der Bus der Linie 207 fährt an diesem Tag um 13.46 Uhr noch durchs Tor. Danach gilt die Sperrung. Dies teilt die Abteilung Ordnungswesen mit.

Richard-Wagner-Straße

Umleitung in der „Wasserstube“ beachten

In der Richard-Wagner-Straße im Bereich zwischen Wasserstubenweg und Mendelssohnstraße sind bis Freitag, 24. November 2017, Belagsarbeiten geplant. Zur gleichen Zeit werden im Lortzingweg Arbeiten am Kanal und Belagsarbeiten vorgenommen. Das von der Stadt beauftragte Bauunternehmen wird so lange wie möglich den Anliegerverkehr aufrechterhalten.

Busführung geändert

Die Richard-Wagner-Straße kann bis Sonntag, 26. November, wegen der Bauarbeiten von Bussen nicht befahren werden, die Haltestellen der Linie 218, „Schellingstraße“, „Mendelssohnstraße“ und „Wasserstubenweg“ entfallen. Die Linie verkehrt in Richtung Bahnhof von den „Hausgärten“ über die Talstraße und stoppt am „Hans-Sachs-Weg“ (Parkplätze gegenüber von Haus Nr. 4). Es gelten die Abfahrtszeiten der Schellingstraße.

Vom Postplatz zur Erleninsel

Durchgang zu

Der Durchgang bei der Hahnischen Scheuer ist bis Ende November wegen Bauarbeiten gesperrt. Fußgänger, die vom Postplatz in Richtung Erleninsel durch den Bürgermühlenweg wollen, müssen am Rand des Elsbeth-und-Hermann-Zeller-Platzes über die Reitertreppe entlang der VHS vorbei am Eingang zum KARO Familienzentrum, in Richtung Michaelskirche gehen. Durch den neuen Mauerdurchbruch gelangen die Passanten dann auf die Kirchbrücke, wo sie über die schmale Treppe beim Gebäude Bürgermühlenweg 11 in Richtung Fußweg Erleninsel gelangen. Der Weg ist nicht barrierefrei.

Eine Variante ist, vom Postplatz zwischen den Gebäuden Postplatz 7 und 15 die Rampe in Richtung ehemaliger Karolingerschule zu nutzen und im weiteren Verlauf über die Luisenanlage zu gehen. Dieser Weg ist barrierefrei.

Floriansjünger brauchen mehr Unterstützung

Fortsetzung von Seite 1

sie sämtliche Aufgaben im sogenannten „rückwärtigen Bereich“ übernehmen müssten, der im Übrigen ebenfalls unterbesetzt sei. Allein für das Überprüfen der Ausrüstung fielen jährlich 4 500 Stunden an, erläuterte er. Gecheckt werden zum Beispiel jährlich rund 1 600 Atemschutzmasken und 1 200 Feuerwehrschräume. Im „rückwärtigen Bereich“ geht es um die Werkstätten, den Vorbeugenden Brandschutz, Einsatzvorbereitungen, Brandschutzerziehungen in Kitas und Schulen, um Verwaltung und Bevölkerungsschutz, all dies basierend auf gesetzlichen Vorgaben wie der Arbeitsstättenrichtlinie, den Feuerwehrdienstvorschriften und den Unfallverhütungsvorschriften. Dabei gehe es auch um Themen wie Stromausfälle größerer Art oder Starkregen – dafür brauche es genaue Planungen. Und der Zeitbedarf für alle Sicherheits- und Funktionsprüfungen wächst und wächst. Kalkuliert man noch Krankheit, Urlaub und Fortbildung ein, sind, so errechnete der Gutachter, bis zum Jahr 2020 vier weitere Stellen in der Abteilung für Brand- und Bevölkerungsschutz erforderlich. Auf diese Weise könne, unterstrich Wolf, das Ehrenamt tagsüber nachhaltig entlastet werden, denn für die Kleinteilsätze sei verlässliches Personal vorhanden.

Hilfreich sei es sicherlich auch, wenn die Einsatzkräfte zu Fuß oder mit dem Rad zum Feuerwehrhaus sausen – etliche tun das längst. Dann kommt es auch nicht zur Parkplatznot, die rund um das Gebäude an der Winnender Straße herrscht, genauso aber in Beinstein und Hegnach. In Bittenfeld, Hohenacker und Neustadt gebe es dieses Problem nicht. Die Eintreffzeiten könnten in den Ortschaften dank kürzerer Wege nachweislich eingehalten werden. Die dezentrale Struktur der Wehr in der Gesamtstadt sei nach wie vor der absolut richtige Weg. Die Freiwillige Feuerwehr Waiblingen sei auf diese Weise schneller. Und: „Wir sind eine sehr gut aufgestellte Feuerwehr!“, zeigte sich Kommandant Jochen Wolf zufrieden, die vor allem einen hohen Ausbildungsstand aufweisen könne.

Sorgenkind Kernstadt-Feuerwehrhaus

Und damit kam Kommandant Jochen Wolf nach der Personalfrage zum zweiten „großen Brocken“ des überarbeiteten Feuerwehrbedarfsplans: dem Zustand der Feuerwehrhäuser. Das Feuerwehrhaus in der Kernstadt stelle dabei „unser größtes Sorgenkind“ dar. Aber auch in den Ortschaften bestehe Handlungsbedarf. Laut Gutachten weist das Gebäude in der Kernstadt aus dem Jahr 1956 die größten Probleme auf, was Sicherheit im Dienst angeht – Alarmanfahrt, Zugänge und Parkplätze –, fehlende Umkleide- und Sanitärreinrichtungen für Frauen sowie die notwendige Anzahl an Stellplätzen für Einsatzfahrzeuge. Im jetzt bestehenden Gebäude seien diese Mängel nicht beherrschbar, machte Wolf deutlich. Ein Neubau

in Kombination mit Werkstätten und Verwaltungsräumen der Abteilung Brand- und Bevölkerungsschutz sei notwendig. Dafür gilt es genau zu planen und dann zu suchen. Wieviel Raum wofür? Wo ist der beste Standort, wenn man die Wohn- und Arbeitsplätze der Feuerwehrangehörigen bedenkt? Wo ist verkehrstechnisch die vernünftigste Anbindung? Denn derzeit müssen die Einsatzfahrzeuge jedesmal entgegen der Einbahnstraße auf eine nicht einsehbar Kreuzung hinausfahren. Eine gefährliche Situation, die auch nicht dadurch gelöst werden kann, dass Bedarfsmappen den Verkehr ausbremsen, denn durch sie, das war schon einmal getestet worden, haben die Feuerwehrleute keine Chance, so rasch wie möglich zu ihrem Feuerwehrhaus zu gelangen.

Ob es denn erste Überlegungen gebe, wo ein Standort fürs Feuerwehrhaus liegen könnte, wollte FDP-Rätin Julia Goll wissen. Nein, antwortete Oberbürgermeister Hesky, dafür werde die Machbarkeitsstudie angefertigt. Wenn durch einen Neubau die Eintreffzeit gesichert werde, stehe er natürlich an erster Stelle, räumte Goll ein. „Volle Unterstützung!“ sicherte Alfonso Fazio, ALI-Fraktion, der Feuerwehr zu und betonte, die Fraktion begleite auch einen Neubau positiv. Zuvor, in der Sitzung des Ausschusses für Bildung, Soziales und Verwaltung, hatte SPD-Stadtrat Peter Beck erklärt, auch er sei sehr froh über diese leistungsfähige Wehr und denke ebenfalls an das Beispiel Bürgerzentrum. Dennoch heiße es immer wieder, wie schwierig der städtische Haushalt aufzustellen sei, daher frage er sich, ob das geplante Feuerwehrhaus in der Kernstadt notwendig sei – bei all den Investitionsposten, die für die nächsten Jahre anvisiert seien.

Silke Hernadi von der DFB-Fraktion hielt allerdings dagegen, dass im Falle einer Berufsfeuerwehr die Kosten so hoch wären, „dass wir uns vieles andere nicht mehr leisten könnten!“. Und FDP-Rätin Andrea Rieger gab zu bedenken, dass das Gebäude ja nicht in den nächsten zwei Jahren gebaut werde. „Gedanken müssen wir uns machen, keine Frage“, räumte auch CDU-Rätin Angela Huber ein, wollte aber nicht allem von vornherein zustimmen. Es gehe lediglich um frühzeitiges Überlegen, welche Richtung eingeschlagen werden solle, gab Kommandant Wolf zur Antwort. Alle wollten doch, dass die Waiblinger Feuerwehr zukunftsfit aufgestellt sei, betonte Erste Bürgermeisterin Dürr – trotz der Haushaltslage könne man davor nicht die Augen verschließen.

In Bittenfeld muss das Feuerwehrhaus um einen Anbau erweitert werden, in dem mehr Umkleide- und Sanitäräume Platz finden. In Hegnach und Hohenacker müssen ebenfalls die Umkleidemöglichkeiten saniert werden. In Neustadt, wo das neue Feuerwehrhaus erst im vergangenen Jahr seiner Bestimmung übergeben worden war, ist alles perfekt.

Kein Investitionsstau im Fuhrpark

Sehr gut ausgestattet sei die Waiblinger Wehr in puncto Schutzkleidung, sagte Wolf,

da sei hoher Standard zu verzeichnen, auch im Fall von Kontaminationen. Derzeit müsse noch bei Handschuhen nachgerüstet werden. Mehr als nur zufriedenstellend ist auch der Zustand des Fuhrparks, er sei in den vergangenen Jahren kontinuierlich erneuert worden. Ein weiterer Wechselschlüssel und ein Abrollbehälter seien für den Einsatz mittelfristig zusätzlich erforderlich. Zu bedenken sei allerdings, dass heutzutage Fahrzeuge und Geräte keine Lebensdauer von 25 Jahren mehr aufweisen könnten – viel mehr Elektronik sei viel anfälliger; bei älteren Modellen komme es so immer wieder zu Problemen bei der Ersatzteilbeschaffung.

Keine Nachwuchsprobleme

Nachwuchsprobleme hat die Freiwillige Feuerwehr Waiblingen nicht: im Gegenteil. Altersbedingtes Ausscheiden könne durch Nachrücker aus der Jugendwehr wettgemacht werden. Mehr als 90 Prozent der Neueintritte in die verschiedenen Einsatzabteilungen stammten aus der eigenen Jugendarbeit, die in jeder der sechs Abteilungen betrieben wird. Die Jugendlichen sind zwischen zehn und 17 Jahren alt, die „FireKids“ zwischen sechs und zehn Jahren. Die ehrenamtlichen Jugendgruppenleiter, Ausbilder und Führungskräfte gelte es aber bei administrativen Aufgaben zu unterstützen, damit sie sich ihrer originären Aufgabe widmen können. Es sei insgesamt wichtig, das Ehrenamt auch für die Zukunft attraktiv zu machen. „Lob und Dank der Feuerwehr!“, so drückte ALI-Rätin Dagmar Metzger ihre Unterstützung aus. Gerade die Nachwuchsarbeit sei großartig.

Förderverein gründen

Die Feuerwehr regte an, für die insgesamt 530 Mitglieder einen Förderverein ins Leben zu rufen, nicht nur zur Unterstützung der eigenen Wehr, sondern auch des internationalen Austauschs wegen, für die Pflege der Tradition, der Unterhaltung von historischer Technik und mehr. „Tragen Sie mich gleich als erstes Mitglied ein!“, hatte CDU-Stadtrat Dr. Hans-Ingo von Pollern in der BSV-Sitzung gerufen. Er wisse die Feuerwehr bei Kommandant Wolf in den allerbesten Händen. Außerordentlich schwierig werde es, für das Feuerwehrhaus in der Kernstadt einen geeigneten Platz zu finden, sprach Dr. von Pollern weiter; Investition wollte er nicht ablehnen, schließlich riskierten die Frauen und Männer tagtäglich Gesundheit und Leben für die Bevölkerung.

Dass die Wertschätzung der Waiblinger Wehr hoch sei, sei in den Haushaltsreden klar und deutlich erspürbar gewesen, sagte DFB-Rat Wilfried Jasper in der Gemeinderatssitzung; es gelte sie zu unterstützen bei der Suche nach einem besseren Domizil. Jeder hier im Gremium stehe zu einhundert Prozent hinter den Feuerwehr-Angehörigen, betonte er und dankte jenen für deren ständige Einsatzbereitschaft. Auch der Vorsitzende des Gemeinderats, Oberbürgermeister Hesky, unterstrich nachdrücklich das gute Miteinander zwischen Feuerwehr und Rat.

Markt erschöpft. Eine Zusammenlegung der Altenstiftung mit der Bürgerstiftung erschien deshalb sinnvoll; die Vorstände beider Stiftungen haben sich nach Gesprächen mit der Stiftungsaufsicht dafür entschieden, im Juli 2017 wurde der Zusammenschluss genehmigt.

Schon seit Oktober 2016 fördert die Bürgerstiftung die Altenheime in der Weise, wie es zuvor durch die Altenstiftung der Fall war. Zahlreiche Möglichkeiten gibt es zudem, bei denen das Stiftungsvermögen Gutes tun kann: so wird zum Beispiel der Jugendgemeinderat unterstützt, der Denkmalschutz, die Waiblinger Tafel, Schulprojekte, Waiblingen ENGAGIERT, das Projekt des Kulturhauses Schwane „Bunt statt Braun“ oder auch die Hospizstiftung wurden schon bedacht.

Stiftungen in guter Hand

Dem Stiftungsvorstand der Bürgerstiftung mit integrierter „Altenstiftung“ gehören insgesamt fünf Personen an: Vorsitzender kraft Amts ist Oberbürgermeister Andreas Hesky, seine Stellvertreterin aus der Bürgerschaft ist Barbara Jencio. Weiter gehören dem Vorstand Monika Schöllhammer, Peter Abele als Mitglied aus dem Gemeinderat und Ulrich Fritze von der Volksbank aus der Reihe der Zustifter an.

Der Stiftungsrat setzt sich aus fünf Personen aus der Bürgerschaft und vier Personen aus dem Gemeinderat zusammen. Aus der Bürgerschaft kommen Hartmut Villingen als Vorsitzender, Daniel Fischer als sein Stellvertreter, Doris Wallner, Thomas Bauer und Klaus Dieter Moosmann.

Der Gemeinderat ist durch Roland Wied, Siegfried Bubeck, Dagmar Metzger und Andrea Rieger vertreten.

Hereinspaziert ins Geschichtenparadies

Im Geschichtenparadies können Kinder von vier Jahren an am Freitag, 1. Dezember, um 16 Uhr Märchen in deutscher und türkischer Sprache lauschen, zu Beginn der Reihe handelt alles vom „Rentier“. Eintritt frei.

Spiel und Spaß am Samstag

Beim Spiel- und Spaß-Angebot wird am Samstag, 2. Dezember, von 10 Uhr bis 13 Uhr gespielt: an der „Wii“- und „PS4“-Konsole. Eintritt frei.

Ohren auf, wir lesen vor!

In der Reihe „Ohren auf, wir lesen vor“, lauschen die Kinder den Märchen: am Dienstag, 5. Dezember, um 15 Uhr in Beinstein; am Mittwoch, 13. Dezember, um 15 Uhr in Neustadt; am Donnerstag, 14. Dezember, um 16.30 Uhr in Hegnach und am Dienstag, 19. Dezember, um 15 Uhr in der Bücherei am Marktdreieck.

Philosophie zum Mitmachen

In der Philosophie zum Mitmachen, der geistreichen Gesprächsrunde für Jung und Alt, lauschen die Kinder den Märchen: am Dienstag, 5. Dezember, um 15 Uhr in Beinstein; am Mittwoch, 13. Dezember, um 15 Uhr in Neustadt; am Donnerstag, 14. Dezember, um 16.30 Uhr in Hegnach und am Dienstag, 19. Dezember, um 15 Uhr in der Bücherei am Marktdreieck.

Pflücken am „KinderWunschStern“!

Insgesamt 350 Wünsche von Kindern, deren Familien wirtschaftlich nicht in der Lage sind, ein Weihnachtspresent zu finanzieren, hält der von der Christoph Sonntag initiierte „KinderWunschStern“ parat. Bis 9. Dezember können die Wünsche gepflückt, die Geschenke eingekauft und bei der „Sammelstelle“ in der Kreisparkasse abgegeben werden.

„Der Kartoffelkönig“ und „Subway“

In Kooperation mit der Galerie Stihl Waiblingen und vor dem Hintergrund der Ausstellung „Christoph Niemann. Modern Times“ werden bis 5. Januar Originale des Künstlers aus seinem „Kartoffelkönig“ und aus „Subway“ gezeigt. Niemann nahm die Legende der Einführung der Kartoffel als neues Grundnahrungsmittel unter Friedrich dem Großen zum Anlass, ein besonderes Bilderbuch für Kinder zu gestalten. Passend zur Geschichte wählte er für die Illustrationen die Technik des Kartoffelstempeldruckes – überwiegend im Farbton Preußisch Blau. 2014 wurde das Buch für den Deutschen Jugendliteraturpreis in der Kategorie Sachbuch nominiert.

„Subway“, diese Serie über die U-Bahn-Vernarrtheit seiner zwei Söhne, entstand in Zusammenhang mit einer Blog-Kolumne für die „New York Times“, in der Niemann scharfsinnig und humorvoll den Alltag im 21. Jahrhundert schildert. Für die Serie orientierte er sich formal an der gestalterischen Bildsprache von Hinweistafeln und Leitsystemen des Öffentlichen Raumes. Für junge Leser brachte Christoph Niemann im Jahr 2010 das Kinderbuch „Subway“ mit weiteren Arbeiten zum Thema heraus.

Die Öffnungszeiten

Stadtbücherei – Kurze Straße 24 (Marktdreieck): dienstags bis freitags von 10 Uhr bis 18.30 Uhr, samstags von 9 Uhr bis 14 Uhr.

Ortsbüchereien:

- **Beinstein** – Rathausstraße 29; dienstags von 15 Uhr bis 18 Uhr, freitags von 10 Uhr bis 12 Uhr.
- **Bittenfeld** – Schulstraße 3 (im Rathaus); dienstags von 10 Uhr bis 12 Uhr, donnerstags von 15 Uhr bis 18 Uhr.
- **Hegnach** – Hauptstraße 64; dienstags von 10 Uhr bis 12 Uhr, donnerstags von 15.30 Uhr bis 18.30 Uhr.
- **Hohenacker** – Rechbergstraße 40 (im Bürgerhaus); mittwochs von 15 Uhr bis 18 Uhr, freitags von 10 Uhr bis 12 Uhr.
- **Neustadt** – Im Unterdorf 14; mittwochs von 15 Uhr bis 18 Uhr, freitags von 10 Uhr bis 12 Uhr.

Im Internet: www.stadtbuecherei.waiblingen.de.



Beim 14. bundesweiten Vorlesestag am Freitag, 13. November 2017, wurden auch die Kinder der Kita „Wasserturm“ mit Lesestoff, der sie in seinen Bann zog, verwöhnt. – Und zwar einen ganzen Tag lang in fünf Sprachen für 17 Nationen. Foto: privat

Bundesweiter Vorlesestag 2017 – Auch in der Kita „Wasserturm“

Lesegenuss in sprachlicher Vielfalt

In deutscher, englischer, griechischer, türkischer oder spanischer Sprache konnten Kinder aus 17 Nationen am bundesweiten Vorlesestag, Freitag, 13. November 2017, in der Kita „Wasserturm“ den Geschichten lauschen, die die Erzieherinnen für ihre Schützlinge ausgewählt haben. Gehört das Vorlesen in einer Kita zwar zum Alltag, so war das Angebot an diesem Tag dennoch besonders: die Vielfalt der Sprachen, in denen gelesen wurde, die kleinen Gruppen und das ganztägige Angebot – dieses Konzept ist kein Alltagsprogramm. Besonders spannend war es für die jungen Zuhörer, wenn sie in einer Gruppe saßen, in der in einer für sie unbekanntem Sprache vorgelesen wurde.

Nicht nur der Klang oder die Reaktion derer, die den Text verstehen konnten, war eine Erfahrung, sondern auch das Erleben, wie Kinder, die die deutsche Sprache noch nicht beherrschen, sich fühlen, wenn sie diese dennoch verstehen sollten. Das Fazit des Tages war eindeutig: die Freude, die es den Kindern bereitet, wenn man ihnen vorliest, kennt keine Sprachgrenzen.

Dieses Angebot war der 14. Vorlesestag, der von „Der Zeit“, der Stiftung Lesen und von der Deutschen Bahn-Stiftung initiiert wurde, mit dem Ziel, die Freude der Kinder am Lesen zu fördern, auf dass diese im Erwachsenenalter ebenfalls „Leser“ sind.

Interims-Kita auf der Korber Höhe

Außenanlagen werden im Frühjahr gestaltet

(red) Die Außenanlagen für die Interims-Kindertageseinrichtung beim Salier-Schulzentrum auf der Korber Höhe sollen im nächsten Frühjahr gestaltet werden. Geplant ist, dass mit den Arbeiten am 19. Februar 2018 begonnen wird; Mitte Mai soll der Außenbereich dann zur Verfügung stehen. Die Bauzeit wird mit zwölf Wochen veranschlagt. Die Firma Gönnerwein aus Beinstein ist am Dienstag, 7. November 2017, in der Sitzung des Ausschusses für Planung, Technik und Umwelt mit den Garten- und Landschaftsbauarbeiten des Außenbereichs beauftragt worden. Das Unternehmen hatte unter sechs Angeboten das günstigste in Höhe von knapp 126 000 Euro eingereicht. Das höchste Angebot lag bei mehr als 222 500 Euro.

Weltweit im Netz

Wer das Amtsblatt „Staufer-Kurier“ am Bildschirm lesen will, findet den Hinweis im Internet: www.waiblingen.de unter „Schnell gefunden“. Wer die digitale Ausgabe „frei Haus“ geliefert bekommen will, der schreibe eine E-Mail an: birgit.david@waiblingen.de.

Gegen Gewalt an Frauen

Fahnen zum Gedenktag

Der Internationale Tag gegen Gewalt an, Missbrauch und Benachteiligung von Frauen wird seit 1981 auf Initiative lateinamerikanischer Frauenrechtlerinnen am 25. November begangen. Deshalb wehen die „Terre des Femmes“-Fahnen an diesem Tag am Rathaus Waiblingen. Schon am Freitag, 24. November 2017, zeigt das FraZ um 19 Uhr im KARO Familienzentrum, Alter Postplatz 19, in Kooperation mit der Frauengruppe „Courage“ den Spielfilm „Zeit der Schmetterlinge“. Darin wird das Schicksal von vier Schwestern thematisiert, die sich in den 1930er- bis 1960er-Jahren gegen die Diktatur in der Dominikanischen Republik zur Wehr gesetzt haben. Drei von ihnen wurden ermordet. Diese wahre Begebenheit bot nicht nur Stoff für den Film, sondern bildet auch die Grundlage zum Gedenktag am 25. November, der weltweit begangen wird. Eintritt frei, Spenden zugunsten von „Terre des Femmes“ erwünscht.

Interkulturelle Wochen 2017

Stimmen und Spezialitäten aus der Küche

„Vielfalt verbindet“ ist das Motto der Interkulturellen Wochen 2017. Das bunte Angebot an Aktionen und Veranstaltungen neigt sich seinem Ende zu.



Während die Ausstellung „Waiblinger Stimmen – Gastarbeiter erzählen“ im Haus der Stadtgeschichte Menschen im Fokus hatte, die in den 60er- und 70er-Jahren nach Deutschland kamen, richtet die Veranstaltung am Freitag, 24. November 2017, um 19 Uhr im Forum Mitte, Blumenstraße 11, den Blick auf die jungen Familien, die erst seit kurzem in Waiblingen leben. Wie geht es jungen Familien, die heute in Waiblingen ankommen? Was bringen diese Menschen in ihrem „Rucksack“ mit? Wie geht es ihnen im Integrationsprozess, welche Erfahrungen haben sie gemacht, welche schönen, freudigen oder auch traurigen Erlebnisse gab es? Menschen und Familien aus unterschiedlichen Ländern berichten über ihre Erfahrungen auf dem Weg in eine neue Heimat.

Am Ende der Veranstaltung lädt der Integrationsrat die Gäste bei einem kleinen Imbiss und Getränken ein, miteinander ins Gespräch zu kommen. Moderation: Brigitta Szabó, Abteilung Kultur- und Veranstaltungsmanagement der Stadt Waiblingen. Veranstalter: Integrationsrat und Forum Mitte.

Arabien zu Gast in der Bücherei

Allerlei Köstlichkeiten und Spezialitäten sowie Tee und Kaffee aus arabischen Ländern werden am Samstag, 25. November, von 10 Uhr bis 13 Uhr unter dem Titel „Arabien zu Gast“ in der Stadtbücherei im Marktdreieck angeboten. Ein Büchertisch rund um das Thema „Arabien“ rundet das Angebot ab. Veranstalter: Stadtbücherei Waiblingen und Kommunale Integrationsförderung.



Aus schöner Blaufichte wird prächtiger Christbaum für den Marktplatz

(dav) Es ist wieder passiert! Nichts, was nicht auch schon Jahre zuvor geschehen wäre – und dennoch ist es ein ums andere Mal etwas Besonderes. Aus einem – durchaus nicht schönen, sondern vielmehr schönen, rank gewachsenen, noch ungeschmückten Nadelbaum entwickelt sich im Monat November ein noch schönerer, schmucker Christbaum, der rechtzeitig vor dem ersten Adventswochenende auf dem Waiblinger Marktplatz Quartier bezieht und bald für die Vorweihnachtszeit werben wird. Eine Blaufichte ist es in diesem Jahr, auf die die Wahl des Betriebshofs gefallen ist. Über Wochen hinweg wurde in diesem Medium dafür geworben, für den städtischen Adventschmuck in der Innenstadt doch das eine oder andere hübsche Nadelbäumchen zu „opfern“, das womöglich im Garten ein wenig im Wege steht. Oder nicht so recht zu den Laubbäumen passen will. Und das jetzt für besinnliche Stimmung beim Einkaufsbummel sorgen könnte. Der prächtigste unter den Kandidaten sollte dann für den Marktplatz bestimmt sein. Und dieser stammt 2017 aus dem Vorgarten einer jungen Familie in der Korber Straße, die sich angesichts der prachtvoll in die Höhe schießenden Blaufichte eher notgedrungen für das „Opfer“

entschloss. Die Mitarbeiter vom Betriebshof rücken mit schwerem Gerät an und dem Stamm zu Leibe. Mit Hilfe des Krans gelangte der Baum in einen schwebenden Zustand und über den Zaun hinweg, bevor er auf dem Tief- lader in Richtung City verfrachtet wurde. Besonders praktisch sei diese elegante Blaufichte deshalb, freut sich Stephan Ropertz, Meister bei der Grünflächenunterhaltung, weil sie in ihrer schlanken Gestalt leicht durch das Beisteiner Tor gleiten konnte. Nur sechs Meter betrage der Durchmesser, hatte er am „Fäll-Tag“, Montag, den 20. November, festgestellt. Mit ihren 18 Metern Höhe machte sie in der „guten Stube“, inmitten der historischen Altstadt, tatsächlich eine gute Figur. Großzügige Baumspenden durfte die Stadt aber auch noch für weitere Plätze entgegennehmen: auf dem Danziger Platz prangt eine fast zehn Meter hohe Fichte aus der Mendelssohnstraße; beim Mikrozentrum auf der Korber Höhe hat ein Bittenfelder Nadelbaum aus der Freibadstraße Einzug gehalten; und vor allen Ortschaftsrathäusern haben die nadtigen Gesellen ihren Platz bezogen, um, bunt und glänzend, auf das bevorstehende Christfest hinzuweisen. Fotos: Betriebshof

Sportlerehrung 2017 am 2. Februar 2018 im Ghibellinensaal

Sportler und Ehrenamtliche melden!

Die Stadt Waiblingen ehrt ihre Sportlerinnen und Sportler für deren Leistungen. Auch ehrenamtliche Aktive, die im Vorstand oder als Übungsleiter im Einsatz sind, werden bedacht. Voraussetzung ist, dass sie alle der Abteilung Sport rechtzeitig gemeldet werden. Für die im Zeitraum November 2016 bis November 2017 Aktiven ist der Meldeschluss Donnerstag, 30. November 2017. Der Termin für die Feier steht ebenfalls schon fest: am Freitag, 2. Februar 2018, um 19 Uhr im Ghibellinensaal des Bürgerzentrums – wegen des Brands später als sonst üblich. Geehrt werden sportliche Höchstleistungen von Mitgliedern Waiblinger Vereine und von Waiblingern, die keinem bzw. einem auswärtigen Verein angehören. Mindestvoraussetzung für eine Ehrung ist ein Württembergischer, Baden-Württembergischer oder Süddeutscher Meistertitel oder der erste Platz in der höchsten Württembergischen Liga sowie ein entsprechender Ranglisten-Meistertitel. Bei „Aktiven- und Jugend-Wettbewerben“ ist die Mindestvoraussetzung der dritte Platz einer Württembergischen, Baden-Würt-

tembergischen, Süddeutschen Meisterschaft oder der höchsten Württembergischen Liga sowie ein entsprechender Ranglisten-Meistertitel. Außerdem können Ehrungsvorschläge für herausragende ehrenamtliche Tätigkeiten im sportlichen Bereich von Vorstands- und Übungsleiter-tätigkeiten gemeldet werden. Voraussetzung für die Sportverdienstplakette der Stadt Waiblingen ist, dass die vorgeschlagenen Personen für die Dauer von mindestens 20 Jahren eine ehrenamtliche Tätigkeit als Übungsleiter oder als Schiedsrichter ausgeübt haben. Personen, die ununterbrochen 25 Jahre eine Vorstandstätigkeit in einem Waiblinger Verein innehaben, werden mit der Verdienstplakette der Stadt Waiblingen in Silber geehrt.

Mitteilungen an die Abteilung Sport, Andreas Schwab, ☎ 5001-1730, Fax 5001-1739, E-Mail: andreas.schwab@waiblingen.de. Meldeformulare und Ehrungskriterien im Internet: www.waiblingen.de. Darüber hinaus bittet die Sportabteilung um Zusendung von Fotos von der Siegerehrung oder vom Wettkampf.

Kitas, Schulen, Sport- und Gemeindehallen, Gebäude sowie Grünflächen und Spielplätze, Straßen und Radwege: Haushaltsplanentwurf im Planungsausschuss vorgestellt

Kämmerei erläutert investive Maßnahmen über 25 000 Euro für das Jahr 2018

Die investiven Maßnahmen für das Haushaltsjahr 2018, die den Ausschuss für Planung, Technik und Umwelt betreffen, hat Ulrike Zettler, Leiterin der Abteilung Kämmerei der Stadt Waiblingen, am Dienstag, 7. November 2017, dem Gremium erläutert. Dabei wurden vor allem die im Haushaltsplanentwurf aufgenommenen Projekte mit einem Betrag höher als 25 000 Euro vorgestellt.

Zum Beispiel ist eine Planungsrate für eine Standortuntersuchung in Höhe von 50 000 Euro enthalten, geprüft werden soll die Verlegung der Kernstadt-Feuerwehr. Bei der Feuerwehr in Bittenfeld ist beabsichtigt, den Umkleidebereich auszubauen. Hierfür sind 20 000 Euro eingeplant. Ähnlich sieht es bei der Feuerwehr in Hohenacker aus: 225 000 Euro sind für Sanitäräume und Umkleiden für Frauen vorgesehen.

Kindertageseinrichtungen

Bei den Kindertageseinrichtungen ist für das Kinderhaus Mitte eine Planungsrate in Höhe von 120 000 Euro eingestellt; der Umbau und die Modernisierung sollen vorbereitet werden. 370 000 Euro sind für die Interims-Kita auf dem Gelände des Salier-Schulzentrums im Haushaltsplanentwurf enthalten und jeweils 120 000 Euro für die Neugestaltung der Außenanlagen der Kindertageseinrichtungen Wasserturm und Salierstraße. Beim Kindergarten Obsthalde in Beinstein soll eine Kletterkombi ersetzt werden; 25 000 Euro sind dafür ausgewiesen. Außerdem sollen in den Jahren 2018/19 die Toiletten in Abschnitten saniert werden: 110 000 Euro sind im Jahr 2018 dafür vorgesehen; weitere 120 im Jahr 2019 – eine Verpflichtungsermächtigung soll dies sichern. Eine Fluchttreppe und Fenster stehen im Kindergarten Remsgartenstraße an; 200 000 Euro sind eingestellt.

Schulen

Bei den Schulen sind Arbeiten bei der Wolfgang-Zacher-Schule geplant: 50 000 Euro werden wiederholt angemeldet für die Sanierung des Dachs, der Fassade und für eine Machbar-

keitsstudie; 50 000 Euro für die Sanierung der Bodenplatte im Pavillon 2, 30 000 Euro für Asphaltanierung des großen Schulhofs und weitere 30 000 Euro für einen barrierefreien Zugang zu den unteren Pavillons. Für die Salier-Realschule sind 30 000 Euro für die Möblierung nach Sanierungsarbeiten vorgesehen und weitere 455 000 Euro als Baurate für den Brand- und Schallschutz der Innenräume sowie 50 000 Euro für die Modernisierung der Fachklassen und noch einmal 50 000 Euro für den sanitärtechnischen Umbau der Duschen in der Sporthalle. Darüber hinaus werden für die Stauer-Realschule 150 000 Euro für die Sanierung der Klassenzimmer gebraucht; dies soll in Abschnitten erfolgen und noch einmal 65 000 Euro für die Betonsanierung der Fassade.

150 000 Euro sollen fürs Stauer-Gymnasium eingesetzt werden und 700 000 Euro fürs Salier-Gymnasium: Brandschutz und Erneuerung der Heizungssteuerung stehen an. Die Elektroinstallation und die Beleuchtung kommen in der Turnhalle auf etwa 200 000 Euro. Für 50 000 Euro sind neue Spielgeräte auf dem Pausenhof der Salier-Gemeinschaftsschule vorgesehen; eine Baurate in Höhe von geschätzten 200 000 Euro sind fürs Brandschutzkonzept ausgewiesen.

Der Brandschutz in der gesamten Comeniuschule soll ertüchtigt werden; eine Planungsrate in Höhe von 50 000 Euro ist bereitgestellt. Außerdem 100 000 Euro für einen barrierefreien Zugang: ein Aufzug soll eingebaut werden.

In der Lindenschule Hohenacker soll das Rektorat umgebaut werden; eine Planungsrate in Höhe von 50 000 Euro ist eingestellt.

Die WC-Anlage samt Grundleitungen steht in der Gemeinschaftsschule der Friedensschule Neustadt an; 250 000 Euro sollen diese Arbeiten kosten. Im Bereich der Realschule ist Teil III der Sanierung vorgesehen: für 750 000 Euro sollen Decken, Wände, Fenster und Toiletten erneuert werden. 50 000 Euro sollen eingesetzt werden, um die Duschen einschließlich der Trinkwasserleitungen in der Sporthalle zu modernisieren.

Csávolyer-Ausstellung

Die Räume im Beinsteiner Torturm sollen so ausgebaut werden, dass die umgestaltete Csávolyer-Ausstellung wieder einziehen kann:

100 000 Euro sind dafür vorgesehen.

Häuser für Kultur, Feiern und Freizeit

Beim Bürgerzentrum muss die 15 Jahre alte Tonanlage ausgetauscht werden; dies entspricht nicht mehr den Anforderungen. 50 000 Euro sind erforderlich. Weitere 100 000 Euro werden für die Fortführung des Brandschutzes benötigt und für weitere 50 000 Euro muss ein neuer Schaltschrank für die Bühnentechnik angeschafft werden.

Mehr als 160 000 Euro müssen für den Brandschutz beim Kulturhaus Schwanen eingesetzt werden; eine Fluchttreppe und eine Brandmeldeanlage gehören dazu.

Sport- und Gemeindehallen

Die letzte „Rate“ für die Sanierung der Rundsporthalle in Höhe von 828 000 Euro wird fällig. Insgesamt hat das Projekt dann 4,325 Millionen Euro gekostet. Die Stadt bekam 600 000 Euro Zuschuss vom Land dafür.

1,5 Millionen Euro sind für den Anbau der Gemeindehalle Bittenfeld im kommenden Jahr im Haushaltsplanentwurf enthalten und 200 000 Euro für die Brandschutzertüchtigung der bestehenden Halle.

Für 40 000 Euro soll ein Brandschutzgutachten für die Gemeindehalle Hohenacker erarbeitet werden und für 150 000 Euro ein Brandschutzkonzept für die Gemeindehalle Neustadt.

Eine Planungsrate in Höhe von 100 000 Euro wird benötigt fürs KARO Familienzentrum: das Dach soll für Büros ausgebaut werden; zudem müssen die Klinkerfassade und das Dach saniert werden.

Klimaschutz

Und mit 100 000 Euro soll das Förderprogramm Klimaschutz im Zusammenhang mit dem Quartierskonzept Korber Höhe gestützt werden.

Wohnraumschaffung

900 000 Euro wurden im Jahr 2018 für Hochbaumaßnahmen zur Schaffung von bezahlbarem Wohnraum angesetzt.

ÖPNV

Im Bereich des Öffentlichen Personennahver-

kehrs sind 60 000 Euro für den behindertengerechten Umbau von Bushaltestellen vorgesehen.

Hochbau

Für Hochbaumaßnahmen an verschiedenen Objekten sind zum Beispiel 450 000 Euro für die Sanierung der Gebäudehülle des Gebäudes Waldmühlweg 74 veranschlagt; 150 000 Euro für die Schaffung weiterer Büroräume in der Zwerchgasse, 50 000 Euro für die Sanierung von Dach, Fenstern und Türen beim Gebäude Bürgermühlweg 11. Und für 25 000 Euro sollen weitere Räume in der Marktgasse für den Fachbereich Bildung und Erziehung umgebaut werden.

Beim Wohn- und Geschäftsgebäude in der Falkenstraße 15 in Neustadt ist beabsichtigt, das Dachgeschoss auszubauen und zu modernisieren; 250 000 Euro sind im nächsten Jahr dafür eingeplant.

Grünflächen und Spielplätze

Bei den Grünflächen in der Kernstadt sind 60 000 Euro für die Gehwegsanierung im Waldmühlweg eingesetzt und für 75 000 Euro soll der Partnerschaftsbrunnen im Zwinger an der Stadtmauer saniert werden. 35 000 Euro sollen in Ersatzspielgeräte auf der Brühlwiese investiert werden, 25 000 Euro in neue Sitzbänke und weitere 35 000 Euro in Schaukel und Rutsche auf dem Zentralspielplatz auf der Korber Höhe II. Eine Restfinanzierung in Höhe von 20 000 Euro steht für den Spielplatz „Wasserwiesen“ in Beinstein aus.

Im Bereich des Gewässerschutzes und der Öffentlichen Gewässer fällt ein Kostenanteil in Höhe von 123 000 Euro für Baumaßnahmen des Wasserverbands Rems an und innerhalb des Bestattungswesens sind 80 000 Euro eingeplant für die Flachdachabdichtung der Leichenhalle auf dem Friedhof in der Kernstadt sowie Arbeiten an der Lichtkuppel; für 30 000 Euro sollen der Asphalt auf den Wegen hergestellt und für 100 000 Euro Kolumbarien bei der Aussegnungshalle errichtet sowie die Friedhofsmauer für 80 000 Euro saniert werden.

Für 25 000 Euro ist der Weinberg Haufler zu sanieren und für den Betriebshof muss ein neuer Winterdienstsprüher als Nachfolgefahr-

zeug für 40 000 Euro angeschafft und der Hochdruckreiniger für 50 000 Euro ersetzt werden. Im Bereich der Fahrzeuge gilt zudem einen Leicht-Lkw zu ersetzen sowie zwei Transporter, davon ist einer für die Baumpflege im Einsatz. Die Kosten dafür betragen insgesamt 290 000 Euro.

Tiefbau

Im Bereich des Tiefbaus sind folgende Arbeiten vorgesehen: für 50 000 Euro soll die Beleuchtung verbessert werden; in der Silberstraße steht für 140 000 Euro der zweite Bauabschnitt an; im Alten Neustädter Weg für 80 000 Euro Straßenbauarbeiten; auf dem Oberen Rosberg, Bereich Junge Weinberge, Arbeiten für 150 000 Euro; im Eichenweg/Junge Weinberge ebenso Arbeiten für 80 000 Euro.

Insgesamt 135 000 Euro sind für die Umrüstung von Lichtsignalanlagen eingestellt und den Abbau von Schilderbrücken zum Beispiel an der Kreuzung Jesi-/Stuttgarter Straße.

Für den Feldwegbau bei der Hegnacher Mühle Richtung Vogelwiese sind 50 000 Euro vorgesehen und 60 000 Euro für die Ausleuchtung von Fußgängerüberwegen. 100 000 Euro sind eingeplant für die Anpassung des Bahnhofsplatzes an den Biketower. Im Wohngebiet Blütenacker soll der Endbelag aufgebracht werden; diese kosten 120 000 Euro.

Radwegsicherheit

Die Verkehrssicherheit auf den Radwegen wird mit 25 000 Euro gewährleistet: geplant sind die Zufahrt zur Jugendfarm.

Gemeindestraßen

Im Bereich der Gemeindestraßen soll die Quellenstraße in Beinstein für 200 000 Euro umgebaut werden, in Bittenfeld stehen 50 000 Euro für die Römerstraße in Bittenfeld im Haushaltsplanentwurf und 80 000 Euro für die Burgstraße in Hegnach sowie 40 000 Euro für die Endbeläge im Roggenweg. 160 000 Euro sind im HHP-Entwurf ausgewiesen für die Neustädter Hauptstraße und 50 000 Euro für die Klingelstälstraße ab dem Hauflerweg.

Weiteres Verfahren

Was an Projekten im Jahr 2018 tatsächlich umgesetzt wird, wird am 14. Dezember in der Gemeinderatssitzung diskutiert.



Bei der Stadt Waiblingen ist im Fachbereich Bürgerdienste, Abteilung Bürgerbüro, zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine unbefristete Stelle als

Sachbearbeiter/-in

in Teilzeit mit 19,5 Wochenstunden zu besetzen.

Das Aufgabengebiet umfasst insbesondere die Sachbearbeitung in allen Bereichen des Ausländerrechts. Hierzu zählen vor allem die Beratung und Entscheidung über die Erteilung von Aufenthaltstiteln, Aufenthaltsgestattungen und Duldungen.

Wir wünschen uns Bewerber/-innen, die Teamfähigkeit, Durchsetzungsvermögen und Belastbarkeit mitbringen sowie über ein sicheres Auftreten und interkulturelle Kompetenz verfügen. Eine Ausbildung im öffentlichen Verwaltungsdienst (Verwaltungsfachangestellte/-r, Verwaltungswirt/-in oder vergleichbar) wird vorausgesetzt. Da das Bürgerbüro jeden zweiten Samstag geöffnet hat, muss teilweise auch an Samstagen gearbeitet werden.

Die Bezahlung erfolgt nach Entgeltgruppe 8 TVöD. Schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber werden bei gleicher Eignung besonders berücksichtigt.

Für Fragen stehen Ihnen gern Herr Schock (Abteilung Bürgerbüro) unter ☎ 07151 5001-2560 oder Frau Golombek (Abteilung Personal) unter ☎ 07151 5001-2141 zur Verfügung.

Bei Interesse bewerben Sie sich bitte bis 8. Dezember 2017 vorzugsweise über unser Online-Bewerberportal unter www.waiblingen.de (Das Rathaus/Karriere/ Stellenangebote) oder senden Sie uns Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Abteilung Personal der Stadt Waiblingen, Postfach 1751, 71328 Waiblingen. Bei postalischer Bewerbung werden die Unterlagen nach Abschluss des Verfahrens vernichtet, eine Rücksendung erfolgt nicht.

Wir weisen darauf hin, dass bei Angabe einer E-Mail-Adresse alle Benachrichtigungen über diesen Weg erfolgen.

Gültiges Ausweisdokument ist Pflicht

Die Stadtverwaltung Waiblingen weist darauf hin, dass es Pflicht ist, ein gültiges Ausweisdokument in Form eines Personalausweises oder Reisepasses zu besitzen. Wer trotz Ausweispflicht (§1 Abs. 1 Personalausweisgesetz) keinen Ausweis besitzt, handelt ordnungswidrig. Die Ordnungswidrigkeit kann mit einer Geldbuße geahndet werden. Eine aktuelle Prüfung des Einwohnermeldeamts in Waiblingen hat ergeben, dass derzeit 800 Personen kein gültiges Ausweisdokument besitzen. Das Einwohnermeldeamt Waiblingen bittet deshalb alle Bürgerinnen und Bürger, die Geltungsdauer ihrer Personalausweise bzw. Reisepässe zu prüfen und gegebenenfalls rasch ein neues Ausweisdokument zu beantragen. Hierzu wird das bisherige Ausweisdokument sowie ein aktuelles biometrisches Lichtbild benötigt. Der Personalausweis bzw. Reisepass kann ebenso in den Ortschaftsverwaltungen Beinstein, Bittenfeld, Hegnach, Hohenacker und Neustadt beantragt werden. Unter der Hotline 07151 5001-2077 können Sie telefonisch einen Termin vereinbaren; ebenso online unter www.waiblingen.de.

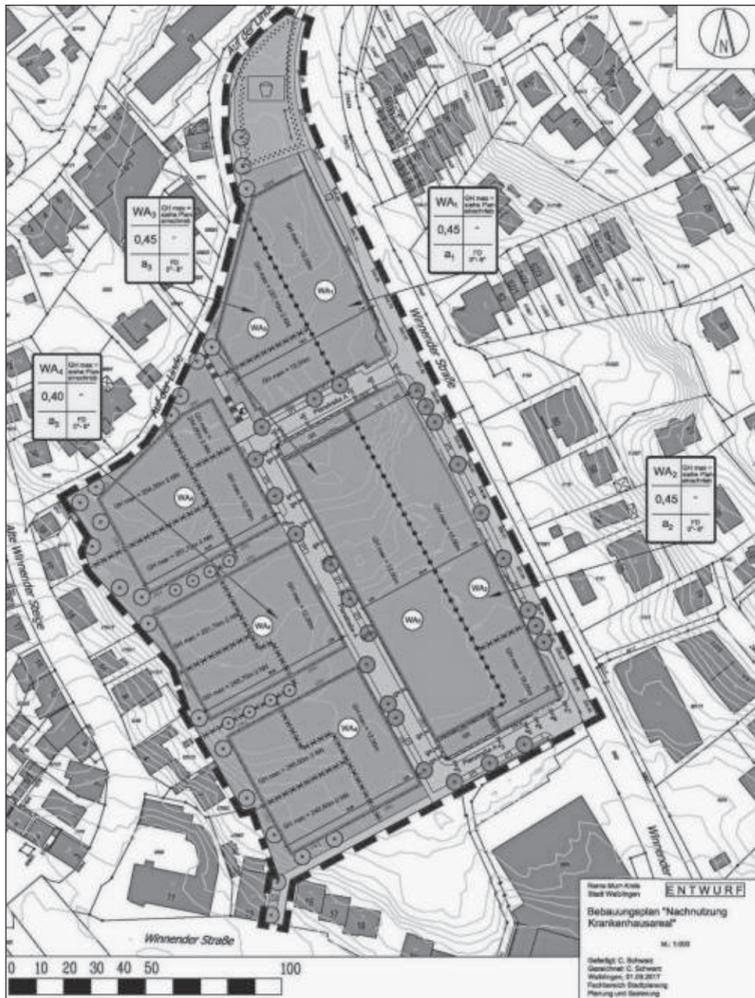
Sitzungskalender

Am Montag, 27. November 2017, findet um 19 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses Beinstein eine Sitzung des Ortschaftsrats Beinstein statt.
TAGESORDNUNG
 1. Bürger-Fragestunde
 2. Bekanntgabe nichtöffentlich gefasster Beschlüsse
 3. Spielplatz Wasserwiesen Beinstein – Vergabebeschluss
 4. Kindergarten Obsthalden, WC-Sanierung in Abschnitten – Baubeschluss
 5. Sonstiges *

Am Montag, 27. November 2017, findet um 19 Uhr im Kleinen Kasten, Kurze Straße 31, eine Sitzung des Frauenrats statt.
TAGESORDNUNG

- Bürgerinnen-Fragerunde
- Verabschiedung des Protokolls und der Tagesordnung
- Übergabe der Ämter der beiden Vorsitzenden an Frau Hernadi (DFB-Fraktion) und Frau Kmetas (Jugendgemeinderat)
- Vorstellung Frau Dluhosch von ttg team training GmbH mit einem Angebot für Altleinerziehende
- Rückblick Weltmädchentag
- Internationaler Frauentag 2018, Planungsstand
- Verschiedenes: Neues aus den Bürgerchaftlichen Gremien, Haushaltsübersicht zur Kenntnis, Termine *

Am Mittwoch, 29. November 2017, findet um 18 Uhr im Kleinen Kasten, Kurze Straße 31, eine Sitzung des Arbeitskreises Waiblingen ENGAGIERT statt.



Bebauungsplan und Satzung über Örtliche Bauvorschriften „Nachnutzung Krankenhausareal Waiblingen“ – Auslegungsbeschluss

Der Gemeinderat der Stadt Waiblingen hat in seiner Sitzung am 12. Oktober 2017 dem Bebauungsplanentwurf und dem Entwurf zur Satzung über die Örtlichen Bauvorschriften „Nachnutzung Krankenhausareal Waiblingen“, Planbereich 05.01, Gemarkung Waiblingen, zugestimmt.

Begrenzt wird der Geltungsbereich durch die Straße „Auf der Linde“ im Norden und Nordwesten, die „Winnender Straße“ im Osten, die Flurstücke Nr. 5073 und 5074 im Südosten, die Flurstücke Nr. 5259/1, 5259/2, 5259/3, 5260, 5242/1, 5242/2, 5242/3, 5242/4 und 5241 im Südwesten. Die genaue Abgrenzung des Bebauungsplanentwurfs und des Entwurfs zur Satzung über die Örtlichen Bauvorschriften ist aus dem maßgebenden Lageplan ersichtlich, in dem die Grenze des räumlichen Geltungsbereiches schwarz gestrichelt umrandet ist.

Der Bebauungsplanentwurf und der Entwurf zur Satzung über die Örtlichen Bauvorschriften bestehen aus dem Lageplan mit Textteil des Fachbereiches Stadtplanung der Stadt Waiblingen vom 1. September 2017. Dem Bebauungsplanentwurf ist die Begründung vom 1. September 2017 beigefügt.

Das Bebauungsplanverfahren wird im beschleunigten Verfahren nach § 13a BauGB ohne Umweltschadungsprüfung nach § 2 Abs. 4 BauGB durchgeführt.

Der vorstehend aufgeführte Bebauungs-

planentwurf, der Entwurf zur Satzung über die Örtlichen Bauvorschriften und die Begründung zum Bebauungsplan werden in der Zeit vom 1. Dezember 2017 bis 12. Januar 2018, je einschließlich, beim IC Bogen im Marktdreieck, Kurze Straße 24, 2. OG, Foyer, während der Öffnungszeiten (Mo - Mi, Fr 8.30 Uhr - 14 Uhr, Do 14.30 Uhr - 18.30 Uhr) öffentlich ausliegen. Die Unterlagen können außerdem im Internet eingesehen werden unter www.waiblingen.de//de/Das-Rathaus/Bürgerservice/Bürgerservice-A-Z-bei-„B“-Bebauungsplan-Aktuelle-Bauleitplanung.

Während der Auslegungsfrist können Stellungnahmen abgegeben, Anregungen vorgebracht und Einwendungen geltend gemacht werden. Nach Ablauf dieser Frist abgegebenen Stellungnahmen können bei der Beschlussfassung über den Bebauungsplan gem. § 4a Abs. 6 BauGB unberücksichtigt bleiben.

Wir weisen darauf hin, dass ein Antrag nach § 47 Verwaltungsgerichtsordnung (VwGO) unzulässig ist, soweit mit dem Antrag nur Einwendungen geltend gemacht werden, die vom Antragsteller im Rahmen der Auslegung nicht oder verspätet geltend gemacht wurden, aber hätten geltend gemacht werden können (§ 47 Abs. 2 a VwGO). Für ausführlichere Informationen steht Frau Schwarz unter ☎ 07151 5001-3126 zur Verfügung.

Waiblingen, 23. November 2017
 Fachbereich Stadtplanung

TAGESORDNUNG

- BürgerInnen-Fragestunde
- Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 5. Juli 2017
- Zukünftige Verankerung der Freiwilligenagentur – Gespräch mit Erster Bürgermeisterin Christiane Dürr
- Rückblick auf das Ehrenamtskino 2017
- Auswertung der vier AG-Sonderveranstaltungen „Brezel-Vesper mit Engagierten“ im Rahmen der BE-Anerkennungskultur
- Planung der AK-Klausur fürs Frühjahr 2018
- Tätigkeitsprogramm 2018
- Berichte aus den Bürgerchaftlichen Gremien, der Freiwilligenagentur und der Bürgerstiftung
- Bericht aus der Geschäftsstelle Waiblingen ENGAGIERT
- Verschiedenes *

Am Mittwoch, 29. November 2017, findet um 19 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses Hohenacker eine Sitzung des Ortschaftsrates Hohenacker statt.

- TAGESORDNUNG**
- Bürger-Fragestunde
 - Bekanntgabe nichtöffentlich gefasster Beschlüsse
 - Benningerstraße 2+6: Vorstellung städtebauliches Konzept Ecke Benningerstraße/ Karl-Ziegler-Straße
 - Verschiedenes
 - Anfragen *

Am Donnerstag, 30. November 2017, findet

um 18.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses Bittenfeld eine Sitzung des Ortschaftsrats Bittenfeld statt.

- TAGESORDNUNG**
- Bürger-Fragestunde
 - Bekanntgabe nichtöffentlich gefasster Beschlüsse
 - Nutzungsplan des Forstwirtschaftsjahres 2018 für den Gemeindefeld Bittenfeld
 - Bekanntgaben, Anfragen, Verschiedenes *

Am Freitag, 1. Dezember 2017, findet um 19 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses Neustadt eine Sitzung des Ortschaftsrats Neustadt statt.

- TAGESORDNUNG**
- Bürger-Fragestunde
 - Generalsanierung Wohngebäude Falkenstraße 15, Neustadt – Planungsbeschluss
 - Bausachen
 - Verschiedenes
 - Bekanntgaben/Anfragen *

Am Donnerstag, 7. Dezember 2017, findet um 9 Uhr im KARO Familienzentrum, Alter Postplatz 17 in Waiblingen, eine Sitzung des Stadt seniorenrats statt.

- TAGESORDNUNG**
- Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 12. Oktober 2017
 - Genehmigung der Tagesordnung
 - Personelle Situation im Stadt seniorenrat
 - Anerkennung für Ehrenamtliche
 - Neues aus den Arbeitskreisen
 - Berichte aus externen Sitzungen und Veranstaltungen
 - Verschiedenes

Im Fachbereich Bildung und Erziehung, Abteilung Schulen, ist ab April 2018 eine unbefristete Stelle in Vollzeit als

Leitung der kommunalen Ganztagesbetreuung

an der Lindenschule in Waiblingen-Hohenacker zu besetzen.

Das Aufgabengebiet beinhaltet insbesondere die Durchführung eines abwechslungsreichen Freizeitangebotes, die Hausaufgabenbetreuung, Verwaltungstätigkeiten sowie die Planung des Personaleinsatzes und die fachliche Anleitung des Personals. Hinzu kommen die Fortschreibung der pädagogischen Konzeption der Einrichtung und die Kooperation mit der Grundschule im Rahmen des Bildungshauses sowie die Gemeinwesenarbeit in Kooperation mit den anderen Institutionen vor Ort.

Wir wünschen uns flexible, belastbare und engagierte Bewerber/-innen, die lösungsorientiert und selbstständig arbeiten und möglichst über einschlägige Berufserfahrung verfügen.

Eine abgeschlossene Ausbildung zum/zur Erzieher/-in mit einer Zusatzqualifikation für Führungs- und Leitungsaufgaben (z. B. Fachwirt/-in für Organisation und Führung), ein Studium mit einer pädagogischen oder sozialen Ausrichtung oder einen vergleichbaren Abschluss setzen wir voraus.

Wir bieten Fort- und Weiterbildungen, Gesundheitskurse und fachliche Unterstützung durch eine pädagogische Fachstelle. Bei Inanspruchnahme des ÖPNV gewähren wir einen Fahrtkostenzuschuss.

Die Vergütung erfolgt nach Entgeltgruppe S13 TVöD.

Schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber werden bei gleicher Eignung besonders berücksichtigt.

Für Fragen stehen Ihnen gern Frau Klein (Abteilung Schulen) unter ☎ 07151 5001-2751 oder Frau Golombek (Abteilung Personal) unter ☎ 07151 5001-2141 zur Verfügung.

Bei Interesse bewerben Sie sich bitte bis 30. November 2017 vorzugsweise online unter www.waiblingen.de (Das Rathaus/Karriere/Stellenangebote) oder senden Sie uns Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Abteilung Personal der Stadt Waiblingen, Postfach 1751, 71328 Waiblingen. Bei postalischer Bewerbung werden die Unterlagen nach Abschluss des Verfahrens vernichtet, eine Rücksendung erfolgt nicht.

Wir weisen darauf hin, dass bei Angabe einer E-Mail-Adresse alle Benachrichtigungen über diesen Weg erfolgen.

Beteiligungsbericht liegt aus

Der Fachbereich Büro Oberbürgermeister, Abteilung Stadtentwicklung und Controlling, hat den Beteiligungsbericht für das Jahr 2016 erstellt. Er dient zur Information des Gemeinderats und der Einwohner über die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen die Stadt beteiligt ist. Der Gemeinderat hat den Beteiligungsbericht am 16. November 2017 zur Kenntnis genommen.

Der Beteiligungsbericht liegt von Montag, 27. November, bis einschließlich Dienstag, 5. Dezember 2017, während der Dienststunden im Rathaus Waiblingen, Kurze Straße 33, Fachbereich Büro Oberbürgermeister, Ebene 4, öffentlich aus.

Waiblingen, 23. November 2017
 Fachbereich Büro Oberbürgermeister
 Abteilung Stadtentwicklung und Controlling

Einwurfzeiten der Container beachten

In Container dürfen die Wertstoffe Altglas und Altpapier nur werktags (dazu zählt auch der Samstag) in der Zeit von 8 Uhr bis 20 Uhr eingeworfen werden. Das dient dem Lärmschutz. Waiblingen, im November 2017
 Abteilung Ordnungswesen

Tauben nicht füttern!

Das Füttern von Tauben ist verboten. Bei Verstößen ist laut Polizeiverordnung mit einem Bußgeld zu rechnen. Durch Füttern wird nämlich die Brutfreudigkeit der Tiere stark gefördert. Da bis zu sechs Bruten jährlich keine Seltenheit sind, nimmt die Zahl der Tauben rasch erheblich zu. Diese unnatürlich großen Taubenschwärme verursachen außer Schmutz auch Lärm- und Geruchsbelästigungen. Dadurch können sich gesundheitliche Gefahren für Menschen ergeben. Hauseigentümern wird nahegelegt, durch geeignete Vorkehrungen den Nestbau an Gebäuden zu verhindern.

Waiblingen, im November 2017
 Abteilung Ordnungswesen

Beim Eigenbetrieb Stadtentwässerung Waiblingen ist zum frühestmöglichen Zeitpunkt die Stelle als

stellvertretende/-r Betriebsleiter/-in der Kläranlage Waiblingen

zu besetzen.

Das Aufgabengebiet umfasst insbesondere:

- Betrieb und Unterhaltung der Abwasserreinigungsanlagen
- Aufbereitung und Entsorgung von Klärschlamm
- Steuerung und Überwachung von Prozessabläufen mittels Prozessleitsystem
- Inspektion, Wartung, Installation und Reparatur der maschinentechnischen Ausrüstung (z. B. Pumpen, Gebläse) sowie sonstigen technischen Ausstattungen

- Betreuung der zugehörigen Außenstationen (z. B. Pumpwerke, Regenrückhalte- und Regenüberlaufbecken)

- Übernahme von Bereitschaftsdienst
- Sicherstellung der Bereitstellung von Betriebsmitteln
- Personalführung

Sie arbeiten in einem Team mit acht Kolleginnen und Kollegen. Die Regelarbeitszeiten sind montags bis donnerstags von 7 Uhr bis 16 Uhr und freitags von 7 Uhr bis 12 Uhr.

Voraussetzungen sind:

- eine Ausbildung in einem Elektroberuf (Meisterbrief) oder ein Abschluss als staatlich geprüfter Abwassermeister oder Berufserfahrung als Fachkraft für Abwassertechnik
- die Bereitschaft an Fortbildungen teilzunehmen
- EDV-Kenntnisse
- selbstständiges und eigenverantwortliches Arbeiten

- Besitz eines gültigen Führerscheins der Klassen B und BE. Der Besitz der Führerscheine C1 und C1E wäre vorteilhaft.

Die Vergütung erfolgt nach Entgeltgruppe 8 TVöD.

Schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber werden bei gleicher Eignung besonders berücksichtigt.

Für inhaltliche Fragen stehen Herr Ulrich (Betriebsleiter Kläranlage) unter ☎ 07151 5001-3612, Herr Thinius (technischer Leiter des Eigenbetriebs) unter ☎ 07151 5001-3600 oder für personalrechtliche Fragen Frau Grüner unter ☎ 07151 5001-2142 zur Verfügung.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann bewerben Sie sich bitte bis zum 31. Dezember 2017 vorzugsweise über unser Online-Bewerberportal unter www.waiblingen.de (Das Rathaus/Karriere/Stellenangebote) oder senden Sie uns Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Abteilung Personal der Stadt Waiblingen, Postfach 1751, 71328 Waiblingen. Bei postalischer Bewerbung werden die Unterlagen nach Abschluss des Verfahrens vernichtet, eine Rücksendung erfolgt nicht.

Wir weisen darauf hin, dass bei Angabe einer E-Mail-Adresse alle Benachrichtigungen über diesen Weg erfolgen.

Impressum „Staufer-Kurier“

Herausgeber: Stadt Waiblingen, Kurze Straße 33, 71332 Waiblingen (Postfach 1751, 71328 Waiblingen).
Verantwortlich: für den amtlichen Teil Oberbürgermeister Andreas Hesky; für den redaktionellen Teil Birgit David, ☎ 07151 5001-1250, E-Mail birgit.david@waiblingen.de.
Stellvertreterin: Karin Redmann, ☎ 07151 5001-1252, E-Mail karin.redmann@waiblingen.de.
Redaktion allgemein: öffentlichkeitsarbeit@waiblingen.de, Fax 07151 5001-1299.

Redaktionsschluss: üblicherweise dienstags um 12 Uhr. An Feiertagen werden geänderte Redaktionsschlüsse rechtzeitig mitgeteilt.

„Staufer-Kurier“ im Internet: www.waiblingen.de, direkt auf der Homepage. www.staufer-kurier.de und www.stauferkurier.de (sowie www.stauferkurier.de und www.stauferkurier.de).

Druck: Zeitungsverlag GmbH & Co. Waiblingen KG, Albrecht-Villinger-Straße 10, 71332 Waiblingen.

Kommunales Kino im Traumpalast

„Die verlorene Ehre der Katharina Blum“



Das Kommunale Kino im „Traumpalast“ in der Bahnhofstraße 50-52 zeigt am Mittwoch, 6. Dezember 2017, um 20 Uhr den Film „Die verlorene Ehre der Katharina Blum“ in Kooperation mit der Stadtbücherei Waiblingen aus Anlass des 100. Geburtstags von Heinrich Böll. Nach einer ausgelassenen Karnevalsfeier verbringt die junge, attraktive und alleinstehende Haushälterin Katharina Blum die Nacht mit einer Zufallsbekanntschaft. Am nächsten Morgen stürmt ein SEK der Polizei ihre Wohnung auf der Suche nach dem Mann, der als mutmaßlicher Terrorist gesucht wird – doch der Gesuchte ist bereits verschwunden. Durch diesen Vorfall gerät Katharina Blum ins Visier von Polizei und Medien. Der ermittelnde Kommissar nimmt sie in die Mangel. Als der psychische und menschliche Druck aus Vorurteilen, Verunglimpfungen und offenem Hass immer unerträglicher wird, greift Katharina zur Waffe, um den letzten Rest ihrer Ehre zu retten.

Drama, Literaturverfilmung, Deutschland 1975. Regie: Volker Schlöndorff, Margarethe von Trotta. 106 Minuten. FSK: von 16 Jahren an. Prädikat: „besonders wertvoll“. Eintritt: 5 €. Reservierung: ☎ 0711 55090770. Information im Internet unter www.koki-waiblingen.de.

Das Bürgerzentrum Waiblingen zu Gast in Fellbach

Eins der ältesten Schweizer Theater zeigt das Stück „Der Alchimist“

Das „Theater 58“ aus der Schweiz führt am Donnerstag, 30. November 2017, um 20 Uhr das Theaterstück „Der Alchimist“ nach dem Roman von Paulo Coelho in der Schwabenlandhalle Fellbach auf. Die Stadt Waiblingen ist aufgrund der andauernden Sanierungsarbeiten nach dem Großbrand im Bürgerzentrum Waiblingen dort zu Gast.



Der andalusische Hirte Santiago hat einen wiederkehrenden Traum: am Fuße der ägyptischen Pyramiden liege ein Schatz für ihn bereit. Mutig genug, diesen Traum nicht einfach beiseite zu wischen, wagt er sich hinaus und begibt sich auf eine Reise, die ihn über Tanger bis nach Ägypten führt. In der Stille der Wüste und in Begegnungen mit Reisegefährten findet er immer mehr zu sich selbst. Eine Erzählerin führt den Zuschauer mit Leichtigkeit und spielerischer Ironie durch die Handlung dieser Geschichte voll orientalischer Weisheit und kristalliner Klarheit.

„Der Alchimist“ ist der bekannteste Roman des brasilianischen Bestsellerautors Paulo Coelho und wurde in 80 Sprachen übersetzt. Coelho verarbeitet hier wie in der überwiegenden Mehrheit seiner Bücher christliche Mystik und Übersinnliches zu einem märchenhaften Gleichnis. Die lebensfrohe Bühnenfassung lehnt sich stark an das Original an und umfasst mit vierzehn vitalen und poetischen Bildern alle wesentlichen Stationen dieser besonderen Reise.

Das schweizerische „Theater 58“ ist zum ersten Mal in der Waiblinger Abonnementreihe zu Gast: 1958 in Luzern gegründet, ist es eins der ältesten freien Theater der Schweiz.

Kartenpreise regulär: 24,-/21,-/18,-/15,- €
Kartenpreise ermäßigt: 19,-/16,-/13,-/10,- €

Karten sind bei den üblichen Vorverkaufsstellen, zum Beispiel in der Tourist-Information Waiblingen (i-Punkt), Scheuernstraße 4, ☎ 07151 5001-8321, erhältlich und im Internet unter www.waiblingen.de, www.buergerzentrum-waiblingen.de, www.eventim.de sowie an der Abendkasse. Veranstalter: Stadt Waiblingen.

Die Veranstaltung wird von der Stadtbücherei Waiblingen mit einer Medienausstellung begleitet.



Das Schweizer „Theater 58“ zeigt am Donnerstag, 30. November, um 20 Uhr in der Ausweichspielstätte Schwabenlandhalle Fellbach das Stück „Der Alchimist“. Foto: Tobias Fischer



„Bunt statt Braun“: Musik verschmilzt Kulturen

Der Schwanensaal hatte es wahrhaft „in sich“, als sich am Freitag, 17. November 2017, 80 Musikerinnen und Musiker auf der Bühne abgewechselt haben, um ihr Bestes im Wettbewerb um den „Bunt statt Braun“-Award zu geben. Ein begeistertes Publikum feierte die Klänge, die vom Musical bis zum Rap reichten. „Außer Konkurrenz“ waren 35 singende und swingende Konfirmandinnen zu hören, die zuvor von der aus Afrika stammenden Workshopleiterin und Sängerin Thabilé Musik- und Kulturunterricht erhalten hatten. Wie ist das Christentum in Südafrika? Wie lebt man in Südafrika und welchen Stellenwert hat die Musik in diesem Land? – Antworten auf diese Fragen hielten Einzug in die Bühnen-Performance. Sehr unterschiedliche Acts, sechs an der Zahl, nahmen am Wettbewerb um den Award teil, an dessen Ende das 30-köpfige und aus zehn Nationen zusammengesetzte Ensemble „Grenzenlos“, zehn Musiker und 20 Sängerinnen und Sänger aus Tübingen, stand (unser Bild). Es entschied mit Teilen eines Musicals den mit 500 Euro dotierten Award einschließlich einer Tonstudioaufnahme für sich, bevor es das Ganze nochmals zum Besten gab und mit einer spontanen Performance aus Theater, Schauspiel und Gesang für Begeisterung sorgte. Den Preis des Publikums (die Hälfte der Abendkasse) bekam „MC Manar“ aus Syrien, der mit einem kraftvollen, energiegeladenen und doch feintönigen Rap überzeugte. „Großartig“ empfand das Publikum den 17 Jahre alten Künstler, der in Syrien als Rapper begonnen hat und auch in Deutschland auftritt, und zwar um seiner Botschaft willen: „Friede geht nur miteinander, Vielfalt ist das, was menschlich ist, nicht Kampf“. Foto: Jonatan Tropea

Im Gespräch am Freitag, 24. November, im Forum Mitte

Menschen anderer Nationen kommen zu Wort

Angelehnt an die Ausstellung und Projektarbeit im Haus der Stadtgeschichte „Waiblinger Stimmen – Gastarbeiter erzählen“ kam aus den Reihen des Integrationsrats die Idee, Menschen anderer Nationen, die erst seit kürzerer Zeit in Waiblingen leben, zu Wort kommen zu lassen. Für die Veranstaltung am Freitag, 24. November 2017, um 19 Uhr im Forum Mitte, Blumenstraße 11, wurden Familien aus Rumänien, Kroatien und Spanien gewonnen, die über ihre persönlichen Erlebnisse beim Ankommen in einem anderen Land erzählen.

Eine griechische Familie ist angefragt und wird eventuell ebenfalls an diesem Abend unter den Gesprächspartner Platz nehmen. Die Idee war, zu erfahren – ähnlich wie bei den früheren Gesprächen –, mit welcher Erwartung diese „junge“ Generation sich auf den Weg nach Deutschland gemacht hat, wie die ersten Schritte des Fußfassens gelungen sind, inwieweit sich die Voraussetzungen für eine gelungene Integration geändert haben, was unterstützend beim Zurechtfinden in einem neuen Land sein kann, in welchen Bereichen es eventuell Probleme und Schwierigkeiten gibt. Was lassen die Menschen zurück, wie gehen sie mit dem Heimweh um und finden sie hier eine neue Heimat?

Die Veranstaltung soll diesen Fragen nachgehen und in einer lockeren Atmosphäre den Familien die Gelegenheit bieten, ihre

ganz persönlichen Erfahrungen zu berichten. Das Publikum kann an diesem Abend mit den Familien ins Gespräch kommen, über das Thema mitdiskutieren und selbstverständlich eigene Erlebnisse mit einbringen.

Brigitta Szabó vom Fachbereich Kultur und Veranstaltungsmanagement moderiert den Abend. Szabó, selbst vor fünf Jahren aus Ungarn nach Deutschland gekommen, wird mit ihren eigenen Erfahrungen durch diesen Abend und die Veranstaltung führen. Sie war bereits mitverantwortlich für die Realisierung des Projektes „Waiblinger Stimmen – Gastarbeiter erzählen“.

Um noch genügend Raum für gemeinsame Gespräche und die Möglichkeit, zum Kontakte knüpfen zu geben, lädt der Integrationsrat anschließend an die Runde zu einem kleinen Imbiss und Getränken ein.

Burgschule Hegnach

Adventsbasar am Samstag

Die Burgschule Hegnach lädt am Samstag, 25. November 2017, von 15.30 Uhr an zum Adventsbasar. Kränze und Gestecke sowie kleine Geschenke für Weihnachtskarten werden angeboten; der Verkauf der Adventsgestecke beginnt um 17 Uhr. Bei abwechslungsreichen Speisen wie Roter Wurst, Fleischkäse, Kartoffelpuffer und Kartoffelsuppe, Schokofrüchten, Waffeln sowie Kaffee und Kuchen und Getränken wie Glühwein und Kinderpunsch, lässt's sich gut plaudern. Lehrerschaft und Schüler freuen sich auf zahlreiche Besucher.

In der Michaelskirche

Konzert und Gespräch



Die international bekannte Weltmusik-Formatio „Quadro nuevo“ gibt am Freitag, 24. November 2017, um 20 Uhr ein „Winter-Adventskonzert“. Die Evangelische Kirchengemeinde Waiblingen und der Jazzclub Armer Konrad laden gemeinsam zu einem besonderen Abend in die Michaelskirche ein. Die Auftrittsreihe der vier Musiker sind so verschieden wie die Wurzeln ihrer Musik: sie spielen in Konzertsälen und auf Festivals, reisen als Straßenmusikanten durch südliche Städte und fördern als nächtliche Tango-Kapelle zum Tanz, sie konzertieren in Jazzclubs und in der New Yorker Carnegie Hall.

Abseits der gängigen Genre-Schubladen haben sie eine ganz eigene Tonpoesie entwickelt. Vertraut-weihnachtliche Klänge erwarten das Publikum genauso wie jiddische oder indiansche Melodien.

Es musizieren Mulo Francel (Saxofon, Klarinette), D. D. Lowka (Kontrabass, Percussion), Andreas Hinterseher (Akkordeon, Vibrandoneon, Bandonion) und Evelyn Huber (Harfe und Psalterion). Karten: an der Abendkasse für 28 Euro.

Das Buch Jona – Satire oder Prophetie?

Die Evangelische Kirchengemeinde Waiblingen veranstaltet am Sonntag, 26. November, um 19 Uhr in der Michaelskirche in der Reihe „Kirche um Sieben“ einen Abendgottesdienst mit dem Thema „Das Buch Jona – Satire oder Prophetie?“. Jeder kennt wohl die Geschichte von Jona und dem Wal: der Prophet soll der moralisch verkommenen Stadt Ninive ihren Untergang ankündigen. Diesem gefährlichen Auftrag möchte er sich gern entziehen. Er flieht per Schiff, gerät in Seenot und landet im Bauch eines großen Fisches. Dort hat er viel Zeit nachzudenken.

Hier setzt der Referent des Abends, Dekan i. R. Eberhard Gröner an, den vertrauten Bibeltext gegen den Strich zu büresten: hat die Geschichte einen historischen Bezug? Ist sie in allen Zügen ganz ernst gemeint? Was können wir heute noch aus ihr lernen?

Eberhard Gröner, ist in der Stadt wahrlich kein Unbekannter. 17 Jahre lang hat er den Evangelischen Kirchenbezirk Waiblingen geleitet. Wer seine gewohnt spitze Zunge und hintergründige Theologie einmal wieder hören möchte, hat Gelegenheit dazu. Musikalisch wird der Abend von „Voices – Gospelchor Waiblingen“ unter der Leitung von Immanuel Rößler gestaltet.

Nach dem Gottesdienst ist bei Brot, Käse, Wein und Saft Zeit für Gespräche.

Kartenverkauf: www.kulturhaus-schwanen.de (VVK), ☎ 07151 5001-1674 (Reservierung Abendkasse); ☎ 07151 5001-8321 oder -8322, Tourist-Information (VVK).

Ein Engel kommt nach Babylon



Die Mélange-Gruppe des Salier-Gymnasiums – Schüler, Lehrer, Eltern, und die Ehemaligen-Theatergruppe der Schule – und das Kulturhaus Schwanen präsentieren unter der Leitung von Christopher Mischke am Donnerstag, 23. November 2017, um 19 Uhr (Premiere), sowie am Freitag, 24., und am Samstag, 25. November, jeweils um 19 Uhr das Theaterstück von Friedrich Dürrenmatt „Ein Engel kommt nach Babylon“. Ein Engel steigt im Auftrag Gottes auf die Erde hinab, um den Menschen das Mädchen Kurrubi, welches der Herr aus dem Nichts erschaffen hat, als Gnade des Himmels zu übergeben. Er soll sie dem „geringsten der Menschen“, also dem ärmsten der Bettler in Babylon, bringen, weil sich in ihm der Mensch am wahrsten und freiesten erhalten hat. Wer aber ist der ärmste aller Bettler im Land? Diese Frage scheint einfach zu beantworten zu sein, denn nachdem der Tyrann Nebukadnezar das Betteln allgemein verboten hat, gibt es, als Letzten seines Standes, nur noch den widerspenstigen Bettler Akki. Doch dann verkleidet sich auch Nebukadnezar als Bettler, um zu sehen, wie es um die Einhaltung seiner Gebote im Land steht.

Dürrenmatts Komödie ist kabarettistisches Gleichnis wie auch parodistisches Märchen. Es ist außerdem eine zeitlose Satire über die Unfähigkeit des Menschen, sich von seinem Machtstreben und seinem Besitz zu trennen. Vor allem aber ist es buntes, leidenschaftliches Thea-

ter, immer aktuell und voller burlesker Komik. Eintritt: 8 €, 5 € (Schüler), 2 € (Geringverdienende). Karten: im Pausenverkauf des Salier-Gymnasiums. Reservierung Abendkasse möglich.

Aus voller Kehle für die Seele

„Aus voller Kehle für die Seele“ am Dienstag, 28. November, um 20 Uhr ist eine Verabredung zum Singen, bei der der Spaß am gemeinsamen Singen und Experimentieren im Vordergrund stehen. Patrick Bopp von der Vocal-Comedy-Truppe „Die Füeni“ ist musikalischer Moderator am Klavier. Er bringt Lieder mit, die man singen könnte: von Klassik und Weltmusik über Couplets bis hin zu Songs von Elvis, ABBA, Queen, Robbie Williams, Die Toten Hosen, Heino und Pharell Williams, einschließlich Volksliedern, Kinderliedern, Rap, Ska und Jodler. Und jeder kann eigene Vorschläge machen. Die Texte wirft der Beamer an die Leinwand des Schwanensaal. Gedacht ist an zweimal 45 Minuten, mit einer Pause.

Eintritt: Sitzplätze: 7,50 Euro, ermäßigt 7 Euro, Stehplätze 6,50 Euro, ermäßigt 6 Euro (Preise Vorverkauf und Abendkasse identisch). Ermäßigungen für Schüler, Studenten, Leute in Ausbildung und Leute ohne Arbeit.

Thabilé & Band



Afro-Soul, Afro-Pop und Afro-Jazz präsentiert Thabilé gemeinsam mit ihrer Band am Samstag, 2. Dezember, um 20 Uhr. Thabilé (Foto: Bimsum Productions) ist eine aufstrebende Künstlerin aus Soweto, Südafrika. Ihre unbefangene, zugleich sanfte und starke Stimme verbindet Elemente aus Jazz, Soul und traditioneller afrikanischer Mu-

sik. Aufgewachsen ist die Sängerin in Südafrika, die Texte in ihrem Debüt-Album „Dlamini Echo“ sind von diesen Eindrücken inspiriert, aber auch von Lebensgeschichten afrikanischer Frauen. Außer mit ihrer atemberaubend warmen Stimme fasziniert die Stuttgarter Südafrikanerin ihr Publikum mit ihrer fesselnden Bühnenperformance. Thabilé hat während der Bunt statt Braun-Jugendkulturwoche 2017 mit Konfirmandinnen der Michaelskirche Waiblingen einen Workshop zum Thema „Gospel-Gesang“ angeleitet.

Das Debüt-Album, welches im Frühjahr 2018 beim Weltmusik-Label „Bimsum Production“ veröffentlicht wird, trägt den Namen des Townships „Dlamini“, der Teil Sowetos, in dem sie geboren wurde. In 16 hybriden akustischen Songs zwischen den verschiedensten Genres und mit einem afrikanischen roten Faden erzählt sie nostalgisch vom Echo ihres Lebens in Dlamini.

Eintritt: im Vorverkauf 17,50 €, ermäßigt 14,20 €; Abendkasse 19 €, ermäßigt 16 €. Karten: online im Schwanen und über reservierung Abendkasse möglich.

Tanzen im Schwanen: Workshops und Kurse – www.tanzen-im-schwanen.de.

- Milonga Lunas (Montags-Tangotanzabende) unter der Leitung von Renate Fischinger und Christian Riedmüller beginnen am Montag, 27. November: Anfänger um 19 Uhr, Mittelstufe um 20 Uhr und Fortgeschrittene um 21 Uhr. Acht Einheiten (nicht in den Schulferien). Gebühr: 85 € pro Person. Anmeldung: Renate Fischinger ☎ 0711 2625378, E-Mail: r.fischinger@gmx.net.
- Zu den Kursen kann montags von 20 Uhr bis 23.30 Uhr in der Fritz-Bar Tango getanzt werden. Fünf Tango DJs legen im Wechsel auf. Der Eintritt ist frei. Kein Angebot in den Schulferien.
- Pasos Latinos y Mas: am Mittwoch, 29. November, von 19 Uhr bis 20 Uhr (im Saal), Gebühr: 10 € pro Person, anschließend Salsa Pratica. Anmeldung durch Vorkasse erforderlich. Anmeldung und Info über die Schwanen-Homepage, ☎ 0176 20101212 oder salsa@tanzen-im-schwanen.de. Einzelpersonen frühzeitig anmelden.

Philharmonischer Chor

Einfach mitsingen!

Der Philharmonische Chor Waiblingen lädt sangesfreudige Frauen und Männer auch in diesem Jahr wieder zum Weihnachtslieder-Projekt ein. Gepröbt wird jeweils mittwochs von 19.30 Uhr bis 21.30 Uhr. Der erste Auftritt des Projektchores ist am Freitag, 15. Dezember 2017, um 19 Uhr in der Nikolauskirche aus Anlass des Weihnachtsmarkts. Beim Konzert am Samstag, 16. Dezember, tritt der Chor um 18 Uhr im Innenhof des Alten Schlosses in Stuttgart auf. Mit einem Benefizkonzert zugunsten des Wiederaufbaus des Bürgerzentrums will sich der Chor am Sonntag, 17. Dezember, um 18 Uhr im Welfensaal engagieren.

Es geht in Richtung Opernchor

Wer im Anschluss weiter Freude am Singen haben möchte, kann von 10. Januar 2018 an unter Dirigent Peter Meincke einen neuen Weg in Richtung Opernchor mit einschlagen. Dieser wird dann bei der „Sommerserenade“, beim Partnerschaftstreffen und bei Weihnachtskonzerten zu hören sein. Außerdem bei einer großen Operngala im Bürgerzentrum und im Forum Ludwigsburg. Mit von der Partie sind die weltbekannten Solisten Melanie Diener und David Pichlmaier. Infos: www.philharmonischer-chor-waiblingen.de.

Im Haus der Stadtgeschichte

Mit Taschenlampe durchs Dunkel

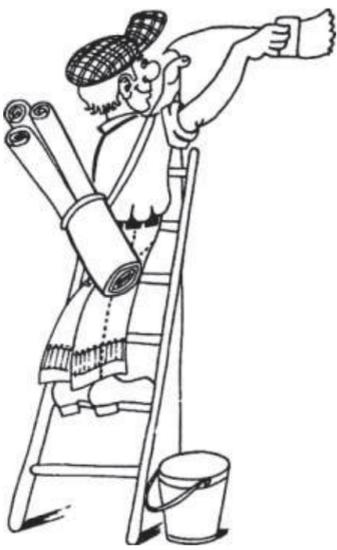


Im Haus der Stadtgeschichte, Weingärtner Vorstadt 20, erwartet die Kinder vom Grundschulalter an in Begleitung Erwachsener am Freitag, 8. Dezember 2017, um 18 Uhr eine Taschenlampen-Führung: Licht aus im Museum! Eine spannende Führung der besonderen Art zeigt die Ausstellung im Haus der Stadtgeschichte nur im Lichtkegel von Taschenlampen. Wenn nachts die Räume des Museums still und dunkel daliegen, dann lassen die Besucher ein Exponat nach dem anderen mit ihren Taschenlampen aus der Dunkelheit auftauchen. So entdecken Kinder Spannendes der Stadtgeschichte – gruselig-spannende Atmosphäre inklusive. Taschenlampen nicht vergessen!

Hier geht's zur Anmeldung – Teilnehmerzahl begrenzt!

Mit Anmeldung bei der Kunstvermittlung unter ☎ 5001-1701 oder im Haus der Stadtgeschichte, ☎ 5001-1717. Die Führung ist auf 15 Teilnehmer begrenzt und kostet 2 € pro Person.

Aktuelle Litfaß-Säule



Sa, 25.11. Musikverein Beinstein. „Musikalischer Herbst“ mit dem Musikverein Beinstein und dem Männerchor des TB und der Jugendkapelle von 19 Uhr an in der Beinsteiner Halle. Saalöffnung mit Bewirtung von 18 Uhr an. Eine Tombola erwartet die Besucher; die kleinen Gäste können in der Kinderbetreuung unterhalten werden. Karten im Vorverkauf zu 7 € (im Autohaus Lindemann und bei Getränke Epp), Abendkasse: 8 €, Kinder und Jugendliche frei.

Ski-Club Hegnach. Saison-Eröffnungsfeier um 19 Uhr im und ums Vereinsheim des Tennisvereins Hegnach, Hartweinbergstraße 9, mit Spaß, Speis, Trank und swingender Musik; das Programm für die neue Saison wird vorgestellt. Bürgeraktion Korber Höhe. Hobby-Schachturnier um 14 Uhr im Korber-Höhe-Treff im Mikrozentrum Korber Höhe. In lockerer Atmosphäre wird in fünf bis sechs Partien zu je 15 Minuten Bedenkzeit gespielt. Anfänger sind ebenfalls willkommen. Im Internet: www.bakh.de.

FSV. Begegnungen am Oberen Ring: D4-Spiel gegen die SGM Rudersberg/Schlechtbach um 11 Uhr; D2-Spiel gegen die SG Schorndorf um 12.30 Uhr; C1-Spiel Oberliga Baden-Württemberg gegen den FC Villingen um 14 Uhr; C4-Spiel gegen den KSV Zrinski Waiblingen um 15.30 Uhr; A1-Spiel gegen den TSV Schmidlen um 16.45 Uhr.

So, 26.11. Evangelische Kirche Waiblingen. Haus der Begegnung, Korber Höhe. Gemeinschaftsverband um 14 Uhr.

Mo, 27.11. Evangelische Kirche Waiblingen. Martin-Luther-Haus: Sitzung des Kirchengemeinderats um 19.30 Uhr.

Di, 28.11. Evangelische Kirche Waiblingen. Martin-Luther-Haus: Frauenkreis „Ältere Generation“ um 14.30 Uhr; Basteltreff um 19.30 Uhr; Pfarrsaal Andreästraße: Frauentreff um 19.30 Uhr.

Mi, 29.11. Evangelische Kirche Waiblingen. Martin-Luther-Haus: Sitzung des Parochiaausschusses um 19.30 Uhr; „Frauentreffpunkt“ um 20 Uhr; „Hauskreis“ um 20 Uhr. – Pfarrsaal Andreästraße: „Adventlich unterwegs“ sind die Teilnehmerinnen um 19.30 Uhr in der „Frauenzeit“.

Do, 30.11. Evangelische Kirche Waiblingen. Anmeldeschluss zum Festgottesdienst aus Anlass der Goldenen Konfirmation des Jahrgangs 1968 in der Michaelskirche am Sonntag, 11. März 2018. Eingeladen sind alle Konfirmandinnen und Konfirmanden, unabhängig davon, wo sie konfirmiert worden sind. Anmeldung bei der Evangelischen Kirchenpflege, Alte Rommelshäuser Straße 18, 95926-0, Fax: 9592630, E-Mail: info@ev-kipfl-wn.de. – Martin-Luther-Haus: Kids- und Junior-Club, Spiel- und Spaß in unterschiedlichen Altersgruppen von 16.15 Uhr an. – Michaelskirche: Schweigemeditation um 18 Uhr.

Do, 23.11. Landfrauen Hegnach. Vortrag zum Thema „Trinkwasser“ um 19 Uhr im Vereinstreff im Rathaus Hegnach. Eintritt frei. Ökumenischer Treff Korber Höhe. Adventsgerichte werden um 14 Uhr im Ökumenischen Haus der Begegnung, Korber Höhe, gebastelt.

Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Hohenacker. Wanderung von Höllinswart nach Mannaacker. Dazu Fahrt um 12 Uhr ab Gemeindehalle Hohenacker mit dem privaten Pkw in Gemeinschaften. Einkehr geplant. Informationen unter 015129902146 oder 01634437549.

Evangelische Kirche Waiblingen. Kindergarten Holzweg: „Das gibt's doch nicht“ um 15 Uhr beim Frauenkreis „Holzweg“ mit Pfarrerin Dr. Antje Fetzer. – Martin-Luther-Haus: „Kids- und Juniorclub“, Spiel und Spaß in drei Altersgruppen von 16.15 Uhr an. – Michaelskirche: Schweigemeditation um 18 Uhr.

Fr, 24.11. Evangelische Kirche Waiblingen. Jakob-Andreä-Haus: „Einkehr am Mittag“ um 12 Uhr. – Michaelskirche: „Quadro Nuevo“, das Winter-Adventskonzert um 20 Uhr. DRK, Ortsverein Waiblingen. Mitgliederversammlung um 19 Uhr im DRK-Haus, Anton-Schmidt-Straße 1. Auf der Tagesordnung stehen nach der Begrüßung und den Tätigkeitsberichten auch der Kassen- und Prüfungsbericht, Aussprache und Entlastung sowie der Jahresrückblick und Verschiedenes.

tion um 18 Uhr; „Gebet für Gerechtigkeit: Israel und Palästina“ um 19.30 Uhr mit Pfarrerin Susanne Blatt.

Fr, 1.12. Landfrauen Hegnach. Anmeldeschluss zur Winterausfahrt nach Wiernheim ins Kaffeemühlenseum und nach Pforzheim am 7. Dezember. Anmeldung durch Überweisen von 37 € bzw. 40 € (Nichtmitglieder) auf das Vereinskonto bei der Volksbank Stuttgart, IBAN DE83 6009 0100 0671 2060 01. Informationen unter 59289. Trachtenverein Altmrausch. Stammtisch mit Bastelangebot von 18 Uhr an im Vereinsheim in Rommelshausen, Kelterstraße 109.

Evangelische Dekanat Waiblingen. Jakob-Andreä-Haus: „Einkehr am Mittag“ um 12 Uhr. – Nonnenkirche: „Erwartungen“ geht es um 18.30 Uhr in der Adventsandacht der Frauenliturgie.

Sa, 2.12. Evangelisch-Methodistische Kirche in der Kleinen Gartenstraße 11 von 14.30 Uhr an. Geboten werden außerdem Beismensein bei Kaffee und Kuchen, Bewirtung mit Schnitzel und Saiten von 16.30 Uhr an sowie Betreuung für Kinder von drei Jahren an. Der Erlös kommt der Gemeindefürsorge sowie der Arbeit im Missionskrankenhaus in Peru. Evangelische Kirche Waiblingen. Ökumenisches Haus der Begegnung, Korber Höhe, Schwalbenweg 7. „Treffen im Advent“ um 14.30 Uhr zum Adventskranzbinden, für Laubsägearbeiten und Bastelarbeiten für alle Altersgruppen. Kinder können Advents- und Weihnachtsgeschichten in kleiner Runde lauschen. Serviert werden Punsch, Waffeln sowie Kaffee und Kuchen. Zum Abschluss gegen 17.30 Uhr spielt der CVJM-Posaunenchor Lieder zum Mitsingen.

FSV. Begegnung am Oberen Ring: C3-Spiel gegen den SV Fellbach II um 15.15 Uhr. – Turnier in der Sporthalle I des Staufer-Schulzentrums: U8-Spiel mit zehn Mannschaften um 9 Uhr; U9-Spiel mit zwölf Mannschaften um 13.30 Uhr.

So, 3.12. Evangelische Kirche Waiblingen. Haus der Begegnung, Korber Höhe. Gemeinschaftsverband um 14 Uhr. – Michaelskirche: Festkonzert um 19 Uhr aus Anlass des 125-Jahr-Jubiläums des Posaunenchores der Evangelisch-Methodistischen Kirche. FSV. Turnier in der Sporthalle I des Staufer-Schulzentrums: U11-Spiel mit zwölf Mannschaften um 9 Uhr; U13-Spiel mit zehn Mannschaften um 14 Uhr.

Mi, 6.12. Trachtenverein Altmrausch. Volksstunde um 19.30 Uhr im Vereinsheim in Rommelshausen, Kelterstraße 109.

Do, 7.12. Landfrauen Hegnach. Winterausfahrt nach Wiernheim ins Kaffeemühlenseum und nach Pforzheim. Dort ist ein Bummel auf eigene Faust möglich, um 15 Uhr steht der Besuch im Gasometer mit der Ausstellung über Rom auf dem Programm. Abfahrt um 8.30 Uhr am Rathaus Hegnach. Anmeldung durch Überweisen

von 37 € bzw. 40 € (Nichtmitglieder) auf das Vereinskonto bei der Volksbank Stuttgart, IBAN DE83 6009 0100 0671 2060 01 bis 1. Dezember. Informationen unter 59289.

Obst- und Gartenbauverein Waiblingen. Mehrtägiger Schnittkurs gemeinsam mit der Kreisobstbau-Beratung, der Baum- und Fachwartvereinigung und vom Kreisverband der Obst- und Gartenbauvereine von 1. bis 3. Februar 2018; das Angebot beginnt mit einem Vortrag am 1. Februar um 18 Uhr in Backnang, die folgenden Tage gelten der Praxis. Anmeldungen werden bis 2. Januar unter 07191 8954228, E-Mail: j.eder@rems-murr-kreis.de, entgegengenommen. Informationen dazu gibt es außerdem unter 57366.

Sozialverband VdK, Ortsverband. Servicezentrum in der Zwerchgasse 3/1 (Herzogshueher). Internet: www.vdk.de/ov-waiblingen/. E-Mail: ov-waiblingen@vdk.de. – Beratungszeiten in der Geschäftsstelle sind am 1. und 3. Montag im Monat von 14 Uhr bis 16 Uhr, 562875. Die Beratung ist auch für Nichtmitglieder kostenlos, dabei geht es vor allem um Schwerbehinderung, Patientenberatung, Soziales und Informationen zu den Angeboten des Ortsverbands.

„Fische“, Förderkreis zur Integration Schwerhöriger und Ertauber. Jeden letzten Samstag im Monat um 15 Uhr im Martin-Luther-Haus, Danziger Platz 36, geselliger Nachmittag. Im Internet unter www.fische-waiblingen.de Termine, Ausflüge, Referate, Wanderungen oder Feiern.

Württembergischer Christusbund. Das „Geschichtentelefon“ für Kinder ist unter 55440 erreichbar und hält jede Woche neue Erzählungen rund um die Bibel bereit. Hörspiele in mehreren Sprachen können außerdem als App im Google-Playstore heruntergeladen werden. Der passende QR-Code steht auf der Homepage der Gemeinschaft zur Verfügung: www.christusbund-waiblingen.de.

Hospizstiftung Rems-Murr-Kreis. Der Kinder- und Hospizdienst „Pustelblume“ begleitet sterbende und trauernde Kinder sowie deren Familien und Angehörige, 07191 344194-0, E-Mail: kinder@hospiz-remsmurr.de.

Kreisdiakonieverband, Suchtberatung. „LOS“, Leben ohne Spielen, die neue Selbsthilfegruppe kommt dienstags um 18 Uhr im Haus der Diakonie, Theodor-Kaiser-Straße 33/1, zusammen. Informationen unter 0174 4787193.

Möchten Sie Ihre Veranstaltung – von Sport bis Kultur, von Festen bis Wanderungen – ebenfalls kostenlos in der Litfaßsäule veröffentlichen? Dann nehmen Sie Kontakt auf zum „Staufer-Kurier“, E-Mail: birgit.david@waiblingen.de, 07151 5001-1250.

Kinderfilm im Kino – im „Traumpalast“, Bahnhofstraße 50-52. Der Film „Paddington“ steht am Freitag, 1. Dezember 2017, um 15.45 Uhr auf dem Programm. Da er eine Schwäche für alles Britische hat, nimmt der ebenso tollpatschige wie liebenswerte Bär Paddington die Reise aus dem „finstersten Peru“ bis nach London auf sich. Als er sich aber mutterseelenallein an der U-Bahn-Station Paddington wiederfindet, wird ihm bewusst, dass das Stadtleben doch nicht so ist, wie er es sich vorgestellt hat. Doch zum Glück findet ihn die Familie Brown und bietet ihm ein neues Zuhause an. Es scheint, als hätte sich sein Schicksal zum Guten gewandelt – wäre da nicht eine zwielichtige Tierpräparatorin, die es auf den seltenen Bären abgesehen hat.

Kinderfilm, Frankreich 2014. Regie: Paul King. Laufzeit: 95 Minuten. FSK: ohne Altersbeschränkung. Prädikat: besonders wertvoll. Eintritt: Kinder bis elf Jahre 3 €, Erwachsene 4 €. Ticket-Hotline 0711 55090770. Veranstalter: Kinder- und Jugendförderung Stadt Waiblingen. Informationen unter 07151 5001-2721 (Frau Glaser).

Aktivspielplatz, Schorndorfer Straße/Giselstraße, 563107. Öffnungszeiten: während der Schulzeiten montags bis freitags von 14 Uhr bis 18 Uhr; montags, mittwochs und freitags Angebote für Kinder von sechs bis zwölf Jahren; dienstags und donnerstags für Kinder von sechs bis zehn Jahren, dienstags von 16 Uhr bis 17 Uhr Jugendstunde, dienstags von 18.30 Uhr bis 20 Uhr ist Teenieabend. Freitags ist Ausflugs- oder Kinotag, bitte Anmeldeformulare mitnehmen; der Akti bleibt dann für Nichtteilnehmer geschlossen. Aktuell: am Freitag, 24. November, ist von 15 Uhr bis 18 Uhr „Teenie-Aktionstag“ in der Villa Roller für Zehn- bis 13-jährige. Auch der „Akti“ nimmt daran teil. – In der Woche von 27. November an wird mit Mosaiksteinen gebastelt. – In der Woche von 4. Dezember an werden Geschenke für Weihnachten gebastelt.

Die mobilen Spielangebote sind ein kostenloses Mitmachangebot für Kinder zwischen sechs und elf Jahren ohne Anmeldung. Infos: 5001-2724 (montags bis donnerstags von 10 bis 13 Uhr bei Nadine Keuerleber und Ann-Kathrin Seiz unter 5001-2725 und -2724, E-Mail: nadine.keuerleber@waiblingen.de und ann-kathrin.seiz@waiblingen.de). Überlicherweise machen sie wie folgt Station:

„Spiel- und Spaßmobil“ • Jugentreff Neustadt (Ringstraße 38, unterhalb der Friedenschule): montags, alle zwei Wochen, von 15 Uhr bis 18 Uhr. – „Geschenkbboxen“ entstehen am 4. Dezember.

• Comeniuschule: mittwochs, alle zwei Wochen, von 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr. – „Geschenkbboxen“ werden am 6. Dezember gebastelt.

• Beinsteiner Halle oder Spielplatz: donnerstags, alle zwei Wochen, von 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr. – „Adventskalender“ werden am 23. November gemacht.

• Rinnenacker, in den Räumen der „BIG“: dienstags, alle zwei Wochen, von 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr. – „Geschenkbboxen“ werden am 5. Dezember gefertigt.

• „Kunterbunte Kiste“ • Bittenfeld (Schillerschule): mittwochs, alle zwei Wochen, von 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr. – „Adventskalender“ stehen am 29. November im Mittelpunkt.

• Hegnach (Jugentreff bei der Schwimmhalle): dienstags, alle zwei Wochen, von 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr. Am 28. November können Geschenkbboxen verziert werden.

• Hohenacker (Lindenschule) donnerstags, alle zwei Wochen, von 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr. – „Geschenkbboxen“ verziern am 30. November.

Die Kinder sollten zu allen Angeboten ein Getränk mitbringen sowie dem Wetter angepasste Kleidung, die schmutzig werden darf, tragen. Informationen im Internet auf der Seite www.waiblingen.de, Suchbegriff „Spielmobil“.



KARO Familienzentrum, Alter Postplatz 17, 98224-8900, Fax -8905, E-Mail info@familienzentrum-waiblingen.de. Service: montags bis freitags von 9.30 Uhr bis 12 Uhr, montags bis donnerstags von 15 Uhr bis 18.30 Uhr.

Familienbildungsstätte/Mehrgenerationenhaus im KARO Familienzentrum, 98224-8920-8921, -8922, Fax 98224-8927, E-Mail: info@fbs-waiblingen.de, im Internet: www.fbs-waiblingen.de.

Zu allen Veranstaltungen ist eine Anmeldung erforderlich. Anmeldungen per Post, telefonisch, per Fax, per E-Mail und über die Homepage. Öffnungszeiten: montags bis freitags von 9.30 Uhr bis 12 Uhr sowie montags und donnerstags von 15 Uhr bis 17.30 Uhr. „Offenes Kinderzimmer – ehrenamtliche Kinderbetreuung“ für Kinder bis drei Jahre: Anmeldung nicht erforderlich – einfach vorbeikommen: dienstags von 9 Uhr bis 11.30 Uhr, freitags von 9.30 Uhr bis 11.30 Uhr. – „Xmas-Shopping“, Betreuungsangebot für Kinder zwischen fünf Jahren und zehn Jahren; während die Eltern samstags einkaufen, können die Kinder spielen und basteln: am 2. Dezember von 13 Uhr bis 16 Uhr; am 9. und am 16. Dezember von 10 Uhr bis 13 Uhr. Gebührenfrei, jedoch mit Anmeldung.

„Frauen im Zentrum – FraZ“ im KARO Familienzentrum, 2. OG, Raum 2.21; E-Mail: fraz-waiblingen@gmx.de. Informationen bei Christina Greiner, 561005, und Iris Braun, 9947989. Aktuell: Film zum 25. November nach einer wahren Begebenheit: „Zeit der Schmetterlinge“ am Freitag, 24. November, um 19 Uhr: vier Schwestern setzten sich in den 1930er- bis 1960er-Jahren gegen die Diktatur in der Dominikanischen Republik zur Wehr. Drei von ihnen wurden ermordet, weshalb lateinamerikanische Frauenrechtlerinnen den Tag der Ermordung, 25. November, zum weltweit beachteten Tag gegen Gewalt an Frauen begehren. – „Nein zu Gewalt an Frauen“, am Aktionstag, 25. November, wehen in Waiblingen die Fahnen. – „Venus, Göttin der Liebe und Schönheit“, Führung in der Staatsgalerie Stuttgart am Samstag, 25. November, von 15 Uhr bis 17 Uhr. Treffpunkt: Staatsgalerie Stuttgart, Konrad-Adenauer-Straße, Foyer. Anmeldung in der fbs unter 98224-8920, E-Mail: info@fbs-waiblingen.de. Gebühr: 14,50 € zusätzlich Eintritt. – „Strickcafé“ am Samstag, 2. Dezember, von 14 Uhr bis 16 Uhr. – „MammaCare“-Kurs zur Selbstuntersuchung der Brust am Mittwoch, 6. Dezember, von 18 Uhr bis 20 Uhr. Anmeldung in der fbs unter 98224-8920, E-Mail: info@fbs-waiblingen.de. Ein Angebot in Kooperation mit dem Frauenrat der Stadt Waiblingen.

Tageselternverein Waiblingen im KARO Familienzentrum, 98224-8960, Fax 98224-8979, E-Mail: info@tageselternverein-wn.de. Internet: www.tageselternverein-wn.de. Sprechzeiten: dienstags von 8.30 Uhr bis 12 Uhr (auch in den Ferien). Aktuell: Mitglieder des Tageselternvereins informieren am Dienstag, 28. November, in der Stadtbücherei im Markttrapez von 10 Uhr bis 12 Uhr über die Kindertagespflege. Auch geben sie Auskunft über das Berufsfeld Tagesmutter/Tagesvater.

pro familia Waiblingen im KARO Familienzentrum, 98224-8940, Fax 98224-8955, E-Mail: waiblingen@profamilia.de, Internet www.profamilia-waiblingen.de. „Flügel“-Beratungstelefon für Frauen, die von sexualisierter Gewalt betroffen sind: 0160 4881615, E-Mail: info@fluegel-waiblingen.de, Internet: www.fluegel-waiblingen.de. Öffnungszeiten: montags bis freitags von 9 Uhr bis 13 Uhr und von 14 Uhr bis 18 Uhr sowie nach Vereinbarung. Telefon-Kontaktzeiten: montags 9 Uhr bis 13 Uhr und 15 Uhr bis 17 Uhr, dienstags 9 Uhr bis 13 Uhr, mittwochs und donnerstags 9 Uhr bis 12 Uhr, freitags 9 Uhr bis 11 Uhr (in den Ferien montags bis donnerstags von 9 Uhr bis 12 Uhr). Offene Sprechstunde der Familienhebamme mittwochs von 15 Uhr bis 17 Uhr; Anmeldung nicht erforderlich. Die Gespräche sind vertraulich und auf Wunsch anonym. Fragen zur Schwangerschaft, Geburt, Ernährung, Schlafen oder zu anderen Themen werden beantwortet. Außerdem können auch Gesprächstermine zu den üblichen Öffnungszeiten vereinbart werden. Familienhebammen: Die Beratungsstelle koordiniert den Einsatz von Familienhebammen im Rems-Murr-Kreis. Familienhebammen sind besonders qualifizierte Hebammen, die Schwangere, Mütter und Familien bis zum ersten Lebensjahr mit Rat und Tat in ganz unterschiedlichen Lebenslagen unterstützen können. Das Angebot ist kostenlos und vertraulich. „Caféchen“, der offene Treff, mittwochs von 15 Uhr bis 17 Uhr, ein kostenloses Angebot zum Kennenlernen, Unterhalten, Ausruhen und Stillen für Schwangere, junge Eltern und Bezugspersonen. Eine Familienhebamme und eine Sozialpädagogin beantworten Fragen. Für Kinder gibt es Spielmöglichkeiten.

Remstaler Tauschring im KARO Familienzentrum, 98224-8913 (samstags von 10 Uhr bis 12 Uhr, nicht in den Schulferien), www.remstaler-tauschring.de, E-Mail: kontakt@remstaler-tauschring.de. Interessengemeinschaft organisierter gegenseitiger Hilfe (Mindestalter 18 Jahre). Die geleistete Arbeitszeit wird in „Remstaler“ einem Konto gutgeschrieben, von dem im Bedarfsfall abgebucht wird. – Aktuell: Stammtisch für Interessierte üblicherweise am ersten Montag im Monat um 19 Uhr im Forum Mitte, Blumenstraße 11, Info unter 502414.

„welcome“ im KARO Familienzentrum, Annett Burmeister, 98224-8901; E-Mail: waiblingen@welcome-online.de. Im Internet: www.welcome-online.de. Sprechzeit: montags von 13.30 Uhr bis 16.30 Uhr. Das Projekt „welcome“ des Familienzentrums Waiblingen unterstützt junge Familien nach der Geburt eines Kindes. Aktuell: Gesucht werden ehrenamtliche Mitarbeiterinnen, die ein- bis zweimal wöchentlich zwei bis drei Stunden Zeit haben, sich für die Sache zu engagieren – z. B. den Schlaf des Babys überwachen, auf das Geschwisterkind aufpassen, die Mutter begleiten oder einfach nur zuhören. Kontakt über Annett Burmeister.

MUSIKSCHULE UNTERES REMSTAL. Christofstraße 21 (Comeniuschule); Internet: www.musikschule-unteres-remstal.de. Informationen und Anmeldungen zu allen Kursen im Sekretariat unter 07151 15611 oder 15654, Fax 562315, oder E-Mail: info@musikschule-unteres-remstal.de oder info@msur.de. Konzerte: „Podiumskonzert Gitarre“ – solistische Darbietungen, Duos und Ensembles treten am Sonntag, 26. November, um 17 Uhr im Welfensaal des Bürgerzentrums auf. Eintritt frei, Spenden willkommen.

BIG WN-Süd – „BIG-Kontur“, Danziger Platz 8, 1653-551, Fax -552, E-Mail: info@BIG-WNSued.de, im Netz: www.BIG-WNSued.de. „BIG-Kontaktzeit“: donnerstags am 23. und 30. November, von 10 Uhr bis 12 Uhr. Aktuell: Spielenachmittag für Kinder von sechs Jahren an von 16 Uhr bis 18 Uhr am Montag, 27. November. – Frauentreff mit Frühstück am Dienstag, 28. November, von 9 Uhr bis 12 Uhr: deutsche und ausländische Frauen kommen ins Gespräch; sie bringen etwas zum Frühstück mit und tauschen sich in entspannter Runde aus. Kinder bis drei Jahre können mitgebracht werden. Von 11 Uhr bis 12 Uhr wird die deutsche Sprache mit Texten und Übungen trainiert. – BIG-Treffen: am Montag, 27. November, um 20 Uhr.

Waiblingen-Süd Vital. Modellvorhaben des Projekts „Soziale Stadt“, im „BIG-Kontur“, Danziger Platz 8, E-Mail: vital@big-wnsued.de, www.BIG-WNSued.de; 1653-548, Fax 1653-552. Kontaktzeit: freitags von 13 Uhr bis 15 Uhr. – Die Sportangebote werden, soweit nicht anders genannt, im Gebäude am Danziger Platz 13 gemacht. Walking: montags um 8 Uhr, Start an der Rinnenäckerschule. – Nordic-Walking: montags um 9 Uhr, Start vor dem BIG-Kontur am Danziger Platz 8; freitags um 16.30 Uhr, Start am Schüttelgraben an der Unterführung B14/B29; sonntags um 9 Uhr, Treffpunkt vor dem Wasserturm. – Feldenkrais: montags um 10 Uhr. – Muscile Fit dienstags um 19 Uhr. Tai Chi: donnerstags um 10 Uhr. – Badminton: donnerstags um 18.45 Uhr in der Rinnenacker-Turnhalle. – Linientanz: freitags um 18 Uhr in der Rinnenacker-Turnhalle. – Rückengymnastik: mittwochs um 9 Uhr. – Bauch-Beine-Rücken: donnerstags um 19.15 Uhr. – Hip Hop: freitags um 15 Uhr für angemeldete Kinder von acht Jahren an. – Der Einstieg in die Bewegungsangebote ist jederzeit und ohne Anmeldung möglich. Die Gebühr wird über den „Vital-Coin“ entrichtet, der zum Preis von 3 € in der Engel-Apotheke oder bei „SmartIns“ gekauft werden kann. Informationen gibt es im Internet sowie zur Kontaktzeit (s.o.).

Forum Nord, Saliestraße 2, „Stadtteil-Büro“ mit offener Sprechstunde zum sozialen Leben mit Angeboten zur Unterstützung und Integration montags von 14 Uhr bis 16 Uhr und donnerstags von 16 Uhr bis 18 Uhr oder nach Vereinbarung unter 205339-11, E-Mail: manfred.haerberle@waiblingen.de, Internet: www.waiblingen.de/forumnord. Beratung zur Patientenverfügung: nächster Termin am Mittwoch, 29. November, um 15 Uhr. Anmeldung bei der Hospizstiftung unter 07191 3441940. Ausflüge: Anmeldungen zum Ausflug nach Schloss Filseck am Donnerstag, 30. November, um 13.15 Uhr werden persönlich oder telefonisch entgegengenommen. Fahrtkosten und Führung: 13 €. – Anmeldungen zum Ausflug nach Baden-Baden mit Besuch des Weihnachtsmarkts am Mittwoch, 13. Dezember, um 12.15 Uhr (Abfahrt um 12.15 Uhr Korber Höhe) sind von 4. Dezember an möglich. Gebühr für Fahrt: 12 €. – Anmeldungen jeweils im Forum unter 98224-8920. – Kinder- und Jugendtreff, Info bei Julia Röttger unter 205339-13. Die Einrichtung ist für Sechs- bis Zwölfjährige wie folgt geöffnet: montags bis donnerstags von 14.30 Uhr bis 18 Uhr; freitags von 14 Uhr bis 18 Uhr. Montags ist „Hendriks Sportnachmittag“, dienstags wird gekocht, mittwochs gebastelt und donnerstags gebäckt.

Väteraufbruch für Kinder, Kreisgruppe Rems-Murr. Offener Treff mit Austausch und Referaten jeden zweiten Donnerstag im Monat von 19 Uhr bis 21 Uhr im KARO Familienzentrum, Erdgeschoss, Raum „Treff“.

vhs Untereres Remstal. Volkshochschule Untereres Remstal. Internet, Online-Buchung: www.vhs-unteres-remstal.de. Bürozeiten: montags, mittwochs und donnerstags von 9 Uhr bis 12.30 Uhr und von 14.30 Uhr bis 18 Uhr, dienstags und freitags von 9 Uhr bis 12 Uhr. Aktuell: „Meine Online-Bewerbung“ am Montag, 27. November, um 18.15 Uhr. – „Adobe Photoshop“, Grundkurs am Mittwoch, 29., und am Donnerstag, 30. November, jeweils von 9 Uhr bis 16 Uhr. – „Reiseplanung: Australien“ am Mittwoch, 29. November, um 19 Uhr. – „Ein Testament erstellen“ am Mittwoch, 29. November, um 19.45 Uhr. – „Deutsch- und Integrationsberatung“ am Freitag, 1. Dezember, um 9 Uhr. – „Sansibar und die Seychellen: Lebenswelten im Indischen Ozean“, digitale Bildreise am Freitag, 1. Dezember, um 20 Uhr. Abendkasse: 5 €. – „Powerpoint-Kompaktkurs“ am Freitag, 1. Dezember, von 18 Uhr bis 21.15 Uhr und am Samstag, 2. Dezember, von 9 Uhr bis 16 Uhr. – „Controlling“ samstags von 2. Dezember an von 9 Uhr bis 16 Uhr. – „Versicherungs-Check“ am Mittwoch, 13. Dezember, von 19 Uhr bis 22 Uhr. Ausstellung: „Abstrakt Sprehen“, Ausstellung von Christine Bender und Sumiko Shoji; zu sehen bis 18. Januar während des Kursbetriebs montags bis samstags von 9 Uhr bis 21 Uhr.

Forum Mitte im Seniorenzentrum, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsstätte, 51568, Fax 51696, E-Mail: martin.friedrich@waiblingen.de. Internet: www.waiblingen.de/forummitte. Cafeteria: montags bis freitags und sonntags von 11 Uhr bis 17 Uhr; samstags von 11 Uhr bis 14 Uhr. Jeden Tag reichhaltiges Kuchenbuffet und Vesper am Nachmittag. Außerdem besteht die Möglichkeit zur Zeitungslektüre, zum Austausch, es gibt Veranstaltungstipps sowie Internetzugang. Mittagstisch: montags bis sonntags von 12 Uhr bis 13 Uhr; angeboten werden zwei Gerichte zur Auswahl; die Menükarte kann im Internet abgerufen werden. Bei diesem Angebot sind auch Eltern mit Kindern willkommen. Ausflüge: Anmeldungen zum Ausflug nach Schloss Filseck am Donnerstag, 30. November, um 13 Uhr werden persönlich oder telefonisch entgegengenommen. Fahrtkosten und Führung: 13 €. – Anmeldungen zum Ausflug nach Baden-Baden mit Besuch des Weihnachtsmarkts am Mittwoch, 13. Dezember, um 12.30 Uhr (Abfahrt Blumenstraße) sind von 4. Dezember an möglich. Gebühr für Fahrt: 12 €. – Anmeldungen jeweils unter 51568. Aktuell: „Gesprächsnachmittag: wenn die Beziehung Langeweile hat“ am Freitag, 24. November, um 14 Uhr in Kooperation mit dem Stadtseniorenrat; es beraten Martina Ferro und Marc Rother von pro familia. Mit Anmeldung im Forum Mitte. – „Interkulturelle Wochen: junge Stimmen, in Waiblingen angekommen“ am Freitag, 24. November, um 19 Uhr. Ein Angebot in Kooperation mit dem Integrationsrat, mit der Möglichkeit zum Gespräch bei einem Imbiss. – „Tanztee“ am Dienstag, 28. November, um 15 Uhr mit Manfred Götz. – „Adventlich-musikalischer Nachmittag“ mit Musik aus aller Welt und weihnachtlichen Klängen des GTV Hohenacker am Sonntag, 3. Dezember, um 15 Uhr. – „Musik liegt in der Luft“, Schlager und Melodien mit Kai Müller am Montag, 4. Dezember, um 14.30 Uhr. – Film die wahre Geschichte von der Entstehung des bekanntesten Weihnachtslieds aller Zeiten: „Stille Nacht, heilige Nacht“ am Dienstag, 5. Dezember, um 15 Uhr. Eintritt frei. – Bei der „Dienstagsrunde“ am 5. Dezember um 19 Uhr sprechen die Teilnehmer darüber, was sie im weltweiten Geschehen und im privaten Leben besonders bewegt hat.

Die Stadt gratuliert. Am Donnerstag, 23. November: Maria Wolf zum 85. Geburtstag. Horst Neumann zum 80. Geburtstag. Am Freitag, 24. November: Gertrud und Theodor Fischer zur Goldenen Hochzeit. Dietrich Wanner zum 80. Geburtstag. Am Samstag, 25. November: Helmut Huber zum 80. Geburtstag. Angel Cueto Vidal zum 80. Geburtstag. Am Dienstag, 28. November: Gerda Müller zum 80. Geburtstag. Dietlind Ehrke zum 80. Geburtstag.

Puppentheater. „Theater unterm Regenbogen“ – Lange Straße 32, direkt am Marktplatz, www.veit-utz-bross.de. Karten und Information: 905539 und im Internet. Für Kinder von drei Jahren an, Vorstellungsbeginn um 16 Uhr. „Von der Prinzessin, dem Bäckerjungen und dem Fuchs“ am Samstag, 25. November; „Brezel, Brezel“ am Sonntag, 26. November; „Wer hat die Spitze des Weihnachtsbaums gestohlen?“ am Samstag, 2. 9., 16. und 23. Dezember, sowie am Sonntag, 3., 10. und 17. Dezember, und am Freitag, 17. Dezember. Eintritt: Kinder 7 €, Erwachsene 8,50 €, für Familien und Kleingruppen 28 €. Das Theater ist eine halbe Stunde zuvor geöffnet, ebenso die Cafeteria vor und nach der Vorstellung.

Väteraufbruch für Kinder, Kreisgruppe Rems-Murr. Offener Treff mit Austausch und Referaten jeden zweiten Donnerstag im Monat von 19 Uhr bis 21 Uhr im KARO Familienzentrum, Erdgeschoss, Raum „Treff“.

Väteraufbruch für Kinder, Kreisgruppe Rems-Murr. Offener Treff mit Austausch und Referaten jeden zweiten Donnerstag im Monat von 19 Uhr bis 21 Uhr im KARO Familienzentrum, Erdgeschoss, Raum „Treff“.

villa roller Jugendzentrum „Villa Roller“, Alter Postplatz 16, 07151 5001-2730, Fax -2739. – Im Internet: www.villa-roller.de, auf facebook: www.facebook.de/villa.roller.de. E-Mail: villa.roller@waiblingen.de. Öffnungszeiten: für Kinder und Jugendliche montags von 15 Uhr bis 18 Uhr von zehn Jahren an; von 18 Uhr bis 21 Uhr von 14 Jahren an. Dienstags von 14 Uhr bis 18 Uhr von zehn Jahren an. Mittwochs von 14 Uhr bis 18 Uhr von zehn Jahren an; von 18 Uhr bis 21 Uhr von 14 Jahren an. Donnerstags von 14 Uhr bis 18 Uhr von zehn Jahren an; von 18 Uhr bis 21 Uhr von 14 Jahren an. Freitags Mädchentreff für die Altersgruppe von zehn Jahren an von 14 Uhr bis 18 Uhr; Jugendcafé von 14 Jahren an von 18 Uhr bis 22 Uhr. Teenie-Aktionstag: „Cluburlaub – All inclusive“ ist das Motto am Teenie-Aktionstag, Freitag, 24. November, von 15 Uhr bis 18 Uhr. Spiele, Workshops, Tanz und Leckereien warten auf die Zehn- bis 13-jährigen. Sportlich wird es bei der Abseilaktion, auch die Disco mit Clubtanz gehört zum Programm. Ohne Anmeldung, gebührenfrei.

Kunstschule Untereres Remstal, Weingärtner Vorstadt 14. Anmeldung und Information zu Klassen und Workshops 07151 5001-1702, -1705, Fax -1714, E-Mail: kunstschule@waiblingen.de, Internet: www.kunstschule-remms.de. Bürozeiten: montags bis freitags von 8.30 Uhr bis 13 Uhr. Workshops für Kinder: Kinder von sieben Jahren an kreieren am Samstag, 9. Dezember, um 10 Uhr einen Trickfilm zum Thema Weihnachten. – Kinder von sieben Jahren an werden am Samstag, 9. Dezember, um 11.30 Uhr beim „Weihnachtsstern“ kreativ. – Workshops für Jugendliche und Erwachsene: „Linocut“ für Jugendliche von zwölf Jahren an am Samstag, 2. Dezember, von 10 Uhr bis 16 Uhr und am Sonntag, 3. Dezember, von 10 Uhr bis 14 Uhr. – „Faszination Blattgold“ – am Samstag, 2. Dezember, von 11 Uhr bis 17 Uhr und am Sonntag, 3. Dezember, von 10 Uhr bis 14 Uhr werden Objekte aus unterschiedlichen Materialien verziert. – Kunstvermittlungangebote zur Ausstellung „Christoph Niemann. Modern Times“ in der Galerie Stihl Waiblingen. „When I travel, I draw“, inspiriert von Niemanns Reisezeitungen werden Jugendliche und Erwachsene am Sonntag, 10. Dezember, von 11 Uhr bis 17 Uhr kreativ und fertigen Aquarelle aus mitgebrachten Urlaubsfotos. – Jahresausstellung „Fülle“: im Rathaus Rommelshausen, Stettener Straße 12. Die Ausstellung ist bis 10. November montags, dienstags, donnerstags und freitags von 9 Uhr bis 12 Uhr und dienstags von 15 Uhr bis 18.30 Uhr zu sehen.

Die Stadt gratuliert. Am Donnerstag, 23. November: Maria Wolf zum 85. Geburtstag. Horst Neumann zum 80. Geburtstag. Am Freitag, 24. November: Gertrud und Theodor Fischer zur Goldenen Hochzeit. Dietrich Wanner zum 80. Geburtstag. Am Samstag, 25. November: Helmut Huber zum 80. Geburtstag. Angel Cueto Vidal zum 80. Geburtstag. Am Dienstag, 28. November: Gerda Müller zum 80. Geburtstag. Dietlind Ehrke zum 80. Geburtstag.

Puppentheater. „Theater unterm Regenbogen“ – Lange Straße 32, direkt am Marktplatz, www.veit-utz-bross.de. Karten und Information: 905539 und im Internet. Für Kinder von drei Jahren an, Vorstellungsbeginn um 16 Uhr. „Von der Prinzessin, dem Bäckerjungen und dem Fuchs“ am Samstag, 25. November; „Brezel, Brezel“ am Sonntag, 26. November; „Wer hat die Spitze des Weihnachtsbaums gestohlen?“ am Samstag, 2. 9., 16. und 23. Dezember, sowie am Sonntag, 3., 10. und 17. Dezember, und am Freitag, 17. Dezember. Eintritt: Kinder 7 €, Erwachsene 8,50 €, für Familien und Kleingruppen 28 €. Das Theater ist eine halbe Stunde zuvor geöffnet, ebenso die Cafeteria vor und nach der Vorstellung.

Väteraufbruch für Kinder, Kreisgruppe Rems-Murr. Offener Treff mit Austausch und Referaten jeden zweiten Donnerstag im Monat von 19 Uhr bis 21 Uhr im KARO Familienzentrum, Erdgeschoss, Raum „Treff“.

Väteraufbruch für Kinder, Kreisgruppe Rems-Murr. Offener Treff mit Austausch und Referaten jeden zweiten Donnerstag im Monat von 19 Uhr bis 21 Uhr im KARO Familienzentrum, Erdgeschoss, Raum „Treff“.

Väteraufbruch für Kinder, Kreisgruppe Rems-Murr. Offener Treff mit Austausch und Referaten jeden zweiten Donnerstag im Monat von 19 Uhr bis 21 Uhr im KARO Familienzentrum, Erdgeschoss, Raum „Treff“.